

Rheinverfälschung etc.
1750-1752

✓ Salaffa, Dankpfaffen,
Rachverfälschung mit Leinwand,
Leinwand etc.; Ueberprüfungs-
untersuchen, Gutachten.

Druckensatz's Ueberprüfung
†† Gutachten in Briefe.

Fürstliche Rheinverfälschung in
Gegen in dem Hofen.

Dankpfaffen über Rheinverfälschung

Fürstl. Mainz-Verfälschung
über Rhein

~~etc.~~

Wiele Zeitungsbrünnchen.
1750-51. —

Abdruck der Rhein-
verfälschung ✓

Druckaufschlag Notwendig
Morgens
in dem, Köln 1750
Notizen zur Kasse v. K.F.

2

1750. 8. 11. Aug 5

Four fiddling plates,
Material p. v. Wimper slow
v. a. poly. n. p. e. e. , n. p. e.
rant:

Nov 3. Japan bei von in der
Welt, ist Man sein, ist.
an der Zeit Episoden Strecken
die der Wien probiert wird,
da man seine Vorstellungen
begegnet. Die gestalt
alle mit der Liquor aussi.
pigeant es perato,
ut Wartenburger me.
die man schiffen; also
welche die babe v. seiner.
bloß Freie ist, es
man weiß, wann unser.
3 Liquor roßt gibt ist.

Lithargyriata vna lente
neant ut pulvis succes.
fones sic dicitur, ex t^e parietis
parietis. Medicus undelostt
-grop Lippmich zu folt ist.
1705. war y Costenest, de
in Krefeld die große Ver-
fassung, Vorgezogen, v.
der Lutter, die Mini-
effend zur Vorführung,
Lithargyriate
für die Lutter sehr groß
Viel an der Stelle
wird 1706. J. Ditt-
gend war geordnet und
v. man die Mine, da
lang fest von die Grolan
nicht flieg worden,
in die Hand frem-
lichte last B.

[illegible]

fuisse wine sine gariff.
 portion gessen, auf wof
 pro robore u vini
 gecomiff

v. wofor aber el obell
 a verum gadin, an
 gupfack vhaunt
 und dem if
 ob aber acetum lithayri
 atum abig gebriefft wird
 sel acidum g. bryfen, it
 o blaunt werden.

Ist ein frou der bering
 mit Rosing, g. d. d.
 u vini, o. staling; ist
 der bering, v. g. p. d.
 le man if gornst o. lott
 wie d. weiff. aber g.
 meizoni mit d. el
 giffig, aife fichtel
 g. p. d.

apollon f. k. p. d. in
 Magut, d. f. d. Carol VII.
 gantung th. f. d. d. f. k. p. d.
 minfing g. d. d. von Dagen
 v. p. d. g. f. d. d. d. d. d.
 f. d. d. d. d. d. d. d. d.
 c. g. d. d. f. d. d. d. d. d.
 gollon d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 extractum dulce d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 f. d. d. d. d. d. d. d.

über g. d. d. d. d. d.
 ist d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.

A. extempore Sympf d.
 o. wiff. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d.

Man d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.

f. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.

Certe faccharum hie in
 f. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.

initio hanc ann. concordia vi.
 naria incepit.

f. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d.

4
Auf gepflogene Inquisition entgegen, und wider den
allhiefigen Juden Monseß Scheu Schwab und dessen
Sohn Elias die vorgenommene Wein-Versälschung be-
treffend, wird hiemit zu Recht erkannt, daß beyde Inqui-
siten zu ihrer wohl verdienten Straff und andern zum
Exempel und Abscheu nach allhiefigem Flachs-marck,
nebst Anhängung deren hierzu versfertigten Blech, wor-
auf die Worte: Wein-Versälscher, zu bringen,
daselbst ein viertel Stund zu jedermanns Anschau auf
2. Stühl aufzustellen, und von dannen wieder über
den Marck vor das Fischthor, um ebenfalls ein vier-
tel Stund daselbst öffentlich aufzustehen, und dem-
nächst auf ein Jahr in allhiefiges Zuchthaus auf ihre
Kosten zu führen, nach Verlauff dieses Jahres aber
nach vorher abgeschwornen Eyd, derley Wein-Versä-
lschung nimmermehr vorzunehmen, noch anderen
zum gemein schädlichen Verderb der Weinen, zu erler-
nen, aus allhiefiger Churfürstl. Residentz-Stadt Maynz
fortzuschaffen seyen. Maynz den 9ten Merz 1750.

Vin. corruptis
Mozmatico
1750.

6
Ängelſtſtein kaltes pulveriſirt 2 Loth.
Auripigmenti 1. Loth.
Zinnſtein 10. Loth.

Alles in einander gemiſcht, und in
warmen Sand digerirt, bis Vor,
alsdann man obiges bey einem
gelinden Feuer ein wenig ſieſen
laſſen, alsdenn filtrirt man
es, und verwaſcht zum Gebrauch.

1750. Martio vonſt Kay Königl: d. Preſident in
dieſe proportion conſervirt. Kupfer in Scheidung
in Manſſen ſow, der ſelbſt geſchilt als d. anſt
ſchneidet. Beſte ſchmelze ſich wieder ſie die weinſte
conſervirt geſchilt v. d. weinſte ſchneidet und, weil
er nicht ſilbergelb oder aſchgrün ſeyn kann, ſo
Manſſen ſelbſt war.
Altes durch Kupfer conſervirt muß den weinſte
er ſelbſt, ſow, der geſchilt laſſen wie er ſelbſt.

Handwritten text at the top of the page, including a date "10. 10." and a signature.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script.

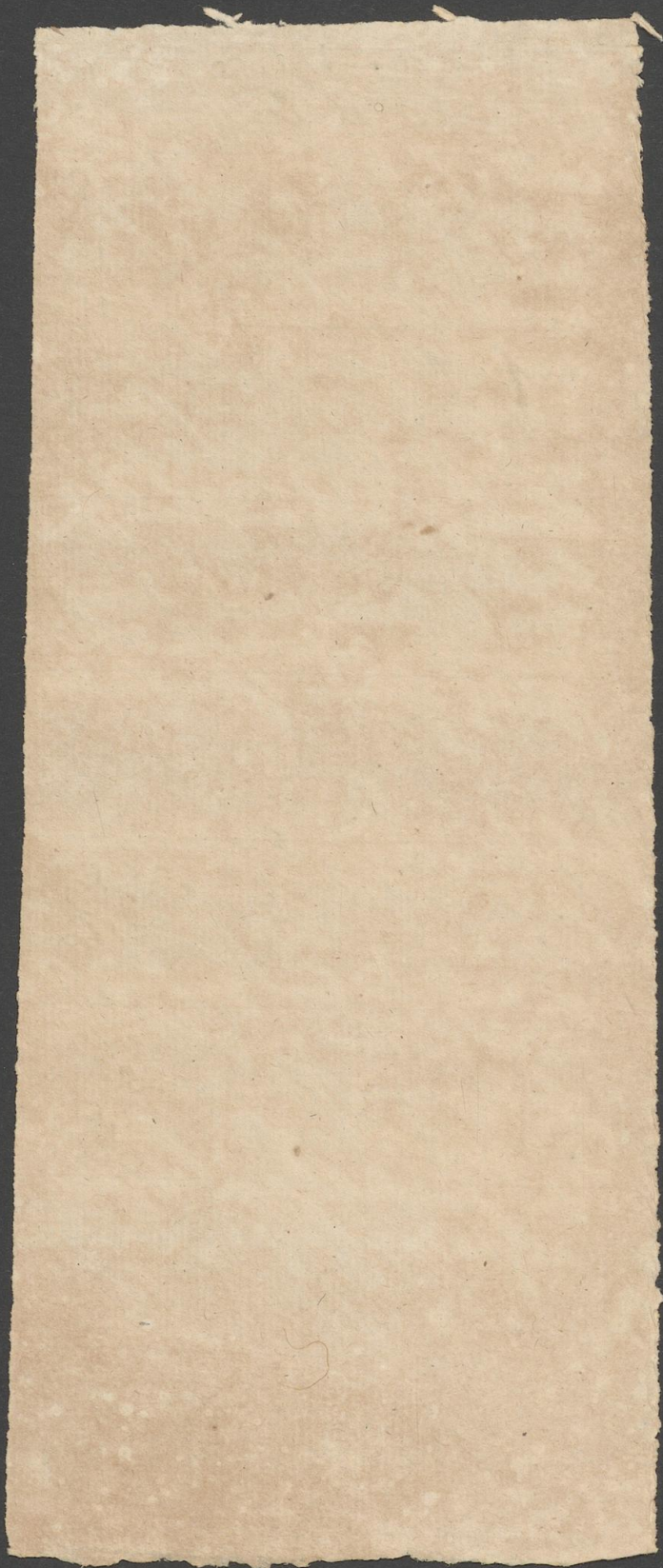
Handwritten text at the bottom of the page, continuing the cursive script.

d. d. 20 Mart 1750.

Refest du. de Beuffen, mer-
cato. f. Bodwin's f. ant
de Magist. Moß. d. d.
ntatiff, mon f. d. d.
wonne d. d. mit Dyltts
unfelft g. d. d., mon
d. d. d. d., ob mon f. d.
wonne d. d. f. d. d. d.
d. d. d., ob mon f. d.
d. d.

Hec Historia wond d. d.
Magist. f. d. d. d.
d. d. f. d. d. d. d. d.

In Gallia d. d. d. d.
f. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.



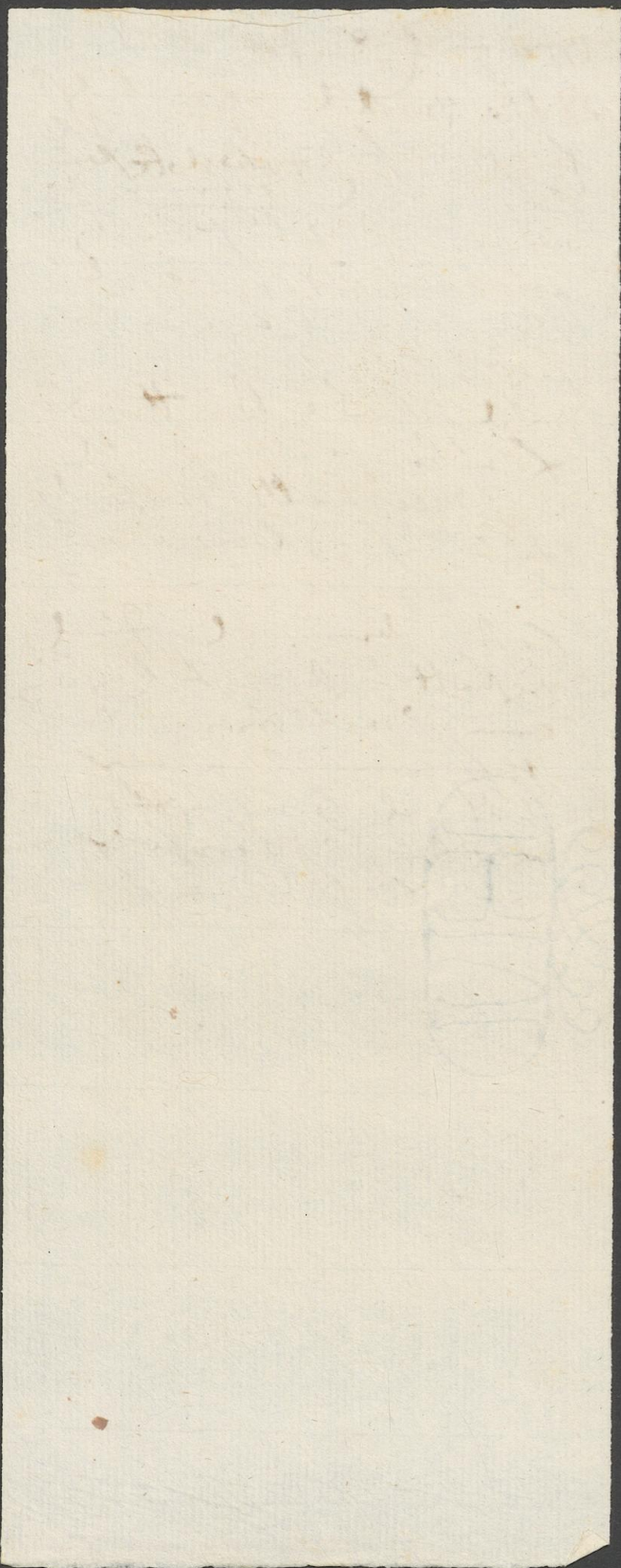
d 4 3 sept 1750.
 In Meyn Fort
 aller Meinen
 und mit Roß und
 3200 v. r. v. r.
 gefälligst zu sein,
 sondern alles zu
 tun mit L. H. H. H.
 so, da man das
 die Pflanzen zu
 wachsende, ist
 die Pflanzung anzu-
 fangen, um zu sein.
 für die, die Pflanzung
 soll, so gar zu sein.
 dabei, behalte
 aber selbst zu sein,
 so man zu sein.

Vor all das Pflanzung
 ist die Pflanzung zu
 sein und in
 Gallia ist
 die Pflanzung zu
 sein. V. r. v. r. v. r.
 nicht.
 V. r. v. r. v. r. v. r.
 - wie das Pflanzung.

und die letzten
brü.
Sowohl allig
ginge von oben.

1750. junio.

[illegible]



Nro. LIII.
Dienstag den 30. Junii, 1750.

Mit Ihro Römisch-Kaiserlichen und Königl. Majestät allergnädigstem
PRIVILEGIO.



Wie auch eines
Hoch-Edlen
und Hochweisen
Magistrats
Hochgünstigen
Bewilligung

Ordentliche wochentliche
Frankfurter Frag- und Anzeigungs-
Nachrichten.
Welche in Johann David Jung, Buchhandlung in der Büch-
Gasse nächst dem Fahr-Thor, wochentlich zweymal, als Dienstags und Freytags
Vormittag ausgegeben und bekannt gemacht werden.

AVERTISSEMENT.

Nachdem man in denen Zeitungen wahrgenommen, daß hin und wieder bey dem Weinhandel gefährlicher Unterschleiff und Vermischung geschehen solle, und die Wein wohl gar mit schädlichem Zusatz geschmiert und bereitet würden, so findet ein Hochedler und Hochweiser Rath alhier vor nöthig, ob er wohl zu denen hiesig verburgert und im Schutz stehenden Weinhandlern,

ingeleichen denenjenigen, so am Wagn feil haben, und sonst anders mit Wein handeln, ein besseres Vertrauen heget, als daß sie sich in dergleichen sträflichem Verbrechen verschulden sollten; dennoch rathsam und von der höchsten Nothwendigkeit zu seyn, indämlich zu warnen, sich deren keines nicht zu schulden kommen, sondern die Weine pur, und wie sie durch Götlichen Segen an denen Reben gewachsen seynd, unverfälscht zu lassen, oder aber eine exemplarische Straffe zu gewärtigen, und wenn ja jemand gegen Verhoffen, dergleichen geschmiert und gekünstelte, oder mit schädlichem Zusatz bereitete Weine hätte, solche in Zeit von vier Wochen bey Straff der Confiscation, und befindenden aggravirenden Umständen nach bey ohnaußbleiblich scharffer Ahndung aus der Stadt zu schaffen.

Publicatum Franckfurt am Wagn,
den 29ten Junii 1750.

AVERTISSEMENT.

Weilen die Armen Kinder den Mittwoch nach Pfingsten wegen eingefallenen Regenwetters gewöhnlicher maßen nicht auf der Pfingstweyde gespeiset werden können, so wird dem Publico nunmehr ferner bekannt gemacht, daß dieselbe künftigen Montag / wird seyn, der 6 Julii, das mit zum andernmahl erfreuet werden sollen.

Armen-Waisen und Arbeits-Haus.

Avertissement.

Der Mobilien Ausruff in der Flammernbergischen Behausung auf der grossen Gallen Gäß wird noch von Tag zu Tage (jedemahl des Morgens præcis von 8 und des Mittags von 2 Uhr nach Ordnung der gedruckten Specification) continuirt, und heute den 30 Junii an denen Gemälden (so von lauter berühmten Meistern) anfangen, sodann mit Silber Geschirr, Juwelen, gold und silbern Medaillen auch Gemehr etc. fortzusetzen, künftigen Donnerstag aber als den 2 Julii Abends præcis um 5 Uhr soll daselbst vornehmlich eine schön wohl conditionierte, fast ganz neue Berliner Kutsch zu 4 Personen, so mit eisernen Räder und Venetianischen Gläsern versehen, und mit geblümten Carmosinen Blätz (von feiner Farb) gefüttert, sodann Morgen über 3 Tag als den 8 Julii Nachmittags um 2 Uhr das schöne von Grund auff neu erbaute Haus selbst, als worinn nebst allen andern Bequemlichkeiten, ein schöner wohl gemöblter Keller von circa 50 Stück Wein, nebst denen daran stossenden 2 Nebengebäuden (wovon das eine auch ganz neu erbauet, und zu einer vollkommenen schönen Wohnung aptirt) sampt Schener, grossen Hoff und schönen wohlangelegtem Garten, ohnsehlbar an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Avertissement.

Nachdem Magdalena Burgoldin / von hier gebürtig, in ihren Diensten verschiedenes veruntreuet / und endlich gar von hier weggegangen. Als wird jederman ersucht, wer von diesem Menschen einige Nachricht zu geben weiß, wo dieselbe anzutreffen, solches bey Ausgebern dieses anzuzeigen, und versichert zu seyn, daß man seinen Namen verschwiegen halten werde.

Avertissement.

Es werden alle und jede so Christen als Juden, so von dem inhabirten Kleiderhändler Krantwasser an Geld oder Gelbeswerth, Kleiderwaaren oder sonstige Effecten, es sey viel oder wenig in Händen haben, welche grössten theils auch ohnedies schon bekannt sind, hierdurch ermahnet, sothane entweder Pfandweise oder als gelegat, ingeleichen nur zur Verwahrung innha-

Num. LIII.
Dienstag den 30. Junii/ Anno 1750.

Anhang zu denen
Wochentlichen Frantzfurter Frag- und Anzeigungs- Nachrichten worin-
nen die allhier zu Frantzfurt Proclamirt und Copulirte, wie auch drüben in Sach-
senhausen getaufft und beerdigte vom 21. Junii biß den 28. dito 1750.
mitgetheilet werden.

Proclamirt und Ehelich: Aufgebottene allhier in Frantzfurt.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis, den 28. Junii 1750.

Lucas Sauer, Schlossermeister, und Jungfer Maria Magdalena Schreinerin.
Johann Heinrich Hildenbrand, Schreinermeister, und Anna Christina Nachlerin, Wittib.
Cornelius Hoyer, Schuhmachermeister, und Jungfer Jacobea Ewaldin.
Gottfried Ruff, Fischer, und Jungfer Anna Margaretha Dörckingin.
Johannes Despa, Sauerwasserhändler, und Christina Bahaspachin, Wittib.
Johann Peter Dollmar, Maurergesell, und Anna Margaretha Laudin, Wittib.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnere allhier in Frantzfurt.
Niemand.

Getauffte hierüber in Frantzfurt.

Sontags den 21. Junii.

Johann Weygand Marz, Schneidermeister, einen Sohn, Johann Philipp.
Johann Jost Ringenheimer, Kleiderhändler, zwey Zwillinge Kinder, einen Sohn, Johannes und
eine Tochter, Maria Eleonora.
Peter Eschmann, Soldat, einen Sohn, Johann Heinrich.
Joh. Conrad Heinrich, Tagelöhner, eine Tochter, Susanna Catharina.

Montags, den 22. Junii.

Herr Johann Jacob Diefenbach, Aquarius, einen Sohn, Wolfgang Dieterich Gustav.
Johannes Schmid, Tobackspinner, einen Sohn, Salomon.
Johann Ludwig Ehrst, Soldat, eine Tochter, Johanna.

Dienstags den 23. ditto.

Johann Thomas Clauer, Gärtner, einen Sohn, Friederich.
Andreas Rapp, Soldat, einen Sohn, Joseph.
Georg Heinrich Walder, Constabel, eine Tochter, Anna Sibylla.

Donnerstags den 25. Junii.

Johann Friederich Welb, Poffamentirer, einen Sohn, Johannes.
Johann Jost Ricker, Krämer, einen Sohn, Heinrich Nemigius.
Johann Georg Fuchß, Vernagelmacher, einen Sohn, Joh. Conrad.
Hr. Philipp David Weber, Specereyhändler, eine Tochter, Maria Elisabetha.

Freytags den 26. ditto.

Herr Johan Jost Josts, gewesenen Zuckerbeckers, nachgelassene Wittib, Frau Johanna Magdalena
Dorothea, einen Sohn und Posthumum, Gottfried Wilhelm.

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Montags, den 22. Junii.

Tobias Leuz, Fischer, einen Sohn, Henrich Daniel.
Tobias Zöller, Soldat, einen Sohn, Johann Weichand.
Johann Wilhelm Alt, Tagelöhner, eine Tochter, Anna Maria.

Mittwochs den 24. dito.

Joh. Wolfgang Rau, Tobackspinner, eine Tochter, Margaretha Elisabetha.

Freytags den 26. dito.

Johann Dieterich Bendard, Häfner, einen Sohn, Johann Jacob.

Beerdigte hierüben in Francffurt.

Sonntags den 21. Junii.

Johann Henrich Schilds, Schneiders Söhnlein, Joh. Daniel, alt 1. u. ein halb jahr.

Montag den 22. dito.

Johann Conrad Pauly, Einserknecht, alt 38. jahr.

Philipp Schmid, Soldat, alt 44. Jahr.

Joh. Balthasar Preusch, Meggers Kindbeter Söhnlein, Anna Margaretha.

Johannes Renotts, Emigranten Söhnlein, Franz, alt 1. u. ein halb jahr.

Joh. Peter Hecks, Soldaten Kindbeter Söhnlein Regina Catharina.

Dienstags den 23. dito.

Nichts.

Mittwochs den 24. dito.

Johann Melchior Schneider, Dreher, alt 81. jahr.

Johann Caspar Dosteroth, Steinmegengesell, alt 38. jahr.

Anton Becker, Constabel, alt 40. jahr.

Simon Erammers, Schneiders Kindbeter Söhnlein, Carl Gottlob.

Johannes Brauns, Soldaten Tochter, Elisabetha, alt 13. Jahr.

Donnerstags den 25. dito.

Anna Maria Bechtin, Wittib, alt 67. jahr.

Johann Adolph Wölke, Schreiners Söhnlein, Johann Jacob, alt 1. und ein halb jahr.

Freytags den 26. dito.

Herr Joachim Andrea Lotichii, Handelsmanns Söhnlein, Johann Georg, alt 1. u. ein viertel jahr.

Johannes Eberhard, Peruquenmachers Söhnlein, Rudolph, alt ein halb jahr.

Samstags den 27. dito.

Georg Christoph Iser, Tagelöhner, alt 48. Jahr.

Johann Bernhard Schicks, Knopfmachers Söhnlein, Friederich Christoph, alt 2. Monat.

Johann Friederich Düncklers, Kleiderhändlers Söhnlein, Susanna Margaretha, alt 10. Monat.

Gottfried Kühn, Steindecker, alt 22. jahr.

Beerdigte drüben in Sachsenhausen

Sonntags den 21. dito.

Joh. Henrich Reuf, Fischers Söhnlein, Esther, alt 10. Monat.

Donnerstag den 25. dito.

Johannes Ducat, Gärtner, alt 69. jahr.

Tobias Zöllers, Soldaten Kindbeter Söhnlein, Johann Weichand.

Wilhelm Renn, Soldat, alt 46. jahr.

Freytags den 26. dito.

Anna Maria Steinhäuserin, Wittib, alt 64. jahr.

hende Sachen denen beyden Hochdrigleitslich bestellten Ausschuss, Creditoribus, als dem Chirurgo in der Stadt Casp. Herrn Dauber und Herrn Overbeck, Caset-Schreibern auf dem Viebsfrauberg freundlich anzuzeigen, widerigentlich dieselbe die aus etwa gewinnsüchtiger Verschweigung ohnsehlbar entspringende Verbindlichkeiten sich zuschreiben haben.

Avertissement.

Morgenden Mittwachen den 1. Julii Nachmittags um 3 Uhr sollen auf dem dem Ho- hen Teutschen Orden angehörigen, unterhalb Frankfurt gelegenen Hoff, der Sandhoff ge- nannt, die denen Wirklichen Erben noch gehörige Erndt an denen Winter-Grüchten, deren gegen 74 Morgen mit Korn, und 8 bis 9 Morgen mit Winter-Saat oder Reppig ausgeste- llet sich befinden, öffentlich an den Weistbietenden verkauft und losgeschlagen, die mehrere Con- ditiones aber vor angehegender Versteigerung auf demselben Tag bekannt gemacht werden, die auf dem Feld dervormalen stehende Früchten können täglich in Augenschein genommen werden, und ha- ben sich Liebhaber allenfalls bey dem dervormaligen neuen Beständer auf gedachtem Sandhoff nur zu melden, welcher jedem von Acker zu Acker selbe zeigen wird; auch dienet zur Nachricht, daß die Hälfte der grossen Scheuer auf dem Hoff zu Unterbringung und Ausdreschung der Früchten ohnengeltlich hienzu hergegeben wird.

Sachen die zu verkaufen, Ifo beweg- als unbeweglich sind, in der Stadt:

Extra gute Seife, welche der Spanischen gleich kommt, wo nicht übertrifft, ist in recht billigem Preis sowohl ganze, halbe und vier- tels Centner weiß in hiesiger köbl. Stadt Waag zu bekommen.

Ein, in einer derer besten Straßen liegen- des, mit allen Erfordernissen versehenes räum- liches Haus, welches einen grossen Laden hat, und daher, wie auch sonst, sich zu allerley Nahrung schicket, ist ganz zu verlehnen, oder auch gar zu verkaufen, und findet man desfalls bey Verlegern dieses weitere Nachricht.

Extra guter und delicateser des besten Kir- schen Extract oder Saft ist bey Andreas Barth im Krebs am Fahrthor zu verkaufen.

Extra guter Wiener Chocolade dergleichen noch Niemahl alhier gewesen, ist bey Löw Mo- ses Nach hinter der Schul in billigem Preis an bekommen.

Zu verlehnen in der Stadt.

Des seel. Herrn von Sands Haus in der Buchgäß oder Kornmarkt gelegen, welches mit allen erforderlichen Commoditäten apiret worden, und bey jederman Approbation fin-

den dürfte, stehet zu verlehnen, und zu dem Ende nach Belieben fähig zu versehen.

In einer gelegenen Straße und stillen Haus- haltung ist eine Wohnung von einer Stube, 3. Kammern, Küch, Keller und Holzboden, wie auch übriger Bequemlichkeit an zwey ein- zele Personen zu verlehnen.

Auf dem Lieb Frauen Berg, in dem Hang zum Frauenstein, ist eine plaizante Wohnung zu verlehnen hoch, vorne heraus, bestehend in fünf Stuben, sechs Kammern, einer Küche, einen grossen Boden, f. v. Privet, einen Keller, Pomp, Regen Eistern und einer ge- meinschaftlichen Waschküche zu verlehnen, und findet man bey dem Keller Hager da- selbst den besten guten Bescheid.

Ein Logiment, bestehend in 3 Stuben, 2 Stubenkammern, Küche, Vorplatz, Altan, und f. v. Privet, alles auf einem Platz im ersten Stock, dann Bühne und 2 Bühnkam- mern, Holzplatz, Pomp, Waschkessel, Hof und Regen Eistern stehet zu verlehnen.

1000 fl. sind auf eine gute Hypothec auszu- leihen.

In der kleinen Sandgäß ist eine Wohnung von einer Stube, 2 Kammern, Küch, Keller und übrigen Bequemlichkeit zu verlehnen.

Auf der kleinen Eschenheimer Gasse ist ein Zimmer mit oder ohne Meublen zu ver-
leihen.

Eine Eselin ist in die Eur zu verleihen.

Verföhnen so allerley suchen.

Ein junger Mensch, Lutherischer Religion, welcher Französisch spricht, fristren kan, auch in der Deconomie erfahren, und mit guten Attestatis versehen, sucht mit einem Herrn als Cammerdiener oder Laquay auf Reisen zu gehen, oder auch allhier zu verbleiben.

Eine Manns Person sucht mit einer com-
moden Gelegenheit je ehe je lieber nach Mün-
berg zu verreisen.

Vor eine einzelne Weibs Person wird eine treue Dienstmagd gesucht, welche sauber nethen und spinnen kan.

Zu Ende dieser oder Anfangs künftiger Woche gedendet eine sichere Person mit extra Post über Cassel und so weiter bis Berlin zu verreisen, wozu Compagnie gesucht wird.

Ein junger Mensch, Catholischer Religion, welcher perfect Französisch spricht und gute Abschiede hat, sucht als Laquay zu dienen.

Bis Mittwoch oder Donnerstag fährt eine Retour Kutsche von hier nach Nürnberg, wor-
zu Passagiers gesucht werden, weshalb man sich im goldenen Löwen in der Fahrgas zu melden hat.

Ein Handlungs Bedienter, welcher einige Zeit in einer hiesigen Specerey Handlung ser-
viret, sucht allhier oder auswärts employrt zu werden.

Eine Person sucht Gesellschaft in Zeit von 14 Tagen nach Schwalbach zu fahren.

In eine hiesige bonnette Haushaltung wird eine brave Dienstmagd begehrt.

Eine Jungfer, Lutherischer Religion, wel-
che fristren kan, und allerley seine Arbeit versteht, auch schon geraume Jahre bey Herrschaften in Diensten gestanden, sucht als Cammer Jungfer zu dienen.

Ein Chirurgus, Catholischer Religion, wel-
cher wohl rasiren und fristren kan, auch die Garderobe beobachtet, und etwas Frankö-

sich verstehen muß, wird als Cammer-Laquay verlangt.

Eine Cammer Jungfer, welche das ihrige wohl versteht, auch in der Französischen Sprach erfahren, und Catholischer Religion ist, wird zu einer sichern Herrschaft be-
gehrt.

Ein Kutscher, Catholischer Religion, wel-
cher mit Pferden wohl umgehen kan, und mit 4 Pferden zu fahren versteht, wird je eher je lieber an einen Gräflichen Hoff begehrt.

Es werden zwey schon gebrauchte aber doch noch wohl conditionirte runde Desssen von mittelmäßiger Größe zu kaufen gesucht.

Ein junger Mensch von 21 Jahren, Luth-
erischer Religion, der das seinige im Schrei-
ben, Rechnen und in der Latinität gethan, auch etwas auf dem Clavier und der Harpfe proficiert, sucht als Schreiber unterzukom-
men.

Ein junger Mensch, Catholischer Religion, seiner Profession ein Schneider, so schon mehr gedienet hat, sucht wiederum als Laquay zu dienen.

Sachen die verlohren worden.

Ein Schein über ein Quart Loos von der im Ziehen begriffenen Reichs Lotterie Pro. 1792 Denis: Wer da wagt, der gewinnt, ist verlohren worden, und wird der etwa darauf fallende Gewinn an Niemand als den bekannten rechtmäßigen Eigenthümer ausbe-
zahlt, jedoch will man dem Finder und Über-
bringer des Scheins an dem Collecteur, Meyer Mouses ein Frandgeld geben.

Ein brauner Hund, mittelmäßiger Größe, mit vier weißen Pfoten, langen rapp Ohren, schwarzen Maul und halb Moppel Art, hat sich verwichenen Donnerstag hinter dem Rö-
mer verlohren, weme solcher zugehaußen, be-
liebe es gegen ein Recompens bey Ausgebarn dieses zu melden.

Sachen, die gefunden worden.

Vorige Woche ist ein Ohr Ring gefunden worden / welcher dem Eigenthümer wieder zu Diensten steht.

Mit Röm. Kayserl. Maj. Allergnädigstem Privilegio.

JOURNAL.

In Franckfurt am Mayn.

Wien, den 11. Julii.

S Drigen Mittwoch Abends nach 9. Uhr sind beyde regierende Kayserl. Majestäten mit Sr. Königl. Hoheit, Herzogen Carl zu Lothringen, in Gefolg einiger Damen, und Cavalieren, von Dero letzten Nacht-Station zu Grätz aus Steyermark, mittelst der Post, in Schönbrunn glücklich wiederum zurück angelanget. Vor einigen Tagen ist per Commissionem Sac. Caes. Regiaeque Majestatis in Consil. Regiminis & Camerae in Judicialibus interioris Austriae allen und jeden geistl. und weltlichen Obrigkeiten ic. zur Notiz ein Patent affigiret worden: Daß von nun an keine Revisions-, Restitutions-, oder Recurs-Anbringen, in so lange nicht die ganze Sportuln erlegt seyn werden, süßrohin mehr vorgetragen, sondern nach 14. Tagen ohnerledigter zurück gestellet, gegen producirender Expeditors Quittung aber erk. referiret, und falls die Revision ic. abgeschlagen wurde, die Helffte der erlegten Sportuln gegen Quittung wieder zurück gegeben werden solle. Aus Hungarn will man die Nachricht wissen, als wann von denen, am 29. pass. von hier abgeschickten Recruten, ein Schiff verunglücket seye; da aber die jüngsten Briefe hiervon noch nichts gemeldet, so wird die Wahrheit hievon noch in Zweifel gezogen. Die Bagage des Chur-Bayerischen Extraordinair-Gesandten, Herrn Baron von Denhaus, ist vor etlichen Tagen hier angelanget, welcher der Herr Gesandte nächstens folgen wird. Vor einigen Tagen hat man den Anfang gemacht, die Invaliden im Armen-Hause mit neu geprägten Kupffer-Münzen zu bezahlen, und sollen alle Invaliden-Häuser mit dergleichen Münzen versehen werden.

Madom, den 18. Junii.

Den 3ten dieses wurden hier drey Spitzbuben entdeckt, so aus Italien gebürtig sind, und bisher bald weltliche, bald geistliche Kleidung getragen haben. Einer davon, Rahmens Benedict Reverendi, wurde erhaschet, die andern aber sind entwichen. Bey dem in Verhaft gezogenen, hat man Kayserliche Pässe, auch einen von dem Päpstl. Nuntio, Herrn Serbelloni, gefunden, als wolten sie Alamosen zur Erlösung ihrer Bluts-Freunde in der Türkei sammeln, man hat aber die Pässe sogleich als unrichtig angesehen, welches auch der Arrestant selbst eingestanden.

Livorno, den 28. Junii.

Der berühmte Bandit Mascariaglio ist vor hiesiger Stadt lebendig geräbert worden, nachdem ihm vorher seine beyde Hände, wegen verschiedener damit verübter gottloser Thaten, abgehauen worden; Diese Execution mußten 9. seiner verruchten Mitgesellen zusehen, welche hierauf durch den Strang vom Leben zum Tod gebracht wurden.

Ein anders aus Livorno, den 28. Junii.

Der Graf von Richcourt ist vor einigen Tagen von Pisa allhier angelanget, und hat, zu Beladung der 3. Kayserl. Kriegs-Schiffe, welche in hiesigem Hafen ausgerüstet werden, die nöthige Befehle ertheilet, damit dieselbe zu Anfang künftigen Monats Julii nach Trieste, und von da nach Constantinopel und allen Türkischen See-Küsten in Asien und Africa unter Segel gehen können, worauf besagter Graf wieder nach Pisa, allwo er sich der Bade-Cur bedienet, zurück gefehret. Jeho Majestät, der Kayser, haben verschiedne Florentinischen Standes-Personen Befehl ertheilet, sich an Bord dieser Schiffe zu begeben, dieselbe ma-

then auch zu ihrer baldigen Einschiffung alle benötigte Veranstellungen.

Nach ein anders aus Livorno, den 30. Junii.

Über Orten ist es nunmehr wegen Abtretung der Insel Corsica an den Infanten Don Philipp ganz stille, aber in Corsica selbst sprechen die Mißvergnügten noch in allen grossen und kleinen Gesellschaften davon; denn sie wünschen es, den Genuesern aus den Händen zu kommen.

Venedig, den 1. Julii.

Was neues und was Gutes für die Corsicaner, wenn es wahr ist. Der Marquis de Courfai hat endlich alle Schwierigkeiten gehoben, allen Einwendungen und Ausflüchten vorgebogen, und alles so eingerichtet, daß die Ruhe in der Insel auf einem unvergleichlich starken und festen Fuß steht. Alles ist ausgemacht, und man erwartet nur einen Courier aus Frankreich, der die Bestätigung mitbringen solle. Wie froh sollte dieser wackere Französische Herr seyn, wenn er endlich nach einer mehr als Herculischen Arbeit, den Corsen die Ruhe verschaffet, und selber ausruhen könnte.

Dresden, den 3. Julii.

Gestern wurde in denen hiesigen Evangelisch-Lutherischen Kirchen zum erstenmal um eine glückliche Entbindung der Dauphine von Frankreich gebeten, und Ihre Königl. Hoheiten, der Königl. Chur-Prinz, und die Chur-Prinzessin, empfingen bey dieser Gelegenheit von denen Herren und Damen des Hofes, die Complimenten. Dieser Tag machte das Grenadier-Corps die Kriegs-Exercitia, und künftige Woche wird es von andern Regimentern ebenfalls geschehen.

Warschau, den 4. Julii.

Von den Haydamacken gehen noch immer betrübte Nachrichten ein. Bey dem letztern Scharmügel, so zwischen ihnen und dem gegen selbige ausgesendeten Detaschement Pohlischen Fahnen vorgefallen, sind zwar viele derselben erlegt worden, wobey aber auch die Pohlen unterschiedliche Leute verlohren haben, wie dann der Commendant, Herr Labinzewsky, gleichfalls geblieben ist.

Mayland, den 6. Julii.

Der Gouverneur des Herzogthums Mayland, Graf von Harrach, rüstet sich wirklich zu seiner Abreise nach Wien, und hat seine Equipage einpacken, und einen Theil derselben schon zum Voraus dahin abgehen lassen. Der General Palavicini hat die Compagnie der grünen Häscher beurlaubt, und die abgedankte Mannschaft dieses Corps ist bestimmt, an den Grängen und bey den Zöllen Obacht zu haben, um die Contrebande zu verhindern,

und die diesen verbotenen Handel treibende Personen anzuhalten.

Hannover, den 8. Julii.

Daß während der Anwesenheit Ihrer Großbritannischen Majestät in Dero teutschen Erblanden verschiedene Geschäfte von der äußersten Wichtigkeit in Unterhandlung seyen, läßt sich aus verschiedenen Dingen, insonderheit aber, aus den fast täglich ankommenden und wieder abgehenden Couriers muthmaßen. Die künftige Zeit aber wird endlich entdecken, ob die Behandlung der Wahl eines Römischen Königs in der Person des Durchlauchtigsten Erb-Herzogs und ältesten Prinzen Ihrer Kayserlichen Majestät, wie auch der Schluß des Subsidiens-tractats mit verschiedenen Churfürsten, die vornehmste Angelegenheit dieser Geschäfte gewesen seyen, oder ob noch andere Dinge diese Unterredungen, welche jeko alhier fürgehen, verursacht haben.

Nieder-Rheinstrohn, den 10. Julii.

Die Ausfindung des zur Ueberfahrt und Unterhalt der nach Surinam bestimmten Völker erforderlichen Fonds, gehet nicht so leicht von statten, und man hat in einer gehaltenen Versammlung der Theilhabere dieser Gesellschaft, welcher die von dem Prinzen Statthalter ernannte Commissarien, beygewohnt, dem Herrn du Pleis, Gegenparthey des Gouverneurs zu Surinam, in seinem Begehren wegen dieser Hilffs-Völker widersprochen, und fast einstimmig geantwortet, daß diejenigen, welche sich beleidiget zu seyn beklagen, so lange ihnen nicht würde Recht gehalten worden seyn, nicht herschießen dürften. Ohngeachtet dieser Widerseßlichkeit, zu Einschiffung dieser Völker etwas beizutragen, scheint man doch den erstern zu Naarden versammelten Transport dahin abzuschicken, entschlossen zu seyn; Es dürfte aber der andere zu Willemstadt versammelte nicht so leicht statt finden, wo nicht die Theilhabere, von deren Entschluß es abhänget, hierzu einzuwilligen bewogen werden können, welches aber wegen der zertheilten und aufgetragenen Gemüther derselben nicht vermuthlich scheint.

Donauströhm, den 11. Julii.

Die Kayserl. Königl. Truppen campiren nicht allein in denen Erblanden, sondern auch an denen Türckischen Grängen: aus dem Carlstädter Generalat wird berichtet, daß die daselbstige regulirte Gränigische Regimente bereits ihre Lager aufgeschlagen, wovon jedoch denen benachbarten Türcken damit sie kein Ombrage darüber schöpfen möchten, voraus benachrichtiget worden. Das Petassische

Regiment hat den Anfang gemacht, und wie weit selbiges in dem neuen Exercitio gekommen, die erste Probe abgelegt, dessen Commandant Obrister Benzoni in Gegenwart des Generalen Scherzer, und verschiedenen andern Officiers und Stands-Personen das Regiment nach dem Trommelschlag im Feuer und mit Stücken exerciren lassen, welches diese Leute mit solcher Fertigkeit und Ordnung bewürket, daß die Anwesende, und sonderlich erfahrene Officiers von teutschen Regimentern nicht genug loben konnten. Merkwürdig ist, daß das Stärkste unter diesen 4. Regimentern von 6000. Mann bestehe; in welcher Anzahl Mannschaft die Römische Legionen, als sie in ihrem größten Flor waren, bestanden.

Brüssel, den 11. Julii.

Es haben Ihre Excellenz der Herr Marquis von Botta d'Alborno nochmals die Versicherung gegeben, daß Ihre Königliche Hoheit unser General-Gouverneur der Prinz Carl zu Ende dieses laufenden Monats hier eintreffen und eine große Liste verschiedener Civil- und Militair-Promotionen aus Wien mitbringen werde. Die in hiesigen Landen liegende Kaiserliche Truppen, haben dieses ganze Früh-Jahr sich in dem neuen Kriegs-Exercitio geübet, und sind auch darinnen überaus fertig und geschickt, jezo aber, da die Hitze angefangen und besagte Truppen die Proben von diesen neuen Handgriffen gemacht, haben sie diese Übungen bis auf den Herbst ausgesetzt.

Paris, den 12. Julii.

Die Marschallen von Sachsen und Löwendahl sind von ihren Herrschaften zu Compiègne angelangt, und werden das von den Königlichen Granadiers heute alda errichtete Feld-Lager besuchen. Es ist eine Verordnung zum Vorschein gekommen, in welcher bey Verschickung und Übermachung der Gelder, allerhand Münz-Sorten in einen Sack zusammen zu thun verboten wird, und sollen die verschickte Summen hinführo nur in einer Geld-Sorte bestehen. Das für die Patriarchal-Kirche zu Lissabon bestimmte alhier gefertigte Gesitter, woran man schon seit 4. Jahren gearbeitet, ist in dem Hofe des Zeughauses öffentlich zur Schau ausgestellt worden, und wird als ein vollkommenes Meisterstück durchgehends bewundert.

Regensburg, den 13. Julii.

Den 26. Junii sind 2. neue Schreiben der Fürsten von Hohenlohe zur Dictatur gekommen, welche alle beyde von Waldburg unter dem 9. und 12. Junii datirt sind, und dahin gehen, um den Bestand des Reichs in Corpore wider die bekannte

Entschliessung der Protestanten stehentlich anzuhalten. Am 6. dieses ist in der Evangelischen ordentlichen Conferenz durch Chur-Sachsen eine Dictatur veranlaßt worden, auf welcher dasselbe communiciren lassen, 1) daß am 17. Julii abhin in der Hohenlohschen Executions-Sache verglichene anderweite Conclufum Corporis Evangelicorum, so, wie die Worte lauten, zu mehreren Bevestigung des Werths und standhafter Vorkehrungen gegen alle gefährliche Weiterungen und Besorgnisse, dienen solle, und Krafft dessen die Restitutions-Execution in vim Commissionis perpetuae Caesaræ ad literam Conclufi Corporis Evangelicorum vom 13. May dieses Jahrs, ohne durch etwas im geringsten irren zu lassen, unaufhaltlich cum omni cautela und auf das dauerhafteste zu vollstrecken ist, und im Fall wieder etwas diesem entgegen geändert werden sollte, haben beyde Durchlauchtigste Marggrafen in Francken vermöge dieses Conclufi, Commission, dergleichen alsofort auf des beleidigten Theils Anrufen abzustellen. Auf eben dieser Dictatur ist 2) das P.M. des Chur-Braunschweigischen Herrn Gesandten publiciret worden, als eine Anzeige, welchergestalt Ihre Königliche Majestät von Großbritannien des Evangelischen Corporis Requisition um allensalfige Assistenz, angenommen; dann 3) ein Hochfürstl. Hesses-Casselsches Antwort-Schreiben in eben dieser Sache, gleichen Inhalts. Sonst ist auch vor einigen Tagen Abschrift Kaiserlichen Rescripti an des Herrn Marggrafen zu Dnolz-bach Hochfürstl. Durchlaucht zum Vorschein gekommen, Krafft welches an Se. Durchl. die Ansinnung geschiehet, von selbst zu erkennen, daß bey gegenwärtiger Kaiserlicher Gesinnung, die in sothanem Kaiserlichen Rescript umständlich beschrieben wird, nicht nöthig, noch denen Reichs-Gesegen gemäß sey, durch übereiltes Verfahren Weiterungen zu verursachen, da von Ihrer Kaiserlichen Majestät legale und ganz breiteste Rechts-Hülfe gewiß zu erwarten stünde: Se. Durchlaucht sollen sich demnach alles dessen enthalten, was der Erwartung Kaiserlicher Erkenntnisse zuwider ist.

Haag, den 14. Julii.

Alhier ist viele Bagage nebst verschiedenen Domestiquen des Maroccanischen Gesandten in dritter Woche und hierauf dieser Minister selbst angelangt. Es ist eben derjenige, welcher sich einige Zeit zu London aufgehalten. Es hat auch derselbe sich bereits bey dem Herrn Greffier Jagel gemeldet. Man weiß noch nicht eigentlich was dieser Maroccanische Minister hier machen, und in welcher Gelegenheit er angelangt.

Amsterdam, den 14. Julii.

Mit Briefen aus dem Fort St. David in Ost-Indien, ist die Nachricht überschrieben worden, daß der große Mogol eine Armee von 250000 Mann auf die Weine gebracht habe, und mit derselben bis auf 6 Meilen von Pondicheri angerückt, weil dieser Monarch willens seye diesen Platz denen Franzosen hinweg zu nehmen, weil dieselbe einen andern dem Mogol zugehörigen Ort hinweggenommen. Es soll derselbe beyhm Mahomet geschworen haben, alle Kräfte seiner Macht anzustrengen, um die Franzosen aus seinen Staaten zu entfernen. Man setzt hinzu, daß der Mogol in Person seine Armee commandire.

Essen, den 16. Julii.

Die Herrn Deputirte des Chur-Eöllnischen Land-Tages sind hier angelanget, bis Dienstag werden sie zusammen kommen und ihre Berathschlagungen anfangen.

Bonn, den 16. Julii.

Wenn Ihre Churfürstliche Durchlaucht das Spaa-Wasser werden getruncken haben, so treten dieselbe die Reise nach dem Nieder-Erz-Stift an, und wann der Westphälische Land-Tag wird angehen, werden Höchst-Dieselbe diesem Land-Tag beywohnen.

AVERTISSEMENTS.

Die Maynz- August-Mess fällt dermalen Montags auf den 17. August ein. Er. Churfürstlichen Gnaden von Maynz, und eines Hochwürdigsten Dom-Capituls Begnädig- und Begünstigung sothaner Jahr-Messen und des Mercantils überhaupt continuiren allerdings; verschiedener Mess-Gütern Zufuhr zeigt sich bereits, und wird an einem starken Waaren-Vertrieb nicht gezweifelt. Wer eine Mess-Bude oder Gewölbe leihen will, kan des Endes an den Stadt-Raths-Verwandten Herrn Schmidt nach Maynz zeitlich schreiben. Weilen die Chur-Maynzische Kaufleute und Land-Krämer auch zwischen beyden Jahr-Messen das ganze Jahr dahier ihre Waaren einkauffen, so werden die Herren Grossirer und Fabricanten von erster Hand, welche eine Niederlage von Waaren zum D-bit en gros in Maynz zu machen, oder sich häufiglich niederzulassen gemeynet) allen Vorschub auch beständigen Abzug finden. Zu Maynz ist nun das ganze Jahr eine Niederlag aus der Churfürstlichen Fa-

brique zu Lohr von Spiegel- und Scheiben-Glas, wo beständig um den gesetzten Preis ein- und anderes zu haben. Unbey halten daselbst beständig die Entrepreneurs der Churfürstlichen Porcellain-Fabrique Goltz und Clarus, einen ansehnlichen Vorrath des Höchst-Porcellain.

Bev Springs Erben und Garbe, Buchhändlern in Franckfurt, ist zu haben: Reflexions sur les douze Lettres du R. P. Seedorf, concernant divers points controversés entre l'Eglise romaine & la protestante, avec la refutation de la nouvelle Preface opposée à Mr. Pfaffius &c. 8. à Tubingue 1750. 1. fl. 15. kr. Beantwortung der 12. Briefe des Herrn P. Seedorfs, sammt einer Widerlegung der Vorrede die er der zweyten Französischen Ausgabe seiner Briefe wider den Herrn Canzler Pfaff in Tübingen vorgesetzt. 8. 1750. 50. fr. Antwort auf des Hrn. P. Seedorfs ersten Brief an den von ihm sogenannten Tubingenum, 8. 1750. 6. fr.

Nachdeme man in denen Zeitungen wahrgenommen, daß hin u. wieder bey dem Weinhandel gefährlicher Unterschleiff und Vermischung geschehen solle, und die Weine wohl gar mit schädlichem Zusatz geschmieret und bereitet würden, so findet Ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath allhier vor nöthig, ob er wohl zu denen hiesig-Verbürgert- und im Schutz stehenden Weinhandlern, ingleichen denenjenigen, so am Mayn feil, und ohnehin einen schwehren Eyd desfalls auf sich haben, wie auch denen, welche sonst anhero mit Wein handeln, ein besseres Vertrauen heget, als daß sie sich in dergleichen sträflichen Verbrechen verschulden solten, dennoch rathsam und von der höchsten Nothwendigkeit zu seyn, mahniglich zu verwarren, sich deren keines zu Schulden kommen, sondern die Weine pur, und wie sie durch göttlichen Segen an denen Reben gewachsen seynd, unverfälscht zu lassen, oder aber eine exemplarische Straffe zu gewärtigen, und wann jemand gegen Verhoffen dergleichen Geschmirt- und Gefälschte oder mit schädlichem Zusatz bereitete Weine hätte, solche in Zeit von vier Wochen bey Straf der Confiscation, und befindenden aggravirenden Umständen nach bey ohnaußbleiblicher scharffer Ahndung aus der Stadt zu schaffen.

Publicatum Franckfurt am Mayn,
den 29. Junii 1750.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Ämtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serliniausgegeben.

Magenta for Mrs. Hobson

1750. C. 16. Aug.

se also der General: By für die
Meine Rechte, bezieht
Hoffung in Frieden von
Bringen für den Krieg mit
in meine ganz

Vide Wm von Montz
Levi no. 2 Feb 5.

Sette vider d'Erst jetzt als
i extract J Buch, der r
~~O~~ Xc. Cops, wie schon
in für ganz fahr mit
Lump J Buch, als gebrauch
J Buch fahr Arbeiter gute
wein, cum r O Xc. Cops
quid stat.

Non L. liq. ex ϕ et auripgm.
 Distinguitur liq. ϕ a liq.
 alio bbe pure wine an.

ut & condibile vina an.
sem Uiri passit, vel sym.
prospechari, vel spahan
toto colorata, et a
vini additum in quanti-
tate vel majori vel
minori.

Lithargy în hũ uñhil uñ.
est. 1: Hancica vna
Judiciorum hui multo pe-
jora sunt :/

11 de S. f. la vian Mozum.
Sua effe tū falsata,
crudo, sepientes, orthi-
ne gaui = hoc venens
v. effe, ripu ignoranti-
am populariū.

1750. D. 17 Aug.

Neußerle Stilling mit No. 1.

1) Jung Mainzisch Wein, 1/2
vollst. Cossimor / in
meyer, den H Stilling
in Mainz get. in H.

Hajer Wein 3/4 1/2 Lq.

ausigraunt gth. xij. pr.
rebat sedimente + es
coloris, wie alle in der
selbte wine, 1/2 ungen
nicht lithargium selbte.

Vide de hoc sedimente No 2

in Color war o. d. d.
buden blatt-gelb.
Lager stoff, die
schle auf d. Jünger
ab initio 2. d. d.
~~attest. d. d.~~

2) Hajer Wein 3/4 1/2 Lq. u.
vinosi gth. x. ist copios
nubrum sedimente, 1/2
lang o. 1/2 copios als
No 2.

Bischoff in p. d. r. Wein,
der gar nicht selbte
in ru oder farbe hat.

Eodem.
No. 2.

1) Idem affenbat sinu
Muri von Bingen, von
Juden, in ein andern
als gelb.
Hejus vini Zij. can lig.
luniflor ex aaripgmb
et q. gtt. xij. gab ein
schmelzbares sediment
wie Wein thut der nicht
saturis. A. A.

2) Hejus vini Zij. r. & Hei
Lofe gtt. x. satte ein
coctum sehr feinfaltig
wie rosin- oder gelber-
syrup-farbiges sediment
wird, wie antimon
als No. 1.

Inest hic color ex gelber
syrup und Rosin ex.
fructo, natus horum
sibi color prodit.

11) nach 2 Lin. & ~~10~~ 15. Leg
alles sedimentes acut
gelblich wie ab i. L. 10.
by vino No. 3 solvire
sich in dem Wein wieder
alles, in dem Wein
wird, der sehr feinfaltig
gibt, wie 1. 2. 3.
Aber nach 3. Lin. der
satt. von allen diesen
Wein No. 1. 2. 3.
in sedimenten sich wie.
der völlig in dem Wein
schmelzt, et vina quae
puritatis deus in
sibi reperiunt, wenn
der Farbe dunkel, wie
Rig gelb werden.

Eodem.

No. 3.

1) Jede offenbat vñg zu den-
wein von Hingen, die
vom f. d. v. f. d. f. d.
zu f. d. v. f. d. f. d.
f. d. v. f. d. f. d. ab.

Hujus vini 3. B. Lij. dr.
cinapici ex auri. lat. f.
gtt. xij. f. d. v. f. d. f. d.
nicht f. d. v. f. d. f. d.
wein, f. d. v. f. d. f. d.
f. d. v. f. d. f. d. ab.

seus ac in No. 2.

in f. d. v. 2. ~~h. d. v. f. d. f. d.~~ vide de h. d. v. f. d. No. 2
völlig f. d. v. f. d. f. d.
H. d. v. f. d. f. d. f. d.
v. f. d. v. f. d. f. d. f. d.
v. d. v. f. d. f. d. f. d.

2) Hujus vini 3. B. Lij. dr.
gtt. x. deponit b. d. v. f. d.
f. d. v. f. d. f. d.

Ergo huius vini in qst. r
vini, qst. f. d. v. f. d. f. d.
tio m. d. v. f. d. f. d.
v. d. v. f. d. f. d. f. d.
R. d. v. f. d. f. d. f. d.
f. d. v. f. d. f. d. f. d.

Handwritten text:

Frankfurt Juli 1731

1750. 24
20 Augl. Mein Fröbgen von J. J. J.

^{Roßhaar a 3 Gerd}
Sordel. No. 1. protus 20. Idem. No. 11. protus 24

bleibend von Farbe,
ausser Tarr, für länger
abfallig

Vini 3. p. Lig. d. v.
massivi ex 4 lot axrip.
gto. xij.

sub. ment 5 p. c. 5, 10
nicht metallisch

^{Nierstein}
bleibend von Farbe
ausser Tarr, für länger
abfallig

Vini 3. p. Lig. d. v.
massivi ex 4 lot axrip.
gto. xij.

penitus si pignus,
si si in potestatem est
per hoc huius vitii.

Deinde cum videretur
in hoc aut si
vitiis latet, v.
o den fide, scilicet
vitiis v. den fide
candide. Ad
Natio praecon d. l.
gentis debent,
hinc exercitio an-
geni, et vitiis
qd non propter
infirmitatem: sed labor
metuunt homines,
et mergi defidia
malunt — et
vitiis vitiis!

Deinde dicitur
o. an. v. dicitur
in wagmanus
vitiis, o. h. t.
vitiis, vitiis
esse facti, sicut
vitiis aliorum
formis vitiis
vitiis vitiis, et
oppressis. y.
Id. v. Rost. dicit.
affinitas est vitiis.

d. h. 3 October 1870.
 Great & comfortable
 night, but if I
 do not suffer from
 a heavy sleep,
 it is still true.
 The air is clear &
 of good, dry weather
 or for the latter part
 of morning. I
 am now in a fit
 and cheerful
 mood.

4d. f. 3. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 8

for

Hor the wro.
fian & cald,
expecan schoning
& fy aer foffen
get wss. 5.
fash talig
au den pions
ad talia pions
Adole wss.
effe, et forte
Manspion de.
L hinc fies
fanti, foffen
wss. 5. pions.
wss. 5.

d. Dg. gte 1780.
H. Ebeling, nferl., Lfz
jetzt für ein Kunststücken
der Jahr H. Ebeling 18
für die Wirt abgekauft,
schon bei Wagenman
wäre gewant, aber
für die aufgestellt
felte für die unfelch
mit Roseng, u
vian u. L. thuyzio.
Nepes Louis unse
un ifen.

gerbl.
Jahres f. 1799 Jahr oh
3 am 1. u. 2. die
Guthen gebl.

1780 24 19. qtr.

24

Refert se Vater der Katze
gerben den Pfaffen, B,
auf der der Konnte
alle wein für den / so für
für sich auf einen
Häusel, wein f Christ
an König gesandt
die für den Lenz v. an
für den Lenz anglohen
die die wein f
weinen f wollen, so
glück v. Lenz wollen, wir
für Gott wein f Lenz.

Hier nun obersicht der
pen mactos.

Gegenw, wein f
König, alior, den Lenz
für den Lenz v. an
depravat et corrup-
pen, und alle Lenz
für den Lenz v. an
weinen f für den Lenz
anglohen f
Lenz f Lenz
für den Lenz.

do. 11. Febr 1750.

25

Exten Nig ist der allseitig
gast, nert, qd et in
capitulum, ea origi
id androthe Genui et
Herkel, d. x. h. d. x. h.
bayr. Mon

1. Niderm. f. 3. Conit
der Nig. g. h. g. h. a. l. p.
j. o. h. l. von der L. v. i. n. a. l. l. a. n.
j. o. h. l. j. o. h. l. j. o. h. l. j. o. h. l.

der L. v. i. n. a. l. l. a. n. j. o. h. l. v.
all der N. v. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n.
v. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n. a. l. l. a. n.
v. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n. a. l. l. a. n.
j. o. h. l. v. j. o. h. l. v. j. o. h. l. v.
N. v. i. n. a. l. l. a. n.

Amell. f. 3. Nig. d. v. i. n. a. l. l. a. n.
v. i. n. a. l. l. a. n. j. o. h. l. v.
v. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n. a. l. l. a. n.
i. e. e. l. f. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n. a. l. l. a. n.
h. i. v. j. o. h. l. v. j. o. h. l. v. j. o. h. l. v.
j. o. h. l. v. j. o. h. l. v. j. o. h. l. v.
j. o. h. l. v. j. o. h. l. v. j. o. h. l. v.

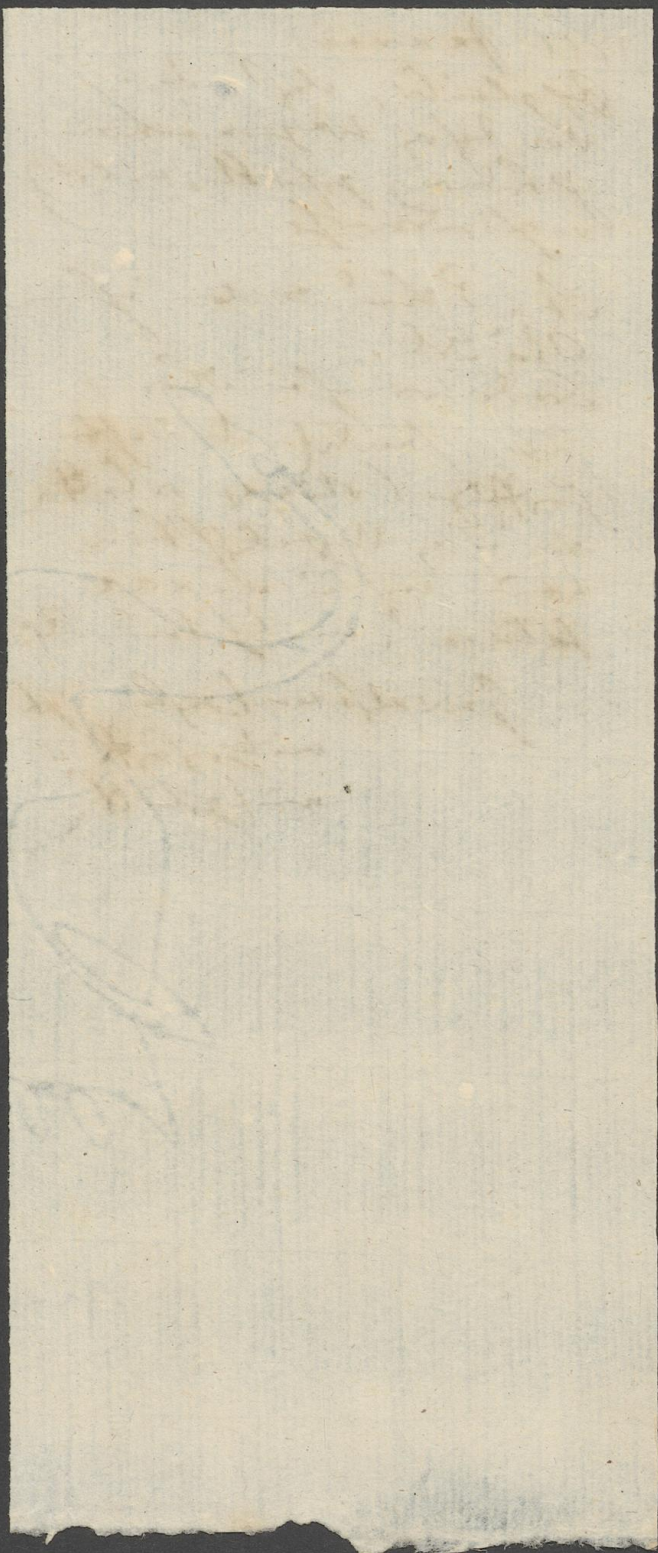
Excerptus, f. 3. Nig. d. v. i. n. a. l. l. a. n.
v. i. n. a. l. l. a. n. j. o. h. l. v.
v. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n. a. l. l. a. n.

et sic de f. 3. Nig. d. v. i. n. a. l. l. a. n.
v. i. n. a. l. l. a. n. j. o. h. l. v.
v. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n. a. l. l. a. n.
v. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n. a. l. l. a. n.
v. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n. a. l. l. a. n.
v. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n. a. l. l. a. n.
v. i. n. a. l. l. a. n. v. i. n. a. l. l. a. n.

Per quos quis peccat
per idem panem
et idem!

Hinc est, quod multis
tam cito evase-
re divites!

Iustus id non solum
animum, sed soli-
um iustum, qui
se negligit
et nomen pro
Deo habet
sive rector sive
ceptor, modo
ipso aptor!



4. 8. 3 Febr. 1751.

27

Respekt Baron v. H. Mel, d. 3. Febr.
d. Cap. tain. N. u. v. d. l.
allert. g. g. d. v. d. l.
N. u. v. d. l.

Es ist in d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.

N. u. v. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.

M. g. u. v. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.
d. l. d. l. d. l. d. l. d. l.

d. 10. Febr. 1751.

Respektvollste Brief -
durch die ich bezogen
habe, ist mir
wichtig, da ich am
nächsten Samstag
den Ort zu gehen
sind, und ich
wollen. Ich ist
ein sehr guter Mann
als einer, für den
wunderbar.

Ich habe mich sehr
wunder, dass ich
v. d. d. d. d. d. d.
sich zu dem
der 200. 300. 400.
Ich habe v. d. d. d. d. d.
sich zu dem
wunderbar
wunderbar
der 2. 3. 4. in der
Ort, am Ort
sich, für den
v. d. d. d. d. d.
Ich habe mich
sich, für den
wunderbar
wunderbar
der 2. 3. 4. in der
Ort, am Ort
sich, für den
v. d. d. d. d. d.

Kraft will so o von p
stark, stärke wie gewalt
wie p. o. f. stärke, stärke
Abstrakt, Kraft & p. d.

zu erfassen, in der o. gewalt
stark, gewalt, gewalt,
stark, gewalt, p. d. & gewalt
Gewalt, gewalt.

Der gewalt, gewalt, gewalt, v.
von der gewalt, p. d. gewalt
gewalt, p. d. gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, p. d.

zu erfassen, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt

^m gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt

gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt
Gewalt, gewalt, gewalt, gewalt

d. 210. Febr. 1751.

Report K Knott, with -
and, or some
to be from London by
Lyon would as yet be of
v. low with 0, so far
instruct, I fear
of nothing, I am
of some value, v. to
growth.

Die Schiffe in Roms Borge
von der Liffy unter d
Inde. Jede unter
den Lesner Consulen. Jeder
auch & jeder Borge mit
beysonnen unter d inde
Jahr profit mit den s.
gemeine bring, weil
Lesner als Meistij für
für ddt.

Allez, allez, je vous
 prie de le dire à
 votre fille, et de
 lui dire que je
 suis toujours à
 votre service.

At 20 Fib 1751.

[illegible]

Cous. & Nephew
3rd Co. & 4th Co. of Inf.
fls - 2 each & 100 lbs
Gy. Hotel York, during
in absence of Mr. Wm.
Hartford.

Mayonnaise Sal, at
two p.m. Hasen
p. 50 w. 1/2 A. 1/2 B.

1752 August.

an den Herrn v. d. H. v.
Wien. Unter der Hand, dass
1751. ist in der Hand.
Stillung für die welsche
Länder für private
menschen gebracht
und.

Publice ist man in
der den Conventio,
so man publice trafe.

folgt also der Vertrag v.

Gen. den 1. Juni 1752. d.
wird: / v. d. H. v. d. H. v.

Wahrhaftig ist
nicht. In der Hand
den 1. Juni an der Hand
v. d. H. v. d. H. v. d. H. v.
für, sondern für die
Länder abhandelt.

Gen. den 1. Juni 1752. d.
wird: / v. d. H. v. d. H. v. d. H. v.
nicht für die Hand.

Gen. den 1. Juni 1752. d.
wird: / v. d. H. v. d. H. v. d. H. v.
nicht für die Hand.

Coloniensis in der Hand
für die Hand 1752. d.
wird: / v. d. H. v. d. H. v. d. H. v.
nicht für die Hand.
Gen. den 1. Juni 1752. d.
wird: / v. d. H. v. d. H. v. d. H. v.
nicht für die Hand.

folgt also der Vertrag v.
Gen. den 1. Juni 1752. d.

Wahrhaftig ist
nicht. In der Hand
den 1. Juni an der Hand
v. d. H. v. d. H. v. d. H. v.
für, sondern für die
Länder abhandelt.

Gen. den 1. Juni 1752. d.
wird: / v. d. H. v. d. H. v. d. H. v.
nicht für die Hand.
Gen. den 1. Juni 1752. d.
wird: / v. d. H. v. d. H. v. d. H. v.
nicht für die Hand.

1752. Aug 6

[illegible]

Conte in gesso L. in bronzo
Rilascio 18. in bronzo.

24 sept. 1752

Namut - via aq. f. h. l.
Rufe & f. h. l. (L. R. l.)
f. h. l. p. f. h. l.
3. l. h. l. - f. h. l. f. h. l.
f. h. l. l. h. l. f. h. l.
v. h. l. v. h. l. f. h. l.
f. h. l. 3. l. h. l. f. h. l.
c. g. - h. l. l. h. l. f. h. l.
f. h. l. h. l. f. h. l.
h. l. u. l. h. l. 3. l. h. l.
f. h. l. g. h. l. a. f. l. l.
f. h. l. h. l. a. l. i. o. f. h. l.
- f. h. l. 3. l. h. l. a. f. l.
h. l. l. h. l. h. l. h. l.
g. h. l. f. h. l.

Lesner f. h. l. f. h. l.
c. h. l. v. h. l. f. h. l. h. l.
f. h. l. f. h. l. 3. l. h. l. f. h. l.
h. l. h. l. f. h. l. h. l. f. h. l.
f. h. l. h. l. a. l. i. o. f. h. l.
f. h. l. h. l. h. l. h. l. h. l.
f. h. l. h. l. a. l. i. o. f. h. l.
h. l. h. l. f. h. l.

Lesner f. h. l. f. h. l.
h. l. h. l. f. h. l. h. l. f. h. l.
f. h. l. h. l. f. h. l. f. h. l.
f. h. l. h. l. f. h. l. f. h. l.
f. h. l. h. l. f. h. l. f. h. l.
f. h. l. h. l. f. h. l. f. h. l.
f. h. l. h. l. f. h. l. f. h. l.

Verzeih, wenn ich mich
zu dir, wolle
u. Geduldyg bringe.

v. by J. as fth
get all gether.

richtig. lesen!

1835

Collins John - freemason.

Extract and day of the following for 25th
the 18th Aug 1752.

Colln von 14^{ten} August.

Angesehen ist man allezeit auf Obachtliche
Vorbereitung einer merkwürdigen Execution
vorgegangen, in dem man das Morgens
früh 10. und 11. Uhr auf dem Rhein-
Ufer vor dem Schloss 8 Rindvieh
verschieden Weis die der Loh-Gewalt-
gerichtet hinter die Thore eingestiegen,
so haben wir in den Rhein geschossen
und die ganze Jagd in der Nacht
beendet in der Jagd eine in Jagd
Morgen der Jagd alle die Jagd
Weil ist vorgehen worden.

JOURNALS-ANHANG.

In Frankfurt am Mayn.

Wien, den 12. Augusti.

Ihro Majestät, die Kayserin, Königin, unsere allermildeste Landes-Mutter, sind Dero Allerhöchsten Entbindung nunmehr stündlich gewärtig: wie dann auch zu den bevorstehenden H. Laufs-Functionen alles Benöthigte zu Schönbrunn veranstaltet wird. Von dem dahier in Besatzung liegenden löbl. General Graf Harsischen Infanterie-Regiment hat eben diesen Tag, Frühe Morgens um 5. Uhr, eine Battaillon aus denen Casarmen vor der Stadt ihr Exercitium im Feuern mit schönster Fertigkeit, in Gegenwart der Hohen Generalität, gemacht.

Petersburg, den 21. Jul.

Der hier befindliche Holländische Envoye, Herr von Swaart, ist in seinen Unterredungen mit denen Directeurs des Kayserlichen Commerce-Collegii, um die Zölle wegen des Holz-Handels der Holländischen Unterthanen in denen Häven dieser Monarchie zu erleichtern, so weit gekommen, daß, vermittelt allerhöchster Einwilligung Sr. Maj. der Kayserin, die Sache unter ausgemähten vortheilhaften Bedingungen zu erwünschter Richtigkeit gebiehet, daher ermeldter Herr Gesandte schon einen Expressen nach dem Haag abgeschickt, um sowohl der Frau Erb-Statthalterin Gouvernantin, als Ihro Hochmögenden, hievon zu benachrichtigen.

Schluß des Extract-Schreibens aus Tunis.

Dieser Jammer hatte 50. Tage gewähret; zu Ende derselben victorisirten endlich die Troupen des alten Bey, drangen mit Gewalt in die Stadt, daraus der Sida Tunez, als der Sohn des alten Bey, eiligt mit der Flucht noch davon kame. Wir glaubten, nun von den Bedrückungen und von dem Hunger auf einmal befreit zu seyn; allein wir mußten das Gegentheil erfahren: Die triumphirende Troupen, welche durch

ein Stratagemma wie ein reißender Stroh in die Stadt gedrungen, waren durch diesen Sieg übermüthig, plünderten und raubten der Christen Häuser, welches der aufgelauffene Pöbel sich zu Ruhe machte, und das noch wegnahme, was jene nicht gleich mit sich schleppen konnten. Das Haus des Königlich-Dahnischen Consuls wurde hiebey rein ausgeplündert, und diejenige, die es vorhin mit dem Sohn hielten, wurden am meisten mitgenommen, und deren Häuser sogar mit Feuer angesteckt. Die Capuciner mußten hierbey auch vieles austreten, deren 2. nackend ausgezogen, und übel tractirt wurden, weil sie die Heil. Gefäße ihrer Kirche zu retten suchten, als welche ebenfalls spoliert, und die Bilder auf die Straßen geschmissen worden. Viele Christen-Sclaven sind hiebey erschlagen, die Töchter und Weiber nackend ausgezogen, und übel mißhandelt worden. Das Haus des Proveditors unsers Spitals ist nicht weniger der Raub-Begierde dieser Troupen ausgefegt gewesen, woben noch viele Kauffmanns-Waaren, als Wolle, Spanische Seide u. mitgeraubet worden. Dieses alles erfolgte Samstags, den 17ten Julii, das ist, den Tag darauf, als sie die Stadt erobert, und dauerte von Abend 4. Uhr an, bis auf den folgenden Morgen. In derselben Nacht am Samstag gieng es recht barbarisch zu, ohngeachtet der alte Bey durch abgeschickte Troupen dieser Unordnung Einhalt zu thun suchte; die aber statt der Hülfe es eben so arg machten, als die andern Unmenschen. Am Sonntage, als den 18ten Julii, sahe man erst die ausgeplünderte und nackend ausgezogene arme Christen, Frauen und Kinder, auf den Gassen in jämmerlichen Umständen daher laufen, die um Barmherzigkeit rufften. Es sind viele deren in das Spital aufgenommen, theils aber mit Kleidern zum Zudecken versehen worden. Das, was uns am allermeisten schmerzet, ist, daß diese Raub-Vögel

die Christlichen Weiber und Töchter, die ihnen gefallen, mit sich fortgeschleppt haben. Die Christen-Sclaven müssen nun auch nackend spazieren und arbeiten, und Stein und Erde zu den ruinirten Mauern zutragen. Sonntag Mittags, da fast aller Christen und Juden Häuser geplündert waren, ist endlich durch den Eide Mameet der Plünderung Einhalt geschehen. Man sagt, weil den Troupen des alten Vay, zumahlen den Mohren, kein Gold gezahlt worden, ihnen dafür, um sie zum Angriff der Stadt anzuführen, versprochen worden seye, die Häuser der Christen und Juden plündern und ausräumen zu dürfen: wiewohl der Holländer, Engländer, Kayserlichen und Französischen, ihre Bontiquen, wie auch das Spital, noch zu dato durch die Wigelank und Beihilffe einiger vornehmen Türken befrehet worden, außer daß in dem Spital von denen, welche als Salbe-Garde da waren, 50. Dapien und silberne Kirchen-Gefäße und anderes, geraubt worden. Hingegen sind alle Häuser der Christen, sowohl freye als Sclaven, nebst der Kirche dal Bagno di St. Lucia, und di San Sebastiano, mit dem größten Theil der Juden-Häuser, hiebey geplündert, und groß Elend und Schaden angerichtet worden. Und es wurde allzu weitläufig fallen, hier alles anzuführen. Um nun in dieser kläglichen Historie weiter fortzufahren; so ist der Eida Tinez nicht außer Acht zu lassen, als welcher der Ursäher dieses Elends ist. Dieser Eida Tinez, als der Sohn des alten Vay, hat seine Zuflucht zu den Algerern genommen, auf deren ihr Territorium er noch seine Equipage, viele Christen-Sclaven und Renegaten, in Salvo gebracht, welches aber der dasige Bassa von Algier nicht gut geheißen, dahero er sich anderwärts mit wenigem Geld, einigen Edelgesteinen und großen Diamanten, die er bey sich trägt, retirirt hat. Nichts destoweniger befinden wir uns seithero in der Angst und Furcht, zum zweytenmal in eine Plünderung zu fallen, die sodann zweifelsohne ärger seyn würde, als das erstemal, da wir, GOTT sey Dank! noch mit dem Leben davon gekommen sind.

Neapolis, den 27. Jul.

Als der Kayserlich-Königliche Ambassadeur, Prinz Esterhazy, seine Audienz bey beyden Königlich-Majestäten gehabt; so redete derselbe in lateinischer Sprache den König, die Königin aber in teutscher an, in welchen beyden Sprachen auch der König und die Königin wiederum antworteten.

Lissabon, den 30. Julii.

Mit einem Briefe von Pondichery vom 24ten Octobris 1751. hat man Nachricht erhalten, daß die Franzosen sich auf der Küste von Malabar unten an dem Berge Vely setzen wollen, allwo der Prinz von May ihnen ein Stück Landes von einem Canonen-Schuß im Umfang zugestanden hat, und zwar unter der Bedingung, daß sie ihn gegen die Maratten, die sich allda mit Gewalt einzunisteln suchen, beschützen sollen. Ferner bemühen sich die Franzosen zu Caronate, eine halbe Meile gegen Norden von Angedive, nicht weit von Goa, eine Colonie anzulegen, und die Portugiesen zu bereben, daß alsdann die Französischen Küsten-Bewahrer sich aus dieser neuen Colonie sehr leicht mit den Portugiesen vereinigen können, um die benachbarte See desto leichter von den See-Räubern, Angria, Melendria und Bonzuloz, zu befreien, die schon seit einigen Jahren, zum größten Nachtheil der Europäischen-Asiatischen Handlung, dieselben durchstreifen und unsicher machen. Durch dieses Mittel wird die Handlung zu Goa wieder, wie vorhin, blühen, und es wird eine große Menge Waaren von Bengala und der Küste Coromandel dahin gebracht werden. Der Marquis von Tavora, Vice-König des Portugiesischen Indiens zu Goa, hat auf die Nachricht, daß die Engländer ihre Fahne von der Mauer zu Meliapor oder St. Thomas weggenommen, den Baron von Bielorie, der ein Schweizerischer Ingenieur in Portugiesischen Diensten ist, dahin geschickt, um im Nahmen Sr. Portugiesischen Majestät Besitz davon zu nehmen, woraus ihm bey seiner Ankunft von der Raths-Versammlung von Gondelars geantwortet worden: Daß man noch zur Zeit an diesem Orte keinen andern Herrn, als Sr. Groß-Britannische Majestät erkenne. Welches aber der besagte Baron widerleget, und deutlich gezeiget hat: Daß dieser Ort von alten Zeiten her der Krone Portugall gehört habe. Der Baron ist hierauf nach Pondichery gegangen, um fernere Befehle von gedachtem Vice-König zu erwarten. Der Herr Duplex, Gouverneur der Französischen Haupt-Stadt, bezeugte ihm allda große Ehre, mit der Versicherung, daß er alles, was ihm möglich wäre, zum Dienste des Allergnädigsten Königs anwenden würde. Der gedachte Ingenieur hat sich bey dieser Gelegenheit vermaßen bey dem Nabob von Arcate insinuiert, daß derselbe die Portugiesen wieder in den Besitz der besagten Stadt St. Thomas se-

gen, und die Engländer völlig heraus vertreiben will.

Turin, den 1. Augusti.

Als jüngst die von dem Päpstl. Nuntio dem Prinzen von Savoyen überreichte gewendete Wundeln der Schau ausgestellt wurden, so sind einige davon entwendet worden, ohne daß man den Urheber davon entdecken konnte.

Madrid, den 1. Augusti.

Ehe Ihre Majestät zur Abreise der Herzogin von Parma Dero Einwilligung gegeben, haben Dieselbe zuvor das Ceremoniel eingerichtet wissen wollen; Anbey wird wegen der ehelichen Versprechung der jungen Prinzessin von Parma mit dem Prinzen von Conti, die nöthige Verfügung gemacht werden.

Modena, den 3. Augusti.

Man wirbt in Grassagna ein neues Regiment, welches den Namen des Todes bekommen wird, der Capitain Sabbatini ist zum Obristen desselben ernannt worden.

Belgrad in Pommern, den 4. Augusti.

Den 27. Julii schlug der Donner in dem Dorf Massow, in das Haus des Herrn von Monchow, ein, ein Strahl fuhr durch den Schornstein herunter, sprengte die Thüre im Hause mitten entzwen, ein anderer Strahl fuhr durch den Kachelofen in die Stube, und tödtete daselbst eine adeliche Dame, so näkete. Sechs Schritt von ihr saß ein Fräulein und betete, die tödtete dieser Strahl gleichfalls, ohngefähr 7. Schritt davon stunde die Haus-Mutter und redete mit ihrem Sohne, der Jähnen-Junker unter dem Prinz Morizischen Regiment war, und ein kleiner Sohn von 9. Jahren stand neben ihr, alle drey wurden von diesem Strahl so getroffen, daß beyde Söhne sogleich todt hinfelen, die Mutter aber kame wieder zu sich, der Schäfer, so auch in der Stube war, wurde zu Boden geworfen, der sich auch wieder erhohlet. Hingegen ist einem kleinen Kinde, das mitten in der Stube gestanden, nichts geschehen. Die todtten Körper und das ganze Haus und alle Meubles roche sehr stark nach Salpeter und Schwefel.

Halte, den 6. Augusti.

Heute ist das Wasser dergestalt gefallen, daß man diesen Abend zum Nicolaus-Thore wieder aus- und eingehen kan. Der gutige Gott, dem dafür herglicher Dank gebühret, hat auch in der gestrigen Nacht eine noch grössere Gefahr von dieser Stadt abgewendet, als dieselbe war, der sie sich gestern ausgesetzt sahe. Es entstand nemlich

um die Mitternacht-Stunde ein sehr gewaltiger Sturm-Wind, nach welchem sich eine über der Stadt schwebende Wolcke dergestalt herabsenkte, daß es ganz erschrocklich anzusehen war, und man alle Augenblicke einen Wolckenbruch befürchtete; es erhob sich aber bald wieder ein Sturm, und die Wolcken zogen sich zusehends in die Höhe, worauf ein sehr mäßiger Regen erfolget ist.

Prag, den 9. Augusti.

Die jüngst-gewesene große Ungewitter haben hin- und wieder auf dem Lande sehr grossen Schaden verübet: an manchen Orten ist das Getreid in Grund und Bogen geschlagen worden, und von denen grossen Wasser-Ergiessungen sind Felder, Wiesen und Gärten überschwemmet und dadurch viel gelegenes Heu und Feld-Früchte von dem häufigen Wasser weggeführt worden. Mancher Orten ist der Hagel in Grösse von Hühner- und Gänse-Eyer gefallen, und wo solcher hingefallen, ist an Feld- und Garten-Früchten, ja so gar an denen Bäumen vieler Schaden geschehen. Ueber dieses hat das Ungewitter vieles Geflügel, ja so gar Schaafe todt geschlagen, und von dem starken Wind sind Bäume mit der Wurzel aus der Erden gerissen worden. Letztern Donnerstag ware alhier der Land-Tags-Schluß.

Paris, den 10. Augusti.

Es haben zwar Ihre Königl. Hoheit, der Dauphin, in der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses, eine grosse Engbrünstigkeit gehabt, allein dieselbe hat nicht länger als 2. bis 3. Stunden angehalten, und sich hierauf sehr vermindert. Es sind auch die Kinder-Pocken bereits völlig heraus, und hat die Sup. oration angefangen, man siehet auch schon einige Blattern, so verdorret und bürre worden, über dieses hat sich das Fieber, welches sich alle Abends spüren liesse, desgleichen die Kopf-Schmerzen sehr vermindert. Ihre Königl. Hoheit, die Madame la Dauphine, ist seit der Krankheit Dero Gemahls nicht von Demselben gekommen, ungeachtet Ihre Hoheit aufs inständigste erucht worden, Dero Person zu sehen. Der Königl. Spanische außerordentliche Ambassadeur, Don Jaime Massones de Lima, hat den 6ten dieses seine erste besondere Audienz bey Ihrer Majestät dem König und der Königin gehabt. Die Briefe aus Sarlat, einer Stadt am Fluß Sarlat, in der Provinz Perigord können nicht genug den Jammer beschreiben, welchen in dasiger Gegend im vorigen Monat das Gewitter und der geäuerte Hagel verursacht hat, in-

dem alleß Betrayde, wie auch die Weinstöcke ver-
dorben und verschiedene Häuser ruiniret worden.

Nieder-Elbe, den 11. Augusti.

Die Holländischen Zeitungs-Blätter haben zu-
erst verbreitet, daß der Englische Consul, ohne
Abschied zu nehmen, unvermuthet von Genua ab-
gereiset, und daß die angesehensten Englischen
Kaufleute im Begriffe wären, ihm mit ihren Gü-
tern nach Port-Mahon zu folgen. Wir können
aus sichern Briefen melden, daß die ganze Nach-
richt erdichtet sey, und daß der Englische Consul
bis diese Stunde sich noch zu Genua aufhalte,
und keine Mine mache von da abzugehen.

Essen, den 16. Augusti.

Nachdem ein Hoch-Edler Magistrat hiesiger
Stadt vor mehr als 3. Monaten die Nachrichten
bekommen hatte, daß verschiedene Faß verfälscht-
oder verkünstelter Weine den Rhein herunter in
hiesige Stadt eingeschlichen wären, und damit
Handel getrieben werden wolte, weshalben und
um solchem schädlichen Unwesen in Zeiten vorzu-
kommen, setzte derselbe alsobald eine Commission
nieder, welche darauf die Keller visitiren, die
Weine probiren, und diejenigen, welche nicht rein
befunden worden, sondern vielmehr mit einem
Argwohn beladen, durch besonders dazu beeynde-
te erfahrene Kaufleute und Faß-Binder genau
untersuchen und schärfer prüfen ließe; hieraus
nun erfolgte, daß am 12ten dieses 8. Fuder, wel-
che für verglichen verkünstelte Weine erkennen-
det worden, an hiesiges Rhein-Alter geführt, solchen
durch des Gewalt-Gericht-Dieners die Böden ein-
geschlagen, und der Wein also in den Rhein ver-
schüttet worden, durch welches Exempel verhof-
fentlich denjenigen, so dieses betroffen, und allen
andern künftighin die Lust vergehen wird, die
Weine zu schmieren und zu verkünsteln, vielwe-
niger sich unterstehen, solche auf hiesige Reichs-
Stadt zu versenden; indessen müssen alle Weine,
so man künftig herein bringen wil, die Prüfung
ausstehen, und darf auch kein Kuser oder Faß-
Binder-Meister, noch Gesell in denen Kellern,
welche ihnen anvertrauet werden, das mindeste
anders, als die allenthalben erlaubte Faß-Brand-
und Schöning gebrauchen, wozu dieselbe mit-
einander auf dem Faß-Binder Kunst-Haus mit-
telst abgetragten körperlichen Eydes verbunden
worden.

AVERTISSEMENTS.

Zu Anfang nächst bevorstehender Herbst-Messe
wird die neue vermehrte und verbesserte Auflage
von Volgens Einleitung zum Athirungs- und Rech-
nungs-Werck, dessen vermehrter Ant-Redner, in-
gleichen desselben Amts- und Gerichts-Actuarius
in 6. Theilen, in 410. unter allergnädigsten Kay-
serlichen, wie auch Königl. Pohnl. und Churfürstl.
Sächsischen Majest. Majest. Privilegiis, im Deul-
schen Buchladen in dem Römer a 2. fl. zu haben
seyn. Dieses ganze Werck, so 174. Bogen be-
trägt, ist auf sauber weiß Pappier mit neuer
Schrift gedruckt, und wird nach Verlauf der
Messe unter dem ordentlichen Preis a 2. fl. 40. fr.
nicht können erlassen werden. Denen vielen Lieb-
habern, so sich, wegen des zu spät erhaltenen
Avertissements beklaget, wird der Pränumerations-
Termin annoch bis ultimo Augusti hiermit aus Ge-
sälligkeit prolongiret.

Da nun die Zeit zur Ziehung der Haupt-Classe
hiesiger considerablen von Sr. Kayserl. Majestät
privilegirten Reichs-Lotterie herbey nahet, als
avertiren die authorisirten 4. Haupt-Collectores,
Herr Act. Nordmann, am kleinen Hirsch-Graben,
Herr Joh. David Christoph Friedel, Handelsmann
in der Schnur-Gasse, Herr Johannes Westphal,
auf dem kleinen Kornmarkt, und Herr Act. Die-
senbach, auf der Zeil im Türckenschuß, daß bey
ihnen noch ganze Loose a fl. 18. halbe a fl. 9. vier-
tel a fl. 4. 30. fr. und achte a fl. 2. 15. fr. zu haben,
mit welchem geringen Geld 8448. Gewinnsie von
fl. 30000. 20000. 10000. 2. a 5000. 3. a 2000.
6. a 1500. 50. a 1000. 10. zu erlangen seyn, wor-
unter das geringste 25. fl. list, und weiter nichts
zugelegt wird. Wer sich also hierbey noch zu in-
teressiren gedenkt, wolle sich bald resolviren, ehe
der geringe Vorrath der Loose aufgethet, oder wie
bey vorigen Lotterien gechehen, Aufgeld bezahlt
werden müsse. Zur achten Casten-Amts-Lotterie
kostet ein Loos zur ersten Classe nur 40. fr. oder
für alle 4. Classen fl. 7. 10. fr. Sie bestehet aus
9000. Loosen und gleichwohl 5028. Gewinnsten,
daß also nicht einmal 1. Fehler gegen 1. Treffer
kommt, die Plans, so gratis zu haben, zeigen ein
mehrers. Zur Ravenssteiner dritten Classe, die
den 28. Aug. angehet, sind auch noch ganze,
halbe und viertel Loose zu bekommen.

Dieses JOURNAL ist wöchentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Remern
Montags, Dienstags, Freytags und Samstag zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

e
 e
 3
 =
 8
 0
 .
 0
 n
 =
 r
 r
 .
 0
 n
 8
 0
 0
 —
 e
 t
 8
 ,
 n
 ,
 2
 0
 r
 ,
 n
 0.
 8
 a-
 e
 ie
 t
 e
 r
 8
 ,
 r
 n
 ie
 ,
 —
 n
 3.

Hingeführung
Methode

12
Trades bene poetarum.

Weyn der wein J. m. m. m.

Se Massonpiem filius, p. u. b. g.
H. t. t. l. i. n. g. w. e. s. t. e. t. s. i. t. b. e. i. j. s. y.
u. s. m. a. s. t. e. g. t. e. m. u. d. u. m. J. J.
J. J. 3/3. 3j. a. b. z. e. s. t. i. e. t.
h. i. u. d. g. p. o. r. t. i. o. n. g. s. o. l. o. n.
l. e. s. t. o. n.

p. m. i. r. e. m. e. u. m. t. p. e. t. i. s. s. e.
a. p. a. i. s. s. o. r. i. s. p. i. e. t. i. s. s. e.
p. o. p. o. l. a. r. h. u. e. s. u. b. o. l. f. a. c. i. e. n.
p. o. s. s. e. i. c. u. i. u. s. u. s. d. e. s. t. i. e. n. t. i. s.

h. i. u. g. t. i. e. n. e. d. i. u. i. t. l. i. t. t. a. r.
g. y. n. i. s. v. o. r. s. a. z. t. e. t. s. e. e. j. u. i.
Weyn der wein braun
h. i. u. e. n.

Massonpiem s. i. t. i. s. t. g. a. n. z. e. n. a. c. h. t.
u. b. e. r. u. i. t. r. i. u. m. b. o. n. d. o. r.
a. u. c. h. t. a. b. z. e. s. t. i. e. t. s. e. l. i. a.
v. i. n. a. i. p. e. s. s. i. m. e. i. s. s. e. l.
t. t. l. i. n. g. e. s. i. g. e. s. t. e. t. s. e. l. i. g.

Blüferte J. Mayson.

ist es tötlich, welches ein
Recept gesetzt, so ich
mir als ich groß anwand
krocht hat. Es man J.
Collen v. in Osten send
bringe. Blüferte J.
Mayson. Das man d. ex
o crudo, lithargyrio
und auf 2 arten, calu,
so es ist o. reinert.
Das es ist d. Lithargyrio
bist. Recept J. Mayson
v. Mayson. v. o.
aufsetz man.

Re Antimoni. crudi 2 1/2
Lithargyri. aur. 1/2 3.
Flumi.usti 1/2 3.
Lap. alabastri 1/2 3.
glacie marce 1/2 3.
rad. crociflori 1/2 3.
Doraci. veneti 1/2 3.

Bonavit H. tötlich Metriatip
J. Mayson d. p. Antimoni. aur. Ar.
canum. geringe wein
ut d. abet. J. Mayson
J. Mayson
1751. p. 16. April.

1750. 8. 19 Aug. Kelling
Anmann in d. Rheinl.
oben: d. f. d. d.
g. d. d. d. d. d.
g. d. d. d. d. d.
mit d. d. d.

Nat. d. d. d. d. d.
v. d. d. d. d. d.
g. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d.

Nat. d. d. d. d. d.
g. d. d. d. d. d.
c. d. d. d. d. d.
f. d. d. d. d. d.
m. d. d. d. d. d.
f. d. d. d. d. d.
l. d. d. d. d. d.
c. d. d. d. d. d.
m. d. d. d. d. d.
v. d. d. d. d. d.

alig - d. d. d. d. d.
f. d. d. d. d. d.
b. d. d. d. d. d.
D. v. d. d. d.
l. d. d. d. d. d.
v. d. d. d. d. d.

p. d. d. d. d. d.
l. d. d. d. d. d.
f. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d.
id. d. d. d.
v. d. d. d.
m. d. d. d.

1750. 19 Augl. - A Lötling
beizt für einfruchtig
Anfänger, der gewöhnlich
gottlose Bücher mit
seiner Vorlesung treibt.

e. gr. Nazoman, wh
3 bluffs N.
Hail in A. I
C. H. H. H. H.

Louise in le
grote fader van
v. Rott / goud /
f. ommekeer
affric; in le
grote fader van

1. Rotput pio, qui me
vixit dei gen voluit,
Rotput. pectus putans f.
me diu perit, effe
fotia Egypt.

die da. Ist Michael hat
für den, der betriebe will,
sich zu. wenn er es versteht,
betriebe sich - es versteht
für, auch wenn

numos et vinum.
cipem per Maji-
matam =

Wm. H. W. (2) / 20 yf. / 1st Nov 1891

entre le 25^e et le 30^e on
s'élève par l'écoulement
d'air et expirer
et l'écoulement d'air
ex ψ et l'écoulement.

1750. 4 20 Aug 46
Respektlichst, daß
si Kinder fürder nur
2 Fels gebracht
wird. v. Fels sich
Jungling abgetrennt,
daß si, in dem ifen
Arbeits ist. Kinder
früher wies, v. und
allein so gewiß
um Ort, B. und Sfe,
bei Nacht Zeit gute
Lage um wie an
and d. Jungf. u. u.
Grund weg Kinder-
Jung aber d. N. u.
geteilt v. mit
dem Herzwin me.
Lut. Fels.

Der fagt, wie ich ifen
Jung d. f. u. u.
geteilt, so mocht
d. u. u. d. J. u. u.
d. u. u. u. f. u. u.
f. u. u. u.

d. 24 20 Aug 1750.

Stadl J. 1745. 1746.

noce non putat vis
lithaggyratus, mitzgoßk
ager, mitzgoßk
Lupus sua fraude e pti
ipf. caecus malus et
aliis simul.

Et tibi domine in unum
f. 1. forte domine Victor
de leg. macerato Rosing
rogetur vobis? respondit
vobis vobis vobis B.

Einzigste
f. 1. ut vobis, Stadl
vobis vobis vobis

bringe die Rosing, domine
hæ vir, forte Victor
sine jure Cantor vobis
f. 1. vobis glorie f. 1.
vobis vobis vobis
f. 1. vobis vobis vobis
vobis vobis vobis

Videb. pti macerasse
ocropolum, vobis
pessas, vel leuissimè
deoxisse, et tunc
vobis alii de vobis
ad vobis paracelis
de pti vobis

feun-tatione.

Hoy Loufer, da wir d
gatt fideren Man bring
widert fatter L. v. D.
yig, ley d. a. f. d. y
brich, fideren von der
Gott, an der D. v. D.
gleicher wie O. v. D.
war L. tharys.

d. 7. 20 Aug. 1750.

Die Wein-Vogel für
Lommon 33 1. ganz, oder
Wein mit L. Thaggin
31 ganz, sehr, selber
in petia ligat. für ein
31 Längen; zwei
quantities überflüssig
ganz. sehr. *Tracharia*
puberior see part 1
gibt in 2 von für ein
v. *Myt. M.*, *uliqua*
pass indior cam *et*
cot. ad fardem. T

Wird von in cauteri der
Lithargyris in sub-
stantia in den Wein
geworfen, fängt
sich am Bo foch
an zu farten.

Vel potest et Lithargium
extrahi tto, hoc
cum vino misce
et filtrari, idque
certa quantitate vino
ad utendum vindi.

Am und Long, fobg iſt
Zanſepz, in ſon
all anfaller Matrimon,
ſater zum Mezonis
mogh z. beſtzt ſie
ernd. Iſt. mit
geuſt v. Iſt. gegen.
fobg probit A. ernd,
ut v. in ter claſſat.

d. D. 31. Aug 1780.

für Dreyer namlich den
Schweden der die ich
nicht in die Lage
der drei Rätter
Rückgefallen war, und
den cleppa Gemein-
de zu sein wo
dann auch Kordmiser
gesehen, um die für ihn,
daß der Gemein o. d. f. r.
von möge.

[illegible]

apflur. forte 99
isbre og sumir
vid Lentili Etco-
dormus.

d. 24 3 Sept 1750.

Manuscriptus in forma
reale unicus & novus
Kafu oder für 11
peffime

für 5 = & Meigintor
Galt. 10. 10. 10. 10. 10.
Soll aromatisieren
und Manuscript
bei 11. 11. 11. 11. 11.
Kor 2. 11. 11. 11. 11.

Vid. 1711. In der
et 17. Mon. 1711.
s. 1711. 1711. 1711.
= 800.
1. 260. 1711. 1711.
Hales 1711. 1711.

[Faint, illegible handwritten text on aged, torn paper]

Vide de Censura conji-
cturae Lysiphili.

Eph. Nat. Cur.

~~Ann.~~ Decem III.

Ann. VII et VIII. obj.

134. pag 233.

de h. vobis minera

exor in part a

(+)

Censura dephurata

Deputato saturni

per t. in n. d. s.

amato. pessime

ibid. vide.

Liet ibid. vna sa-

turina pura

lausent, et alius

infesto. et tuzant

In et tona per

se repitula vid.

Hoffmann. met.

Sysemat. Cap. de

Ocaenis, et

antiquis et recenti

testimoniis.

(+) forte Nataro ex eadem

minera tr. parant et

it et a. l. censura, vel Colo-

logorum, ex qua f. pul-

visum vitium ollarum

parant usando parant?

ait de f. Hol.

de h. vobis
minera
p. 10. 71.

de h. vobis
minera
p. 10. 71.

de h. vobis
minera
p. 10. 71.

d. O. 27 Sept 1750

Wohl zu Göttingen so groß

It. v. Göttingen für seine

in Land, palatinus

Politiatus, Rhingarius

Rhingarius ipse p

unfalsch, mltig est

XV Libere in digent

et mltig est, de alle

Materialen = Gollan

unfalsch wmt, in dje.

nie uti hb. & var.

low exoticarum.

It. est apogon

allent solit purpuris

v. o. Gollan in v. la.

borant d. unoff v.

It. Göttingen Car M.

Sufficit omnis regis

libimet, ut naa

paucis contenta

et sine ipsis apoma.

et sine ipsis ^{facile esse} violis,

et sine mltis vivis

potest, si temperan-

ter vivit et seruit

oro naturae simplex

et vens.

It. v. Göttingen für seine in Land, palatinus Politiatus, Rhingarius Rhingarius ipse p unfalsch, mltig est XV Libere in digent et mltig est, de alle Materialen = Gollan unfalsch wmt, in dje. nie uti hb. & var. low exoticarum. It. est apogon allent solit purpuris v. o. Gollan in v. la. borant d. unoff v. It. Göttingen Car M. Sufficit omnis regis libimet, ut naa paucis contenta et sine ipsis apoma. et sine ipsis ^{facile esse} violis, et sine mltis vivis potest, si temperan- ter vivit et seruit oro naturae simplex et vens.

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is written in a cursive script and covers most of the page area.]

Vina cum a viari
magnifata
aite inebriant.

Dear Sir
I have the honor
to acknowledge the
receipt of your letter
of the 10th inst.

1750. D. 7. sept.
 Haupt st. Etting,
 in wiff. f. Oendel-
 heim in Hoyer's
 f. and uns v. f. 50
 + Nam, auf f. 50
 f. der w. d. d.
 f. d. d. d. d. d.
 f. d. d. d. d. d.
 f. d. d. d. d. d.
 f. d. d. d. d. d.

Hic infirvus peccat.
 ut li thazze
 vix in d. d. d. d. d.
 nox. 5. n. f. d. d. d.
 esse, et in d. d. d.
 v. d. d. d. d. d. d.
 doceat in p. f. d.

So wird er v. f. d.
 in f. d. d. d. d. d.

So wird er v. f. d.
 in f. d. d. d. d. d.

So wird er v. f. d.
 in f. d. d. d. d. d.
 in f. d. d. d. d. d.
 in f. d. d. d. d. d.

+ was v. d. d. d. d. d.
 in f. d. d. d. d. d.
 in f. d. d. d. d. d.

Ich & my Tochter
nennen dich, du bist
mit allen, die
an dein gutes Geth.

[illegible]

d. C. 27. Sept. 1750.

Respect & Desire, nunciator
et senator Teguinus,
p. de un. N. h. N.
anfangt fort Joh. v.
Luz. v.

Nov & Jany strong, Labor
 more in Caster ft.
 Gallon sells for 20 wine
 gallon Lg, 1/2 oblige
 Monks an der Mon.
 from 1/2 ft 1/2 ft 1/2 ft.
 Mann Labor in 1/2 ft
 with 1/2 ft 1/2 ft 1/2 ft.
 ex auri. let 1/2 ft
 1/2 ft 1/2 ft 1/2 ft
 1/2 ft 1/2 ft 1/2 ft.

Take your place now
among the noble
and the good.

Si hoc frater etiam in vino
Helveticus obliat!

Galli in praepatria vino
asulperant & extenu
mittunt. sub patriae
pintextu co neqir in
cantor decipit.

Non ergo libet tui potior
vino plane carere.

vel purgant fidei vint
in cella parare suis
meritis ex vint passis,
ne trinit.

vel ex horto suo ipsi
mustis colligere et
in cella pro vint
feruare.

Emere n. vint nimirum

et est periculosus. occu-
ptus, vel sunt ipsi,
vel ab his etiam
boni vint et emtorum
mercatorum decepti,
et de fraude caput
ne ne. et tunc
possunt esse, et si
vint boni decipere
possunt.

et vid. Petroph. f. u.
vintuarius f. u.
Historia: f. u. appen-
dire: Information
et vintuarius f. u. b. u.
quod vintuarius
ignatus.

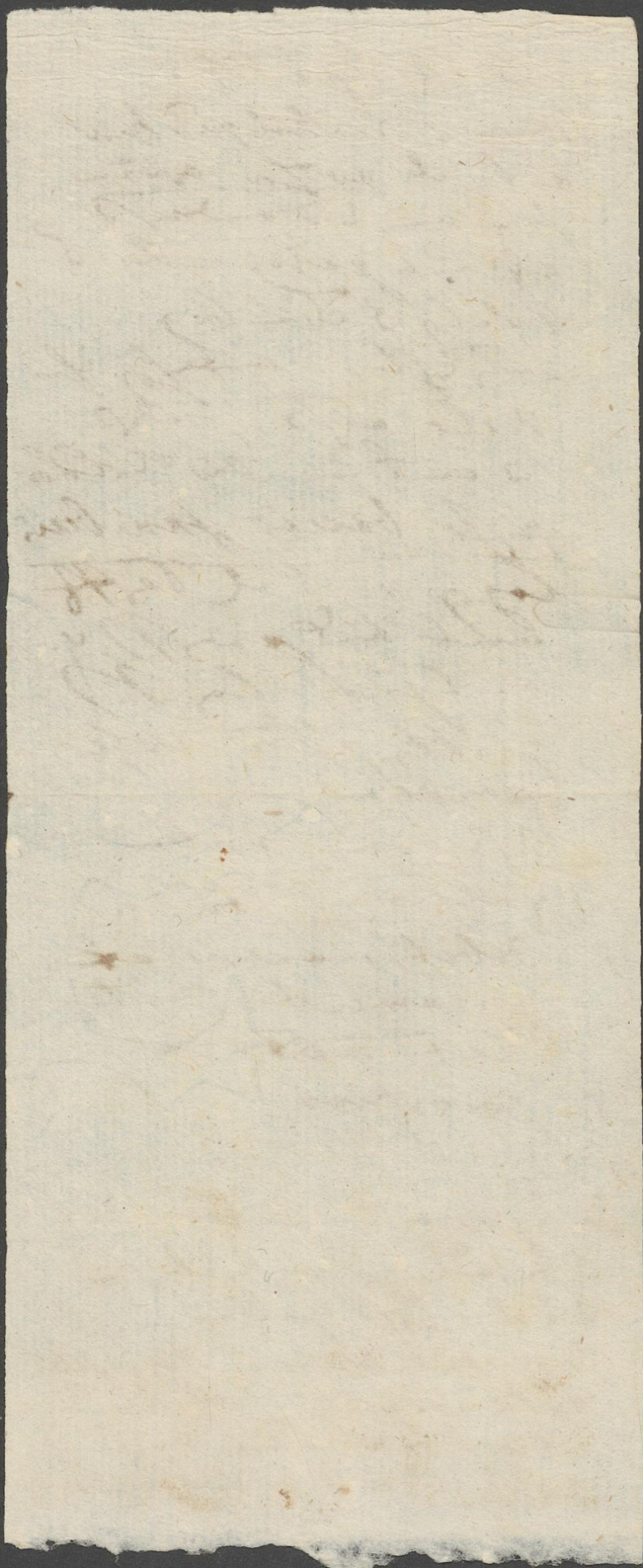
si Helvetica vintuaria
comparantur. per t.

d. D. 16. 9b. 1750.
 Plt. fici de nostro
 tempore mult
 grande viam
 fici fici
 fici fici

*P^rimo
ut p^restari
item multo vinum
Lithargyris infusio
hoc tribuen volunt.
Sic u. malthemine
loze lithemine hoc
fructu involunt.*

olim & sat mult.
phthysia sub
labriops & h. gersen
V. p. 100, simpli. vito
venen. f. 10. p. 10.
num et paria,

Vid. Curia de
Rathburg. Gemein
vet. et novi campis.



Ich fahre v. S. Prolet d'v. S. G. A.
König, König; der Bundesrat
richtig obliegen dem Lithographen
und
1. der Bunde Kette voll sein
ganzes Jahr voll für den Staat;
in d. vom Jahr Vorführung, Joffe
v. d. Kette & Mönche Loh, die
Menge d. ganze (Lohn und Zinsen).
Joffe Mery Kalkberner Die Welt.
Lohn hat ein namhaft, ex
ex one ißig hat servat.

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

dt. 11. Sept 1750.

67

Coyne empf. d. d. d.
Koyne d. d. d. d.
f. d. v. an d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.

Item, d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.

d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.

an d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.

Item, d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.

Atter Joseph so
wird auch das
zu bringen, wenn
es nicht vorüber
wird v. v. all' Jollen
das I. das mit
kalt sein soll,
mit das mit f. r.
kalt v. v. v.
sind glück.
Caloric et frigoris vi.
ciffitudo et calu.
na nimia diffundit
omnia; filices
sagt v. v. v. v.
v. v. v. v. v. v.
v. v. v. v. v. v.

erwarte 3 Löffel -
A Löffel braun
es weicht sich über
unsern 1/2 Liter
an einem 10 Löffel
metallene für
Stempel, 1/2 Liter
o. 1/2, wenn für ein
minutlich aufgeschüttet
für 1/2.

Teller 1/2 ist für 1/2 Liter
für 1/2 Kellern
Löffel 1/2 Liter 1/2
Stück 1/2 Liter
mit der 1/2 Liter
Blau - gelb
für 1/2 Liter
1/2 Liter 1/2 Liter
1/2 Liter 1/2 Liter

1/2 Liter
1/2 Liter 1/2 Liter
1/2 Liter 1/2 Liter
1/2 Liter 1/2 Liter
1/2 Liter 1/2 Liter
1/2 Liter 1/2 Liter
1/2 Liter 1/2 Liter
1/2 Liter 1/2 Liter

Von Hölz.

Wallen: M. u. elogie fortin
1750. 8.

pag. 373.

Hölz ist in Δ in besten Lg.,
gibt ein Spiel in Reing.,
ein Spiel = glol.

Hölz kann sehr mit sich
oben als an der Metalle
= Reing. v. glol, excepto
auro et argento.

Hölz ist eine ganz andere
Qualität, so Hölz
frisch, so bei der
 Δ ist gelb wie, v. Hölz
gelb frisch, so ein
Purpur rot v. Monum.
kühlt wird. p

Solich in Wasser zu per Δ
in Cerussa od. Minium mu-
tate plumbum, ab oleo ten-
biathinis, velat in eo expul-
si,

mit Elafie sehr egr. v.
O. bei Jozoffe sehr reizend
ist, ohne Tränen, in ein
ganz M. in M. Hölz, aber
mucos.

wird von elafie f. 40 unfr
als 1. Teil zum anst. H.
H. v. H. dilute solich.
H. auto. p

alle diese solich sind
unfruchtbar an Gold und
Silber.

id. p. 383. zu off. man zu
in B. u. H. zu best. H. u.

Hölz ist in Reing., v.
Jus Cap. alle Lefor an Jozoffe
so vid. ejus purpureas ex
Hölz in Jozoffe.

1. f. Villanese plumbum
heben sollt eine solch.
to f. in H. per H. sollt
H. quon. Jozoffe. H. u.
ut appareat, an H. Jozoffe
nigro sit tanta qualis
communis. 1.

1. v. videt Hölz sehr solich
br. f. constan ex
Minera H. nicht zu
asse. gebrannt, sondern
mit gebrannt, und
dann gemascht, ut
usui figuris serviat
usui & H. f. v. möglich
de hoc v. H. a. quon. H.
ex color. cast. ditione
ubi offodit minera
H. quon. f. H. f. H.
usui figuris v. f. H.
vit.

70

On nunc et usque in frigidum
 tempus in frigiditate
 fuerunt per M. forte
 a calore & frigore salu-
 ta vicissitudine, non
 tam a nimo.

gastri = 2 tunc Zii + depilati,
tunc, m. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843.

seine best zu Goldte Rofte $\frac{1}{2}$ seine de
im Rofte ab, filterte

abidi it. ex olla filtrato
huc 3j. liq. auripigmenti et ψ

gth. wrij
wofte Rofte $\frac{1}{2}$ f, gab aber
nicht ad factum als
ein Rofte gelbes fest
ment

1. Rofte nicht zu
extrahirt ist word
per talem feruorem
im abloß.

exoner fuer, ut solut, = suffic
big alio ratione.

forter enormis est, et fortiori
sulfureus alcalinus effundit
t, ut fit et debruit et dat.
tis; huc vero tto stati alik
liquor qui est alcalinus et
deq, v. lte fortis seheming
est utriusque idt, quia ex
dem parte unum.

seine de, thige Rofte den,
da ganze 3ad $\frac{1}{2}$ f
festment y. Rofte, v. de
unter Rofte de liq. uer
seine de = seine gelblich
feste unter wie in
den fange geuort, nur
nach ety wenig
wirdlich mohliz, v.
wird sich nach allen
y. Rofte gelblich
sich länger unter in
hü effen Sabat.

seine de wirdlich Rofte de abend
huc Rofte Rofte unter
wirdlich v. v. v. v. v. v.
unter Rofte liq. uer
huc Rofte Rofte
mentis omni.

Seinem Rofte de huc
wollig in Rofte Rofte, v.
p. p. p. p. p. p. p. p. p.
sich Rofte ante affusio-
ne it. et uort uen
lang geuort Rofte, mit
v. p. p. p. p. p. p. p. p.
saturum Rofte Rofte
3 gl. Rofte Rofte Rofte
wofte Rofte Rofte Rofte
huc Rofte Rofte Rofte
et auripigmenti de
in Rofte Rofte Rofte
wird 3 liq. uer Rofte
liq. Rofte Rofte Rofte
et mit Rofte Rofte Rofte
effen Sabat.

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Extractus

Protocolli Commissionis

Ich finden Aufseher Marx
wäre, dem. Visitation
und ferner gefasster
Untersuchung betrie.

Actum Jauer 2 18^{to} Aug. 1750.

Geßte hier den Jartender Quans in Aufseher,
woraus die gebrüder Neufmitten bei
Abfertigung Ich finden Aufseher Marx wi-
ne gewesen, und bei sich gleichseit
in einem in der Keller Meier Lohstlich
Loh 1. Stück gelb und 2 Stück rot
Münzen, welche von ihm gleich produziert
würden, vorgefunden, vorgefunden für die aber,
als er Deponent, solche Stücke 2
Stück genommen, sich gegen ihn sehr verhalten
haben, Mein! was wolle ich mit diesen
Stücken thun? Ich antworte: Ich will nicht
brauchen; alsdenn der gelbe Münzen
sich, wie selbst die demselben glänzen der
particular ansehnlich, mit Metall
und sind ebenfalls mit manesit

Erben ist

(+)

ist erst bey der
ad acta genom^{men} wurd,
und sollen einige leben
den von Gesetz und
Lieblichkeit der Leuten-
berg mit den für-
gesetzt wurd, um der-
aber sein Gutachten
blühend mit Erfolg.
in fiden
zu wurd.

(x) N verfigt $\boxed{5\frac{1}{2}}$

Am 17ten Nov. 1806
 Gott der Güte, der du uns
 beschützt und uns erlöstest
 durch die Taufe, so laß uns
 auch durch die Taufe zu dir
 kommen, daß wir dich
 als unsern Herrn und
 Vater anerkennen und
 deine Gnade empfangen.
 Amen.

d. 6 sept. 1755.
 Vor the 8 days wrote
 if I had been
 Cramer, before
 and 3 years before
 by 11 following, for
 I hope you are 5 years
 and so glad glad
 by 11 months in all
 for by 11, and 11.
 John L. C. I hope
 the v. Vermis by
 Capricious by 11
 and 11 by 11
 and 11 by 11

Wer aus Cote rotte Wein
 ex Gallia, den Cramer
 als in prägnantem
 D. J. in der Folge.
 Nutzt das Blut, es
 ofenbar für die
 D. J. in der Folge, es
 ofenbar für die
 D. J. in der Folge, es

were taken in the
 ship, in the Gulf
 Stream off the coast of
 the Massachusetts
 are very common
 fish of the coast, and
 fishing.

Wd.

Wid = Anthon Pflanz.
in der fröhen v. d. Blätt-
(+1) gerd. Regierung 1706.
unter d. Pflanz. Reich.
Pflanz. in d. d. d. d. d.
unter Pflanz. relatione
patet, in d. d. d. d.
in d. d. d. d. d.
so d. d. d. d. d.
in d. d. d. d. d.
man in d. d. d. d.
v. d. d. d. d. d.
gleichung d. d. d.
Pflanz.

Wid = d. d. d. d. d.
gleichung d. d. d.
v. d. d. d. d. d.
in d. d. d. d. d.
in d. d. d. d. d.

Tale quid v. d. d. d.
in d. d. d. d. d.
in d. d. d. d. d.
in d. d. d. d. d.

(X) d. d. d. d. d.
in d. d. d. d. d.
ab. v. d. d. d. d.

77
Weißstein, die Manuscripte ist ein Aufschrieb v.
von dem geognostisch wird, fauchte aber et
furnum metallicum, et in corpora qd, 5
sulfur deflagrante extrahit in vinum de-
pictat, wie contraindiziert, & perit id
nicht noxiuum.

Es war wohl von gleichem nicht manuscriptal
mit in eigensentibus der Weißstein, aber
3 liquor ausgezogen 5 & v. enthält fette.

Handwritten text at the top of the page, appearing to be a list or index of items, possibly related to a collection or inventory.

Handwritten text in the middle section of the page, continuing the list or index, with some lines appearing to be descriptions or notes.

Handwritten text in the lower middle section of the page, possibly a continuation of the list or a separate entry.

Handwritten text in the lower section of the page, appearing to be a concluding statement or a signature.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a date or a final note.

Leinfelden
Main Bad.

Anno 1752. Samstags, den 19 Augusti. No. 133.

JOURNALS-ANHANG.

In Frankfurt am Mayn.

Wien, den 12. Augusti.

Eure Majestät, die Kayserin, Königin, unsere allermildeste Landes-Mutter, sind Dero Allerhöchsten Entbindung nunmehr stündlich gewärtig: wie dann auch zu den bevorstehenden H. Laufs-Functionen alles Benöthigte zu Schönbrunn veranstaltet wird. Von dem dahier in Besatzung liegenden kobl. General Graf Harsischen Infanterie-Regiment hat eben diesen Tag, Frühe Morgens um 5. Uhr, eine Battaillon aus denen Casarmen vor der Stadt ihr Exercitium im Feuern mit schönster Fertigkeit, in Gegenwart der Hohen Generalität, gemacht.

Petersburg, den 21. Jul.

Der hier befindliche Holländische Envoye, Herr von Swaart, ist in seinen Unterredungen mit denen Directeurs des Kayserlichen Commerce-Collegii, um die Zölle wegen des Holz-Handels der Holländischen Unterthanen in denen Häven dieser Monarchie zu erleichtern, so weit gekommen, daß, vermittelt allerhöchster Einwilligung Er. Maj. der Kayserin, die Sache unter ausgemachten vortheilhaften Bedingungen zu erwünschter Nichtigkeit gediehen, daher ermeldeter Herr Gesandte schon einen Expressen nach dem Haag abgeschicket, um sowohl der Frau Erb-Statthalterin Gouvernantin, als Ihro Hochmögenden, hiervon zu benachrichtigen.

Schluß des Extract-Schreibens aus Tunis.

Dieser Jammer hatte 50. Tage gewähret; zu Ende derselben victorisirten endlich die Troupen des alten Bey, drangen mit Gewalt in die Stadt, daraus der Sida Tunes, als der Sohn des alten Bey, eiligt mit der Flucht noch davon kame. Wir glaubten, nun von den Bedrückungen und von dem Hunger auf einmal befreyt zu seyn; allein wir mußten das Gegentheil erfahren: Die triumphirende Troupen, welche durch

ein Stratagema wie ein reissender Strom in die Stadt gedrungen, waren durch diesen Sieg übermüthig, plünderten und raubten der Christen Häuser, welches der aufgelauffene Pöbel sich zu Nutze machte, und das noch wegnahme, was jene nicht gleich mit sich schleppen konnten. Das Haus des Königlich-Dänischen Consuls wurde hiebey rein ausgeplündert, und diejenigen, die es vorhin mit dem Sohn hielten, wurden am meisten mitgenommen, und deren Häuser sogar mit Feuer angesteckt. Die Capuciner mußten hiebey auch vieles ausstehen, deren 2. nackend ausgezogen, und übel tractirt wurden, weil sie die Heil. Gefäße ihrer Kirche zu retten suchten, als welche ebenfalls spoliirt, und die Bilder auf die Straßen geschmissen worden. Viele Christen-Sclaven sind hiebey erschlagen, die Töchter und Weiber nackend ausgezogen, und übel mißhandelt worden. Das Haus des Proveditors unsers Spitals ist nicht weniger der Raub-Begierde dieser Troupen ausgefegt gewesen, woben noch viele Kauffmanns-Waaren, als Wolle, Spanische Seide &c. mitgeraubet worden. Dieses alles erfolgte Samstags, den 17ten Julii, das ist, den Tag darauf, als sie die Stadt erobert, und dauerte von Abend 4. Uhr an, bis auf den folgenden Morgen. In derselbigen Nacht am Samstag gieng es recht barbarisch zu, ohngeachtet der alte Bey durch abgeschickte Troupen dieser Unordnung Einhalt zu thun suchte; die aber statt der Hülffe es eben so arg machten, als die andern Unmenschen. Am Sonntage, als den 18ten Julii, sahe man erst die ausgeplünderte und nackend ausgezogene arme Christen, Frauen und Kinder, auf den Gassen in jämmerlichen Umständen daher laufen, die um Barmherzigkeit rufften. Es sind viele deren in das Spital aufgenommen, theils aber mit Kleidern zum Zudecken versehen worden. Das, was uns am allermeisten schmerzet, ist, daß diese Raub-Vögel

Die Christlichen Weiber und Töchter, die ihnen gefallen, mit sich fortgeschleppt haben. Die Christen-Sclaven müssen nun auch nackend schanden und arbeiten, und Stein und Erde zu den ruinirten Mäuren zutragen. Sonntag Mittags, da fast aller Christen und Juden Häuser geplündert waren, ist endlich durch den Sida Mameet der Plünderung Einhalt geschehen. Man sagt, weil den Troupen des alten Bah, zumahlen den Mrohren, kein Sold gezahlt worden, ihnen laßt, nun sie zum Angriff der Stadt anzufressen, versprochen worden seye, die Häuser der Christen und Juden plündern und ausrauben zu dürfen: wiewohl der Holländer, Engländer, Kaiserlichen und Französischen, ihre Boutiquen, wie auch das Spital, noch zu dato durch die Wüthung und Beihülfe einiger vornehmen Türken besetzt worden, außer daß in dem Spital von denen, welche als Salve-Garde da waren, 50. Dopien und silberne Kirchen-Gefäße und anderes, geraubt worden. Hingegen sind alle Häuser der Christen, sowohl freye als Sclaven, nebst der Kirche dal Bagno li St. Lucia, und di San Sebastiano, mit dem größten Theil der Juden-Häuser, hierbey geplündert, und groß Elend und Schaden angerichtet worden. Und es würde allzu weitläufig fallen, hier alles anzuführen. Um nun in dieser kläglichen Historie weiter fortzufahren, so ist der Sida Tomez nicht außer Acht zu lassen, als welcher der Ursacher dieses Elends ist. Dieser Sida Tomez, als der Sohn des alten Bah, hat seine Zuflucht zu den Algierern genommen, auf deren ihr Territorium er noch seine Equipage, viele Christen-Sclaven und Renegaten, in Salvo gebracht, welches aber der dasige Bassa von Algier nicht gut geheissen, dahero er sich anderwärts mit wenigem Geld, einigen Edelsteinen und großen Diamanten, die er bey sich trägt, retirirt hat. Nichts destoweniger befinden wir uns seithero in der Angst und Furcht, zum zweytenmal in eine Plünderung zu fallen, die so dann zweiffelsohne ärger seyn würde, als das erstemal, da wir, GOTT sey Dank! noch mit dem Leben davon gekommen sind.

Neapolis, den 27. Jul.

Als der Kayserlich-Königliche Ambassadeur, Prinz Esterhazy, seine Audienz bey beyden Königlichsten Majestäten gehabt, so redete derselbe in lateinischer Sprache den König, die Königin aber in teutscher an, in welchen beyden Sprachen auch der König und die Königin wiederum antworteten.

Lissabon, den 30. Julii.

Mit einem Brieffe von Pondichery vom 14ten Decbris 1751. hat man Nachricht erhalten, daß die Franzosen sich auf der Küste von Malabar unten an dem Berge Bely setzen wollen, allwo der Prinz von Melly ihnen ein Stück Landes von einem Canonen-Schuß im Umfang zugestanden hat, und zwar unter der Bedingung, daß sie ihn gegen die Maratten, die sich allda mit Gewalt einzunisteln suchen, beschützen sollten. Ferner bemühen sich die Franzosen zu Caronare, eine halbe Meile gegen Norden von Angebive, nicht weit von Goa, eine Colonie anzulegen, und die Portugiesen zu bereben, daß alsdann die Französischen Küsten-Bewahrer sich aus dieser neuen Colonie sehr leicht mit den Portugiesen vereinigen können, um die benachbarte See desto leichter von den See-Räubern, Angria, Melendria und Banzulos, zu befreien, die schon seit einigen Jahren, zum größten Nachtheil der Europäischen-Asiatischen Handlung, dieselben durchstreifen und unsicher machen. Durch dieses Mittel wird die Handlung zu Goa wieder, wie vorhin, blühen, und es wird eine große Menge Waaren von Bengala und der Küste Coromandel dahin gebracht werden. Der Marquis von Tavora, Vice-König des Portugiesischen Indien zu Goa, hat auf die Nachricht, daß die Engländer ihre Fahne von der Mauer zu Meliapor oder St. Thomas weggenommen, den Baron von Vielorie, der ein Schweizerischer Ingenieur in Portugiesischen Diensten ist, dahin geschickt, um im Nahmen Sr. Portugiesischen Majestät Besitz davon zu nehmen, worauf ihm bey seiner Ankunft von der Raths-Verammlung von Gondelurs geantwortet worden: Daß man noch zur Zeit an diesem Orte keinen andern Herrn, als Sr. Groß-Britannische Majestät erkenne. Welches aber der besagte Baron widerleget, und deutlich gezeigt hat: Daß dieser Ort von alten Zeiten her der Krone Portugall gehört habe. Der Baron ist hierauf nach Pondichery gegangen, um fernere Befehle von gedachtem Vice-König zu erwarten. Der Herr Dupleix, Gouverneur der Französischen-Haupt-Stadt, bezeugte ihm allda große Ehre, mit der Versicherung, daß er alles, was ihm möglich wäre, zum Dienste des Allergetreuesten Königs anwenden würde. Der gedachte Ingenieur hat sich bey dieser Gelegenheit dermaßen bey dem Nabob von Decate insinuiert, daß derselbe die Portugiesen wieder in den Besitz der besagten Stadt St. Thomas se-

gen, und die Engländer völlig daraus vertreiben will.

Turin, den 1. Augusti.

Als jüngsthin die von dem Päbstl. Nuntio dem Prinzen von Savoyen überreichte geweihte Windeln der Schau ausgestellt wurden, so sind einige davon entwendet worden, ohne daß man den Urheber davon entdecken können.

Madrid, den 1. Augusti.

Ehe Ihre Majestät zur Abreise der Herzogin von Parma Dero Einwilligung gegeben, haben Dieselbe zuvor das Ceremoniel eingerichtet wissen wollen; Anbey wird wegen der ehelichen Versprechung der jungen Prinzessin von Parma mit dem Prinzen von Conti, die nöthige Verfügung gemacht worden.

Modena, den 3. Augusti.

Man wirbt in Grassagna ein neues Regiment, welches den Namen des Todes bekommen wird, der Capitain Sabbatini ist zum Obristen desselben ernannt worden.

Belgrad in Pommern, den 4. Augusti.

Den 27. Julii schlug der Donner in dem Dorf Nassow, in das Haus des Herrn von Monchow, ein, ein Strahl fuhr durch den Schornstein herunter, sprengte die Thüre im Hause mitten entzwei, ein anderer Strahl fuhr durch den Kachel-Ofen in die Stube, und tödtete daselbst eine adeliche Dame, so nähete. Sechs Schritt von ihr saß ein Fraulein und betete, die tödtete dieser Strahl gleichfalls, ohngefähr 7. Schritt davon stand die Haus-Mutter und redete mit ihrem Sohne, der Jähnen-Junker unter dem Prinz Morizischen Regiment war, und ein kleiner Sohn von 9. Jahren stand neben ihr, alle drey wurden von diesem Strahl so getroffen, daß beyde Söhne sogleich tödt hinfelen, die Mutter aber kam wieder zu sich selbst, der Schäfer, so auch in der Stube war, wurde zu Boden geworfen, der sich auch wieder erhohlet. Hingegen ist einem kleinen Kinde, das mitten in der Stube gestanden, nichts geschehen. Die todten Körper und das ganze Haus und alle Meubles rothe sehr stark nach Salpeter und Schwefel.

Halle, den 6. Augusti.

Heute ist das Wasser dergestalt gefallen, daß man diesen Abend zum Nicolaus-Thore wieder aus- und eingehen kan. Der gütige Gott, dem dafür herglicher Dank gebühret, hat auch in der gestrigen Nacht eine noch größere Gefahr von dieser Stadt abgewendet, als diejenige war, der sie sich gestern ausgesetzt sahe. Es entsand nemlich

um die Mitternacht-Stunde ein sehr gewaltiger Sturm-Wind, nach welchem sich eine über der Stadt schwebende Wolcke dergestalt herabsenkte, daß es ganz erschrocklich anzusehen war, und man alle Augenblicke einen Wolskenbruch befürchtete; es erhob sich aber bald wieder ein Sturm, und die Wolsken zogen sich zusehends in die Höhe, worauf ein sehr mäßiger Regen erfolget ist.

Prag, den 9. Augusti.

Die jüngst-gewesene große Ungewitter haben hin- und wieder auf dem Lande sehr großen Schaden verübet: an manchen Orten ist das Getreid in Grund und Bogen geschlagen worden, und von denen grossen Wasser-Ergießungen sind Felder, Wiesen und Gärten überschwemmet und dadurch viel gelegenes Heu und Feld-Früchte von dem häufigen Wasser weggeführt worden. Mancher Orten ist der Hagel in Größe von Hühner- und Gänse-Eyer gefallen, und wo solcher hingefallen, ist an Feld- und Garten-Früchten, ja so gar an denen Bäumen vieler Schaden geschehen. Ueber dieses hat das Ungewitter vieles Geflügel, ja so gar Schaaf tödt geschlagen, und von dem starken Wind sind Bäume mit der Wurgel aus der Erden gerissen worden. Letztern Donnerstag war alhier der Land-Lags-Schluß.

Berjailles, den 10. Augusti.

Es haben zwar Ihre Königl. Hoheit, der Dauphin, in der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses, eine große Engkräftigkeit gehabt, allein dieselbe hat nicht länger als 2. bis 3. Stunden angehalten, und sich hierauf sehr vermindert. Es sind auch die Kinder-Pocken bereits völlig heraus, und hat die Suppuration angefangen, man siehet auch schon einige Blattern, so verdorret und dürr worden, über dieses hat sich das Fieber, welches sich alle Abend spüren ließe, desgleichen die Kopf-Schmerzen sehr vermindert. Ihre Königl. Hoheit, die Madame la Dauphine, ist seit der Krankheit Dero Gemahls nicht von Demselben gekommen, ungeachtet Ihre Hoheit aufs inständigste eruchtet worden, Dero Person zu sehen. Der Königl. Spanische außerordentliche Ambassadeur, Don Jaime Massones de Lima, hat den 6ten dieses seine erste besondere Audienz bey Ihrer Majestät dem König und der Königin gehabt. Die Briefe aus Sarlat, einer Stadt am Fluß Sarlat, in der Provinz Perigord können nicht genug den Jammer beschreiben, welchen in dasiger Gegend im vorigen Monat das Gewitter und der gefallene Hagel verursacht hat, in-

dem alles Getranke, wie auch die Weinstöcke ver-
dorben und verschiedene Häuser ruiniret worden.

Nieder-Elbe, den 11. Augusti.

Die Holländischen Zeitungs-Blätter haben zu-
erst verbreitet, daß der Englische Consul, ohne
Abschied zu nehmen, unvermuthet von Genua ab-
gereiset, und daß die ansehnlichsten Englischen
Kaufleute im Begriffe wären, ihm mit ihren Gü-
tern nach Port-Mahon zu folgen. Wir können
aus sichern Briefen melden, daß die ganze Nach-
richt erdichtet sey, und daß der Englische Consul
bis diese Stunde sich noch zu Genua aufhalte,
und keine Mine mache von da abzugehen.

Edin, den 16. Augusti.

Nachdem ein Hoch-Eoler Magistrat hiesiger
Stadt vor mehr als 8. Monaten die Nachrichten
bekommen hatte, daß verschiedene Faß verfälscht-
oder verkünstelter Weine den Rhein herunter in
hiesige Stadt eingeschlichen wären, und damit
Handel getrieben werden wolte, weshalb und
um solchem schädlichen Unwesen in Zeiten vorzu-
kommen, setzte derselbe alsobald eine Commission
nieder, welche darauf die Keller visitiren, die
Weine probiren, und diejenigen, welche nicht rein
befunden worden, sondern vielmehr mit einem
Argwohn beladen, durch besonders dazu beende-
te erfahrne Kaufleute und Faß-Binder genau
untersuchen und scharfer prüfen ließe; hieraus
nun erfolgte, daß am 11ten dieses 8. Zuver, wel-
che für dergleichen verkünstelte Weine erkennen-
t worden, an hiesiges Rheintal-fer geführt, solchen
durch des Gewalt-Gericht-Dieners die Böden ein-
geschlagen, und der Wein also in den Rhein ver-
schüttet worden, durch welches Exempel verhof-
entlich denjenigen, so dieses betreffen, und allen
andern künftighin die Lust vergehen wird, die
Weine zu schmeieren und zu verkünsteln, vielwe-
niger sich unterstehen, solche auf hiesige Reichs-
Stadt zu versenden; indessen müssen alle Weine,
so man künftig herein bringen wil, die Prüfung
ausstehen, und darf auch kein Rufer oder Faß-
Binder-Meister, noch Gesell in denen Kellern,
welche ihnen anvertrauet werden, das mindeste
andere, als die allenthalben erlaubte Faß-Brand-
und Schönung gebrauchen, wozu dieselbe mit-
einander auf dem Faß-Binder Zunft-Haus mit-
telt abgelegten körperlichen Eydes verbunden
worden.

Dieses JOURNAL ist wöchentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Reutern
Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben,

AVERTISSEMENTS.

Zu Anfang nächst. bevorstehender Herbst-Messe
wird die neue vermehrte und verbesserte Auflage
von Volzgens Einleitung zum Atyrungs-um Rech-
nungs-Werck, dessen vermehrter Amt-Regner, in-
gleichen desselben Amts- und Gerichts-Actuarus
in 6. Theilen, in 470. unter allergnädigsten Kay-
serlichen, wie auch Königl. Pohnl. und Churfürstl.
Sächsischen Majest. Majest. Privilegiis, im Drul-
zischen Buchladen in dem Römer a 2. fl. zu haben
seyn. Die, es ganze Werck, so 174. Bogen be-
trägt, ist auf sauber weiß Pappier mit neuer
Schrift gedruckt, und wird nach Verlauf der
Messe unter dem ordentlichen Preis 22. fl. 40. fr.
nicht können erlassen werden. Denen vielen Lieb-
habern, so sich, wegen des zu spät erhaltenen
Avertissements beklaget, wird der Pränumerations-
Termin amnoch bis ultimo Augusti hiermit aus Ge-
fälligkeit prolongiret.

Da nun die Zeit zur Ziehung der Haupt-Classe
hiesiger considerablen von Sr. Kayserl. Majestät
privilegirten Reichs-Lotterie herbey naht, als
avertiren die autorisirten 4. Haupt-Collectores,
Herr Act. Nordmann, am kleinen Hirsch-Graben,
Herr Joh. David Christoph Friedel, Handelsmann
in der Schnur-Gasse, Herr Johannes Weisphal,
auf dem kleinen Kornmarkt, und Herr Act. Die-
senbach, auf der Zeil im Turckenschuß, daß bey
ihnen noch ganze Loose a fl. 2. 15 fr. zu haben,
mit welchem geringen Geld 8448. Gewinnsie von
fl. 30000. 20000. 10000. 2. a 5000. 3. a 2000.
6. a 1500. 50. a 1000. 10. zu erlangen seyn, wor-
unter das geringste 25. fl. ist, und weiter nichts
zugelegt wird. Wer sich also hierbey noch zu in-
teressiren gedenkt, wolle sich bald resolviren, ehe
der geringe Vorrath der Loose aufgethet, oder wie
bey vorigen Lotterien geschehen, Aufgeld bezahlt
werden müsse. Zur achten Casten-Amte-Lotterie
kostet ein Loos zur ersten Classe nur 40. fr. oder
für alle 4. Classen fl. 7. 10. fr. Sie bestehet aus
9000. Loosen und gleichwohl 5028. Gewinnsten,
daß also nicht einmal 1. Fehler gegen 1. Treffer
kommt, die Plans, so gratis zu haben, zeigen ein
mehrers. Zur Ravenskneier dritten Classe, die
den 28. Aug. angehet, sind auch noch ganze,
halbe und viertel Loose zu bekommen.

Collas
von
Hr.
Hr.

81
Jannet Schütz 9. 18. cl. Martij 1750

Lief 3 zu fust brensfuttes von f. r. m. Thesiac. Andromach
10. 1743 cl. Martij 1743 cl. Martij 1743 cl. Martij 1743
500. 1743 cl. Martij 1743 cl. Martij 1743 cl. Martij 1743

Johann Christian Schütz
1743 cl. Martij 1743 cl. Martij 1743 cl. Martij 1743

1743 cl. Martij 1743 cl. Martij 1743 cl. Martij 1743

d. 12 Aug. 1750.

Fest flüßig, + lithargy
 300 Thlr 1/2 und 200
 3 falten Wein, mit
 gut Wein v. + lithargy.
 summt
 Lithargy. 3.
 + dlat 73 IV.

ist schon als pulver
 lateri zu setzen, so
 mit in Vitri und
 nicht + dlat zugef
 wird, sonst kommt
 man nicht th. 1. 2. 3.
 4 Kugeln 2 pulver
 1. 2. 3. 4. 5.

flüßig, fest quader
 ist ff. 1. 2. 3. 4. 5.
 was geht auf an den
 als pulver + we
 man in den 1. 2. 3.
 abzug 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2.

dt. 15 Aug 1850.

Virescendum, Lapsus
sine ablu protectione.

Vallet hoc vino. Etiam
Hanover. E. pedana
up to now + neta, quod
interfuit luter colles
faunt.

A Blend of usm wine, tho
+ L. Chaggrato p...
stool, affd A true
liquor ex G F x G S

1. forte ~ Bxi. B of
valent as o. Dtegen
2. in a t v i
capre vfr. dte, val
a h v no efft ~ m p i l

manuscript to B. in Thos. J.
B. man. vol. 0.

Ch. l. p. 10. Hb. ex V
Sanguineo subter
qua volutis & p. u.
transillimus est liquor.
Jovis liquor ex & V
An. rose = n. u. et
exornatus fatus est
et h. u.

ut sit in liquore ex O_2
et Ψ calidior videtur
Lentil. fabonum 1736

aber in abstraktion v.
abstraktion wenig
paßend.

Leiblich Mund. 84

et pi :

Jeder von

Hasvicon

vina big

flutinal

Mozartina

Jasvi fide

offenung

univ.

Leinwand

lange

univ. der

Keller

lange

univ. der

univ. der

univ. der

univ. der

univ. der

bringe mir

appt. der

flurige

univ. der

univ. der

ex univ. der

univ. der

univ. der

univ. der

univ. der

univ. der

univ. der

univ. der

univ. der

univ. der

B. o. Hockel
promittet via
den Wagmann

Roth Confer.
Stadl

von zindern
1 Wapp.

Proby von
Sturzen
Werk von
et $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$ Wapp

~~1. Papier de
Bauch
von Sturzen
Hockel~~

~~Ritz Julia
für Laber
Major Karant
auf Sturzen
Werk Sturzen
Hockel~~

[illegible]

Göttern wir anfangs gleich
 In Eifer und Eifer
 Angewandt
 mit heftigerer Gewalt
 Auf die Welt
 Der = Fata Morgana
 neu fassend

d. F. 19 Aug. 1750.

86

~~Voluto crini & Minis
fiat.~~

~~Quarto volubis spec
to. Ag. 16.~~

~~his ex tithyppis.~~

~~Minis hoc declarabit
tats.~~

~~fiet & in p. 12 v. cum
arfenico.~~

~~Coni f. 12 v. 12
unus crini f. 12 v. 12
f. 12 v. 12
mirum!~~

~~f. 12 v. 12
f. 12 v. 12
venit, id p. 12
f. 12 v. 12~~

~~& hic v. 12 v. 12
unus crini f. 12 v. 12
f. 12 v. 12~~

* Inter p. 12 v. 12
f. 12 v. 12, ubi ipse
p. 12 v. 12
f. 12 v. 12. & p. 12 v. 12
olim v. 12 v. 12
morte p. 12 v. 12
f. 12 v. 12.

f. 12 v. 12

f. 12 v. 12, de p.
mit v. 12 v. 12
liber p. 12 v. 12
f. 12 v. 12, et
p. 12 v. 12 v. 12
liber.

ip. f. 12 v. 12 v. 12
v. 12 v. 12
f. 12 v. 12.

la facile xpi nos ou-
dant : christiani
vix ipse nosse
posse, quia xpi
am tractata o-
bitant.

Et lente ouidant
xpi nos.
I. v. m. p. d. l. p. m. v.
v. l. i. t. h.

Summum Regium
et p. l. m. p. m. p. m.
h. i. h. m. i. l. d.
p. l. d. m. b. d.
h. i. h. m. i. t.
v. l. i. h. m. i. t.
h. i. h. m. i. t. b.
h. i. h. m. i. t.

~~de Fay d. C. v. m. d. m.~~
~~h. i. h. m. i. t.~~

Hodie t. l. l. i. g. q. u. o.
n. o. m. i. n. e. b. o. l. i. c. o. n. t. o.
n. o. v. i. t. l. i. g. e. x. a. u. r. i. p.
e. t. p. f. e. r. t.
a. n. t. h. e. a. l. t. i. g. d. l. o.
t. l. l. i. g. i. t. p. l. i. g. i. t. m. d.
p. r. i. g. i. t.

p. m. i. h. l. i. g. u. o. a. u. r. i. p. m.
n. o. v. i. t. p. l. l. l. p. r. o. b. i. g.
v. i. d. i. e. s.

d. 8. 19. Aug 1750.
Ayerza.

1. inquired about the
infectious agent
knew it as the glass
infectious agent.
It attacked a woman.

175 - 176

Er hat vinum Lithayri-
 atum.
 item miniatum.

ut expriamur an quia me
 li quidam li thez. cp
 metallis hie rofearis
 pimentis fit et ad
 colom, cum utat
 liq. aurip. et ψ

3. Nomen Jesu Hovici
denk ~~et~~ ^{ist} ~~ein~~ ^{ein}
von abstrakt. f. (For
nicht ist. und den
wie mit ein alger or J.
sein ist. sollen wir
Hörmacht, or aber selbst
fragt.

Alaquisia flavovirens n. sp. 18/1/1910

venereo
(x) Gerson Mayor. 452 Wd
- Latin

+ G. l. ubi liquor aurip.
infusus et agitata
cum uass. g. l. ubi
ubi uox incant.

(X) / Collier J. G. M. A. H.
v. r. f. r. g. d. N.
w. w. - M. v. p. h. s. i. v.
by t. t. l. i. n. c. i. A. m.
m. u. k. i. e.
w. h. p. g. d. y.

John
Kearney
per.

2 part more liq. ex aurip.
of ψ et thurifican sumat
fine dist. hazar.

6) B. Rosae vel Symp. B.
 mit wine pall. do me.
 ling. Experiri an ha-
 r & Xi Co. propi-
 tet. — Utan extract
 rubr. purpureo infuso
 ubique, at = Major-
 tinto vini factu est.

Sing H. 20 y. 10
infirmy y. 10
H. 20 y. 10
over 100.

n principium secundum
in θ xi. gultu
in hoc.

7 Macing pigment
ex calceatilis alba
mit 1 un. Stib an fit
hinzu ?

8. Vinum infundatur et co-
quatur ad ficitatem res.
actis, bene plente

9 To crado infante
cum vino, digerat.
¶ tunc utat 5 ly ex
¶ et auripigmento.
mifera cum vino litha.
griato #, et tunc
ex pum liquor ex ¶
et auripigm.

188
Joh. Joh. v. d. R. v. d. R.

Georg

Am. se. Mary No. 13 fort. d.
12.
14.
11.
24.

Woin

Am. se. Mary No. 21.

Morty Levi No. 2.
f. nigr.

— No. 3 fort. d.
f. nigr.

Samuel Trier No. 2.
perem f. nigr.

Joseph Nathae No. 19.
f. nigr.

— No. 22
perem f. nigr.

85
Hanovris curanda:

1. mitführung Katalog
Bibl.oth. Schmidtian
p. 21. Sept. 18
anctio: 12 woch.

2. mitführung Generalis
Führung. Wenn man
sich die sehr Vorzug
ist als Herausforderer
in ihre Führung setzen
man solle die Aufsicht
über, wo sehr wichtig
für, für und stark
re vici in Landesrecht
current Regimen
Hanovris. Gut die
Befehl 3. bis 11. w
und auf General Vorzug

3. Nomen Vastus Hanovris
3. p. 10. 11. 12. 13. 14.
grube woch D. 10.
Augl. Trillon.

4. Forderung p. 11. 12. 13. 14.
und = General die V. 11.
Führung 12. woch, die
p. 11. 12. = 1. p. 11. 12. 13. 14.
v. 11. 12. 13. 14. woch
den 11. 12. 13. 14. 15.
12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 217

5. Harviri Jon
Keller selbst
besten Jernin
3 pi Sonder wein
an Mortz Levi No 3.
H. 3 pi Sonder Gefe
von Anselm
No. 13.
Harviri probatondex o
fido.

C. fudori Esteric ol Espru
Capti un glaf N
uina solbi for v.
prolij cuius gener
arum long.
fiat liquor ex auro
pigneto dominico
novus affert
Haaviam.

Spadias cellas, in
unum 13 annis cellas
unum 2 ~~annos~~ postquam
patet anni sic an-
2. ob.

Judson Gerson Rogers In W. L.
-worth St., Boston 25-
June 21, or 22.

7. Ritz Evi - was Volzgen
früher (ist) in d. d. d.
für mich d. d. d.
Lage. d. d. d. d. d.
Anzahl d. d. d. d. d.
= f. museum.

8. Gebt es so fort v. Gogen.
fort, für richtig; und
ist Harvieu oder Leder
knäuel v. mit sein
fort, alles soll probir
brenn her fect, in ein
morgen 100 p. d. möglich
2 probir. It is in allen
1. 2 fect. nequa fect
extorquent! fect

30

fiet hoc fine novus
liquor ex ψ el auripig
transfuso eo su-
mendus.

sumam melle Bott. Cr.
dintz i Provif. Gemb.
wolff v. Quanz, in die
Keller/ebell.

9. Ad protocollo Ermi
dio. D. 10 Augl. add. Ko.
nile ψ melle, das die
Frobe ψ richtig. ψ
 ψ effe ex vino ψ ex
olla v. ψ gebromt
glasen; et. ti.

10. Remotis solum vinis &
foulibz acq fortidit,
ex utiquis ψ o ψ
vulnibz, & vini
 ψ bromus.

11. ψ in bursis, ob der pui-
Land thurftiff Mian
und gefen v. d. in d.
Garamiff, Kallorn, oder
wisth.

12. ψ f. f. u. ψ f. f. v. d.
allabidiff, wies ge-
f. d. d. v. d., v. d. d.
et alia Harnen, v. d.
crispet de omibz.

14 1/2 3. Auripigmenti
subtiliter oſa et mixta
cum ~~aceto~~ imitte
superfund 3

filii per vii di quatuor
ora huius die in huius die.

D'ontane 3v. -vj.
 cucurbita fusula cesa
 claudet et officina suilla
 per; digon igni
 calori leni. . . .
 10 vel 12 horis, tegi.
 tambo subide, prope
 vno quo present
 claus
 de cabatety.

latis et in oleo d.
geni, & liquor filtrari.

Vini marginati 3 p li.
quart gtl. viij - ix.

Vogel's Tinten gelb u. weiß
u. gelb-schwarz, die übrige
farbe der Tinte bleibt wie
früher.

unselbstig zu sein, obgleich
festiment, ist daher aber
nicht so sehr stark, dass sie
nicht zu sein und also
weniger selbstig, nur
durch den Selbstwillen, ja
bei der Unselbstigkeit
wird gar nicht
sein.

Lentil. Jatropha. p. 67.
aurip. o. off. absc. se
nucif. 5 arb.

inde Fontana solutio ff
turi. lactesit.

huic insilla solutio ff et ff

(x) vel cum sale ferri, et
illuc nigrescit.

Ido ff propter hunc Jovis
futurus.

(x) R. ferri 3ij 6 5 3p
Font. 3ij. diger
24 horis, filtra.

+ Lithargyr. et sicbat
q. m. 1:
p. + distillat.
Lithargyr.

diger 24 horis p. horis
24, filtra, serva u.
p. u.

82

Lithargyr. - petri
ligatus. - vel
= + lithargyr. vult
o. s. p. i. f. palpa
bile. et oculis deorsum.
mobile - color.
ut fact. est - Go.
Niti examine
lithargyr. - subsp.
vires vidit
a - solus reperto
fruisse

forte Gortkelis oleam
vitrioli bene ~~contavit~~
vix ad altera,
quia cum satenis
manasita in fuit?

Zi. Extractus polyph
 forti et parvi prout
 cam quod dicit
 Gorkel; ex Lithar.
 et vino malva
 tis

ex Tha sacchari tosti
 addito vino lithar.
 gyno infuso et et.
 Extracto i. sic color &
 super fimum dant
 fulvum & dulcis

d. 27 Aug 1750

offt abgelaufen Vor mit
Lithargium und feinsten
wein, gelb und
in liq. domineffus ex
austigen et ψ
denn rothe Feder

1. si her o. f. l.
poffachten - effe
ol. f. u. f. l. l.
mangef. f. l. l.

Ex quib. l. l. l.
offt abgelaufen
der wein wieder
1. t. u. l. l. l.
so wird auch v.
nach wieder d. l. l.
weg ab f. u. l. l.
g. l. l. v. l. l.
g. l. l. u. l. l.
i. f. l. l. l. l. l.
u. l. l.

und ab so l. l. l.
t. u. l. l. l. l. l.
c. l. l. l. l. l.
u. f. l. l. l. l. l.
f. l. l. l. l. l.
f. l. l. l. l. l.

u. l. l. l. l. l.
g. l. l. l. l. l.
g. l. l. l. l. l.
so ist g. l. l.
f. l. l. l. l. l.
f. l. l. l. l. l.
offt abgelaufen

d. g. 28 Aug. 1750.

95

Nigredo in praeputio
vino Jurecon ha.
novecentis Lithargyris
alternatis, flavorem
que, procerum possit
ex hi ut per se crescat,
et ex manifestata
quae cum vias soluta
sunt aliquid, ex
stantia via ad
fuerit cadit
o nigri forma et
Tobacco splenden-
tis ut Cobalt.

et in aqua tracta in
alternatione.

recepta nigredo ex
Lithargyris multis
Cobalto infecto.
et progrese
vidi id in extracto.
one in tof. bl. bl.
p. Cobalt. A. j. th.
mit. l. w. d. r.
m. p. w. l. i. f. y.
p. w. t. s. s. s. s. s.
g. i. t. v. m. i. c. b. l. i. g.
a. l. l. o. n. b. r. a. u. n. d. i.
d. l. w. i. s. t. r. a. c. a. t. e.
c. h. u.

Reinschreibung bib.
Notizen 1750-182

Megint es der fest
Gewiss weite.

Sane Franci ut Galli
in loco natali vini,
viam jam deperunt
in fundatione praes.
et alicuius.

Videantur descripti meo in
volumine ut p. 5. in t. h. b. g.
p. 1. c. 1. h. a. n. 3. g. l. o. t. t. e.
p. 1. o. t. t. e. u. i. l. f. o. l. i. o. n. e.
a. u. i. p. i. g. n. a. n. t. i. p.

d. 14 Mij 1750.

sulfurata vina novent
sanitati, magis novent
lithargyriata.

de fluvio hinc de flos
de gomeri Luth
rent, so se atod
alt, so de se sunt
sulfurata

deum so mon in f
fium lych, f. o. d. d. p
de a. a. v. v. v. v.
gong brum, v. de
de fluvio vint
abgofme d.

de m. d. gomeri velle
de selbe so de d.
fett so d. d. calulium
serum et vifcus, so
by vifcus f. o. d. d.
gomeri.

fi et cervifus hinc
sunt sulfurata mel.
15.

Hoc curan et pro-
viden ac quid detinent
hinc Republica patria
cepiat, effe officii
sanitatis, p. v. d. d.
hoc monita sanatus,
lucro contentus et
mercede injustus. Car.
g. l. v. b. l. o. m. a. n. o. v. a.
l. i. c. i. t. a. d. e. c. l. a. r. a. n. t.

Gabe, die Freiheit ihr
ganzes Leben, mit
etwa einer Solung
unter dem Gesetz, wie
jeto Nest d. v. D. 1788
v. L. 1788. In alle
bei 3. 1788. in der
Anf. d. 1788. Die
wichtige Sache d. v.
d. 1788. in der 1. 1788.
v. 1788. oder v. 1788.
Contra ipsos paucos
seu militantes
vota majora. Inter
de rem paucos
voti paucos contra se.
ipso militantes et
in se injustis fa-
ventur de ei volunt
esse quod maxime
contra. Injuria
v. 1788. 1788. 1788.
1788. 1788.

1750. 8 II tuzl

de glubey rert: fo
 listt dß wagemann
 wme vnfalt. Lott
 für v. wmdr antichy
 wme.

bat experiment,
 fclach Ltharynis
 vme pur
 bat probito leuon
 anisignanti, et
 pper fionit Scjir
 vme. Ist d wme
 fclaf appenbit
 f cad pnt phs.
 nomena.

transferti mali d
 pmonetory non
 pmiunt.

Gl fclinge fegg, dß mo
 offent feg, mo fclie dß
 Myonmian? Lotttrupp
 - wß Gott fclonglote
 ligg gclm d.

Gl lue d, wme für dß fcl
 Klostffano Gafclm
 gclgt, dß fcl wags
 wme ein rigng lue,
 dß wß gclm dß gcl

haben, in wozu sich wohl
der ein Lebender, v.
zu auf Pflichten geht
wird gemacht, die
er hat zu tun.

Der Carl ist ein Mann
auf der Erde, der gut
zu tun ist und
wollt, in der Welt
wird er sich tun.

1750 Aug.

Meppertisch Jovon
v. Georg Roth, der in d.
Thunfisch zu Thun
groß

1. mit d. Son. ist
Leinwand in Spezies
groß in Weinland.

Fortsetzung der
pers. Müller
Brief, der bei
Herrn Montano d.
Ital. in d. Thun
geht nun sehr
Rothung geistig
ut ipse sich bemüht

Wollt. in d. Son. weise
mit weise. Lötung,
auf 5. Stück 500 ist
Lötung, mit d. weise in d.

Wollt. geist. Notiz.

M. durch Lötung
Halt. v. Michael
Lötung, aber die Lötung
so weise in d. Lötung
Wollt. v. Wollt.
Lötung, Lötung v. Lötung
Lötung d. weise Lötung.
Lötung
Lötung Lötung Lötung
Lötung Lötung Lötung
Lötung Lötung Lötung

d. d. 14 Aug 1750.

100

Mayonum allfior
für Mel Löffing,
aufste die wien.
von offen für ditzsch
ist in wien für 15 fl
mit wöl geword,
denn 1 (für 1000)
dieser Verkaufte, er
gab 8 0 an,
Löffing für 1000
gute ditzsch geword
v. Löffing -

Löffing - für 1000 fl be-
fist man ditzsch in
an statt von 1000
in fall v. geword
für 1000, für 1000 fl
fist man ditzsch in
bist, v. wien für 1000
mit ditzsch.

Löffing für 1000 fl
für 1000 in wien ditzsch.
wien wien, ditzsch
Löffing für 1000 fl
fist man ditzsch in
für 1000.

pigments nicht ab.
Frontal ab. v. von
nicht hin für Irmig
nicht wohl, für ein
monasterio, color
et vini non muta.
bath & plant nicht
interium vel ut
sens latius, sub
mentis per 9 sub
iactis carbat
denu nupta in
liquor.

aber nun ist das
in via v. Nost
Stufe in der
Freig.

der 4. Stufe wird nun
in weinigt 2. Stufe
der 1. Stufe ist
wage so oft es will
e. Göl (an Gölthogen
v. von 1. Stufe 1. Stufe
mit 1. Stufe 1. Stufe
unfallt, mit
t. 1. Stufe 1. Stufe
Colore v. phtho po
blumen.

1750. 4 10. sept.

Resert A. Etling, der
 von Lin & Wipf & S.
 der auf der O.
 ultima bezogen,
 v. d. Holz der mir,
 der in der weine
 der Guan in der
 der Holz, gelbst,
 v. der der Hefe der
 bezogen.

Wann sich die Lein
 der be blond, und,
 mehr wasser wasser
 auf Holzman be-
 zogen v. der der
 gegen und bezogen
 man nicht Holz.

Gleich der weinlich
 der Holz der Holz:
 der der der man, der
 v. der, der 1.
 der Holz der man
 Holz, der
 v. der der, der
 man der der Holz,
 der der Holz,
 v. der der Holz,

er so ist dem wohl
wollen, insonder
von J. J. W. ...
für die von so anst
a Carsten, in in, aber
wegen dem Wille, so
von in J. J. W. ...
quod: de nobilit, so
nicht in der J. J. W.
wegen dem J. J. W.
Karl der so von
millionen J. J. W. ...
J. J. W. in J. J. W.,
in der J. J. W. ...
J. J. W. in der J. J. W.
J. J. W. in der J. J. W.

d. D. 14 sept 1750.

3 Tassen in Mischung
 off. weiff. ijer. Moß
 so d. apfl. z. ob.
 mit apfl. weiff.
 oder mit V.

Rezept d. d. weiff.
 Löff. 1/2 M. d. ijer.
weiff.; ijer. Löff. weiff.

Mit apfl. weiff. weiff.
weiff. weiff. weiff.

1. ut vina weiff.

vass. weiff.

vid. weiff.

et weiff.

vina weiff.

vitw. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

weiff. weiff.

musse in d. tat.

von Jener, all in dasselbe.
begegnet sein = 1/2 Liter
auf 1 Liter an der
denn
muss 1/2 Liter = 1/2 Liter an der.

von Jener in v.

1/2 Liter in

hoch steht, nach v.

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter

von Jener in v.

hoch steht, nach v.

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter

von Jener in v.

hoch steht, nach v.

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter

von Jener in v.

hoch steht, nach v.

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter

von Jener in v.

hoch steht, nach v.

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter

von Jener in v.

hoch steht, nach v.

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter

von Jener in v.

hoch steht, nach v.

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter von Jener in

1/2 Liter

d. O 27 sept 1750.

A Com. Off. theforbuden
nennet, daß solch
für unvorsicht für
sich, malefactorum
epist. - novis pibeas
vicia corrupta & fucata
duben extra urbem
deportari. Giltig ut
vult ples ples für
gar. Logen ex ore
hiedu olapolo
da d. für d. consensu
sich will.

Es wird sehr so u. d.
wonne plus offerenti
sich d. andrucht
für unversch. wil für
unversch. für d. v. gleich
hinz d. gelb gemacht
wird. wirtig die
Licht und gelb schick.

Forse c. g. - für

Magnum pp

Es wird so u. d. für
wonne die unversch.
fürin gebracht v. d.
unversch.

die unversch. für
solch alles was bring

aber brüderlich, v. /
promte lobend
in dulgente senatu
vel senibz in Roman,
aber d. obstruere
faction. spendit
non für, für d. alle
bonum in d. vultu.
nulla religio, nulla
fides, nullus Deus,
nullus amor patriae.
Sotus regnat Diabolus
et sui.

Physicos plures senatus
est iniquus v.
prohibet, aber hier
altes silentium!
lingz will selbst mit
unter d. Tische, sehr
partisan v. für d.
affinier, aber sehr
bestig, ganz p. v.
wenig die Tüchtige
der Zeit.

d. D 28 sept. 1750.

Respectu huius v. h. consensu,
 quod huius v. h. Ministerium
 ut d. i. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. ex cuna, huius
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.

sed ad Physicatus
 honorem hactenus
 pervenit nihil.

Vorsatz des h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.
 v. h. v. h. v. h. v. h.

Ex hoc arte fieri videri
maledictis forte
legumane brevi
tempore tam ingente
sumas auri colligit,
exponit et vultu Gort
dem se Justinian
v. Gellius Mabdai
h. v. fr., so lobber
bairg konig, wir
vor Augen ist;
denn er unversucht
sich B. bairg, v.
sich mit s. g. l. s. fr.
brut macht, ut
sit de male gus.
sitis, quod fr.
quodet possidet
quia prior - seactu
ipso forte habet
cum venter.

d. d. 29 Sept. 1750.
 Dr. Gleditsch Physic.
 infert, daß nach
 der Decret von
 Messieurs d'Orangy,
 daß nicht mehr
 sollen Meins An-
 auctionist wird
 plus offerenti,
 ob schon für den
 die gesprochene Sonder
 richtig probirt.

Ita effect Physi-
 crum officium.
 At hic voluit
 talem probationem
 quia in Physicatu
 Jan pauci locus
 non est. Vitalitatis
^{per se theoria alias de}
 A Satore Chirurgus sit
 et tunc solum v. auz
 atque Medico
 Dr. Rindlin Vitru.
 sat an f. Anatomia
 Dr. m. f. Ten. f. f.
 Gering, der Chirurg
 m. d. v. apothec.
 n. instruction, v. d. f.

pro informatione
historiographi & f
grate Landt d'ffen
nicht wurd. das
jeder auf d'nen
letzt. Medron
in Ganten, & di
bistort, probig
fenn. d'ffen
angefangt.
Hochhaus (vib) perat
gibbiger, fclif
practig iterniditig.

De hoc Physico
officiu vid.
J. B. Kofe vit.
Cultus Germa
Oeconomica, f.
von Cronbach.
Lipfij 1730. 8.
p. 386.

d. d. 27 oct. 1750.

Seyt mir Sonder Lieben
 Herr, daß Maymann
 jetzt so große Dinge
 thut, für so ansehn-
 bare, da er doch
 nichts versteht.

Er sollte ordentlich ein
 Philosoph sein, in
 Genuß, der mit
 Reflexion Men-
 schen, v. auch
 ganz flüchtig bring
 gute macht?

Hor publicè dicunt
 omnes.

Maymann - Le se voir
 à 100 v. vult
 à 300. vult
 Certe si de se-
 potuisse.

At certe si me fieri
 hoc o potuisset, nisi
 esset huius qui rapine
 partem sumant
 in Magistratu!
 v. Laboris & periculi
 an ulla sceleris.

d. d. 27. octobr. 1750.

108

Respecte Ich bin der Catholische
Münch der, das für
wird & wird für
für die ganz bekant
wird & für
von demselben
sagen.

Ich bin für
es nicht als
der Nachweis
sich zeigen
für die d. d. 17. v.
wird, das
von der 400 v. d.
wird dem ordentlich
zustand für d.

Ich habe das
in der.

Hac die fater fassi
hoc se fuisse as
innoxio, ne cog
unt de t d. con,
quo verissime us
sunt - des p. ans.
nem perniciem,

Nulla ratio Christi a
 nisi ratio est
 illud est. I. In
 differentiam v.
 naturalem
 si per athenienses
 non vult uigil
 unse sine. Tunc de
 odo gratia, colosus
 uti. Tunc sic v.
 ut gloriatur, talis
 de vespertina v.
 unse v. sine
 Regent, v. v.
 v. famam bonum
 sine lusta. I.
 felix, v. dicit
 per quosque
 frades, duc ratio
 one fuit. I. I. I.
 v. v. v.

Hic ille Christianus
 excorandus, quem ipse
 atheni ut ducam
 fortissimum aver-
 sarent! Iudaeus
 multo peior ipse!

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Aug 31. Aug 1753

St. R. R.

[illegible]

1st. 5/10/18
 2nd. 11/10/18
 3rd. 18/10/18
 4th. 25/10/18
 5th. 1/11/18
 6th. 8/11/18
 7th. 15/11/18
 8th. 22/11/18
 9th. 29/11/18
 10th. 6/12/18
 11th. 13/12/18
 12th. 20/12/18
 13th. 27/12/18
 14th. 3/1/19
 15th. 10/1/19
 16th. 17/1/19
 17th. 24/1/19
 18th. 31/1/19
 19th. 7/2/19
 20th. 14/2/19
 21st. 21/2/19
 22nd. 28/2/19
 23rd. 6/3/19
 24th. 13/3/19
 25th. 20/3/19
 26th. 27/3/19
 27th. 3/4/19
 28th. 10/4/19
 29th. 17/4/19
 30th. 24/4/19
 31st. 1/5/19
 32nd. 8/5/19
 33rd. 15/5/19
 34th. 22/5/19
 35th. 29/5/19
 36th. 5/6/19
 37th. 12/6/19
 38th. 19/6/19
 39th. 26/6/19
 40th. 3/7/19
 41st. 10/7/19
 42nd. 17/7/19
 43rd. 24/7/19
 44th. 31/7/19
 45th. 7/8/19
 46th. 14/8/19
 47th. 21/8/19
 48th. 28/8/19
 49th. 4/9/19
 50th. 11/9/19
 51st. 18/9/19
 52nd. 25/9/19
 53rd. 2/10/19
 54th. 9/10/19
 55th. 16/10/19
 56th. 23/10/19
 57th. 30/10/19
 58th. 6/11/19
 59th. 13/11/19
 60th. 20/11/19
 61st. 27/11/19
 62nd. 4/12/19
 63rd. 11/12/19
 64th. 18/12/19
 65th. 25/12/19
 66th. 1/1/20
 67th. 8/1/20
 68th. 15/1/20
 69th. 22/1/20
 70th. 29/1/20
 71st. 5/2/20
 72nd. 12/2/20
 73rd. 19/2/20
 74th. 26/2/20
 75th. 5/3/20
 76th. 12/3/20
 77th. 19/3/20
 78th. 26/3/20
 79th. 2/4/20
 80th. 9/4/20
 81st. 16/4/20
 82nd. 23/4/20
 83rd. 30/4/20
 84th. 7/5/20
 85th. 14/5/20
 86th. 21/5/20
 87th. 28/5/20
 88th. 4/6/20
 89th. 11/6/20
 90th. 18/6/20
 91st. 25/6/20
 92nd. 2/7/20
 93rd. 9/7/20
 94th. 16/7/20
 95th. 23/7/20
 96th. 30/7/20
 97th. 6/8/20
 98th. 13/8/20
 99th. 20/8/20
 100th. 27/8/20
 101st. 3/9/20
 102nd. 10/9/20
 103rd. 17/9/20
 104th. 24/9/20
 105th. 1/10/20
 106th. 8/10/20
 107th. 15/10/20
 108th. 22/10/20
 109th. 29/10/20
 110th. 5/11/20
 111st. 12/11/20
 112nd. 19/11/20
 113th. 26/11/20
 114th. 3/12/20
 115th. 10/12/20
 116th. 17/12/20
 117th. 24/12/20
 118th. 31/12/20
 119th. 7/1/21
 120th. 14/1/21
 121st. 21/1/21
 122nd. 28/1/21
 123rd. 4/2/21
 124th. 11/2/21
 125th. 18/2/21
 126th. 25/2/21
 127th. 3/3/21
 128th. 10/3/21
 129th. 17/3/21
 130th. 24/3/21
 131st. 31/3/21
 132nd. 7/4/21
 133rd. 14/4/21
 134th. 21/4/21
 135th. 28/4/21
 136th. 5/5/21
 137th. 12/5/21
 138th. 19/5/21
 139th. 26/5/21
 140th. 2/6/21
 141st. 9/6/21
 142nd. 16/6/21
 143rd. 23/6/21
 144th. 30/6/21
 145th. 7/7/21
 146th. 14/7/21
 147th. 21/7/21
 148th. 28/7/21
 149th. 4/8/21
 150th. 11/8/21
 151st. 18/8/21
 152nd. 25/8/21
 153rd. 1/9/21
 154th. 8/9/21
 155th. 15/9/21
 156th. 22/9/21
 157th. 29/9/21
 158th. 6/10/21
 159th. 13/10/21
 160th. 20/10/21
 161st. 27/10/21
 162nd. 3/11/21
 163rd. 10/11/21
 164th. 17/11/21
 165th. 24/11/21
 166th. 1/12/21
 167th. 8/12/21
 168th. 15/12/21
 169th. 22/12/21
 170th. 29/12/21
 171st. 5/1/22
 172nd. 12/1/22
 173rd. 19/1/22
 174th. 26/1/22
 175th. 2/2/22
 176th. 9/2/22
 177th. 16/2/22
 178th. 23/2/22
 179th. 3/3/22
 180th. 10/3/22
 181st. 17/3/22
 182nd. 24/3/22
 183rd. 31/3/22
 184th. 7/4/22
 185th. 14/4/22
 186th. 21/4/22
 187th. 28/4/22
 188th. 5/5/22
 189th. 12/5/22
 190th. 19/5/22
 191st. 26/5/22
 192nd. 2/6/22
 193rd. 9/6/22
 194th. 16/6/22
 195th. 23/6/22
 196th. 30/6/22
 197th. 7/7/22
 198th. 14/7/22
 199th. 21/7/22
 200th. 28/7/22
 201st. 4/8/22
 202nd. 11/8/22
 203rd. 18/8/22
 204th. 25/8/22
 205th. 1/9/22
 206th. 8/9/22
 207th. 15/9/22
 208th. 22/9/22
 209th. 29/9/22
 210th. 6/10/22
 211st. 13/10/22
 212nd. 20/10/22
 213th. 27/10/22
 214th. 3/11/22
 215th. 10/11/22
 216th. 17/11/22
 217th. 24/11/22
 218th. 1/12/22
 219th. 8/12/22
 220th. 15/12/22
 221st. 22/12/22
 222nd. 29/12/22
 223rd. 5/1/23
 224th. 12/1/23
 225th. 19/1/23
 226th. 26/1/23
 227th. 2/2/23
 228th. 9/2/23
 229th. 16/2/23
 230th. 23/2/23
 231st. 3/3/23
 232nd. 10/3/23
 233rd. 17/3/23
 234th. 24

sicunt et Wegemann
 via Lhergziato
 9 Continuo libit
 fentor, eff. ori.
 15 et 2 in a. con.
 fentor.

Eine kleine Prob, deren
 Stück
 Goldt und Silber glatte verarbeiteten
 Weinen.
 und
 Eier
 der sehr notwendigen Patienten.

auf Jatropha Linen
 Unterweisung wie sie
 meist zu den Spinn
 geusen p. H. v. L. s. p.
 1709. 8. in Anfang.

Informatio.

Aus der Physica und Agrippa, im Puffogium
Münsterburg wegen Beförderung der Liebe von
Lunen mit Gold und Silberglätte vorzüglichsten

Meinen

Verfälschung der Lauen vornehmsten
Patienten.

Vermuthung wegen abnormer übergeordneter Lauen
Verfälschung mit der Gold und Silberglätte fast
unmöglich. Anstand nicht ohne zuverlässige
sicheres sich nicht. Glätte Wein zu Lauen,
und aber die Puffogium. Münsterburg. Leib-Me-
dici nach sorgfältig geglogenen deliberatio-
nen angestanden. oft vordogenen. Fließ
und gemacht. zuverfälschung experimental
Proben so viel zu wegen gebracht, daß gleich
ist specificirande Probe vor im Souverain
Mittel in allen, so im = als überländischen,
gestrichenen. Lauen oder Lauenfinden,
fallen, gestrichen, gestrichen, oder andern

der =

Inge^{de} Weinan wie die Menschen leben müssen, diese
 sehr kostbare Falsification mit der Gold- und
 Silber- Glätte augenscheinlich zu entdecken, von
 jedermann so selbst practiciren wird, angestrichen
 werden muß, als fort man im geringsten
 Anstand genommen, dieses zu der gemeinen Ma-
 schine und diesen Seminarü Leuten abzugeben.
 In solchem Mittel kann im Hochzogthum
 befindlichen Physicois und Apothekern, als
 welche die vortheilhafte Weine zu probiren,
 von Eurer Gnädigsten Fürsten und Herren Hof-
 Meist. H^{ch} gnädigst übertragen worden, und
 ind. o. h. n. d. zu machen.

Es ist aber bey dieser Wein Probe in acht zu
 nehmen, daß erstl. der Liqueur zu prepariren
 und sorgfältig aufzubewahren sey, zweytens
 die vorstehende Probe imstande u. ausführlich nach
 deren Anweisung beschrieben werde.

Folgendes hat erstl. wie nachfol. dieses Liqueur
 zu prepariren, bestehet selbst in folgendem:

Man

Man nehme von Turpiment, 1: je feilfämiert
und glänzender, je besser: 1. Loth ofingelicht und
in zerfallenen Loth, 1: je feister je besser: 1/2 Loth,
müde fere jeds à part in ein Glas,
giesse darüber frisch kühnen Wasser, 20. Loth,
wasche das Glas, und lasse alles zu samen
zuweil 24. Stunden in einer Digestion oder
in gelinder Wärme seßen, schüttle aber während
solcher Zeit alles öfters untereinander, den letzten
man den Liguorem durch ein Leppins laßt,
so wird solcher hell und klar werden, wie ein
kühnen Wasser, dinstailen er aber nicht desto
weniger einen überaus schmerzhaften und
s. v. findenden Geruch, so muß in der Pre-
paration als auch dem mündlichen Gebrauch
und Application der Probe vorzuziehen,
welcher der Brust, Kopf und Lenden gestrichen,
dieser ab zu viel hingezogen wird, sehr
schädlich, als ist mit solchen gar beschaffen zu
gehen und sonder. desin zu gehen, daß man
nicht

so den in das eine kl. Tropfen von 5. 10. bis
20. des Liguoris einfallen lassen, u. rief die
Laut des Weins wohl Achtung geben; den so
dieser zeigt u. unterseht, so wird es, son-
derlich wenn der Wein mit dem Tropfen wohl
untereinander gerührt wird, zwar anfangs
trüb, setzt sich aber nach u. nach wieder
müßig auf, wiederholt man das u. mehr all
des andern, worüber das nicht mindrigt zu
fließen, wenn nur der Wein bei seiner Laut
verbleibt, u. nicht verfliehet, bräunet, dünnler,
oder schwachlicht wird. Bei weichen gereisten Wei-
nen, wird man zwar auf wohl finden, daß
sie nicht eben so gar zu ihrer alten Laut nach
gekommen ein Tröpfchen des Liguoris wieder
gelangen, u. wol etwas leichter u. weicher
werden, sondern Ab. wenig und allem dieß,
da die Wein verfliehet, bräunet, dünnler
oder schwachlicht werden ungeschick, auf wege-
nommen so wiederley haben selbst verfliehet,

Trän =

Lössen, Simulacra oder Scherzglasst werden, daß
 einige Klarheit, worin die Lithargijri-
 firta oder mit andern viel Blei gefanden
 finden inficirta Wein, auf der feinsten
 und reiftesten unterdelt in von denen ge-
 reiften, oberstältesten unterfinden wer-
 den können.

Haben Sieben sehr viel gegeben, daß
 man von einem Lithargijrifirten Wein
 abziehen laß, so daß der Most oder der
 partem magis spirituosam, so wohl sehr viel
 der geringere mit schon ausgesetzter Farbe ex-
 calce viva et uripigmento tinctur, der Spi-
 rituoseste Theil der Weintraube ganz no-
 tabiliter, in der geringeren viel, jedoch levius
 tingirt worden, oder seiner Farbe in vollstän-
 de verändert, darsingegen ein anderer spi-
 ritus Vini von gereiften in unterstältesten
 Wein distillirt, welchen man zügelfeig
 auf die Farbe gesetzt hat, in seiner Farbe in Gall-
 im =

unverändert gelieben zu einem vorzüglichsten
Liquor d. d. d. Destillierung aus Vini hoc
modo adulterati auf Absatz von dem Lithar-
giris über den Galen geht, u. in folg. ein
solcher Landwein zu merkwürdigem Gebrauch
dieses nicht, s. s. s.

Endlich wurde sich auch, nachdem man von
jüngere roten Schmelze, Priitten so von Land-
wein vom Maizen u. d. d. d. Refier gebraucht
worden, u. mit Wischnitz oder Marasit
bezeichnet zu sein, gefunden worden, einen
Wein, der unter dem Namen, u. so den mit
oft benutzter Probe ex Auripigmento testiert
dass sich solcher Wein zinnig gefärbt, u. d. d. d.
sine d. d. d. d. d. d. partes metallicas von
Wischnitz oder Marasit oder auf anderen ex fami-
lie Saturni gefunden Portionen erhalten haben
u. man also auf die sollte offensichtliche Gedächtnis
dieser Probe zu agnoszieren hat.

Wort der auf die aus dem Lithargirisiten
Liquor

wohl nicht das "allen Subjectis" nicht allzumah-
nigman, / ein verständiger Medicus laßt
den Doctor nicht wissen diesen u. unter Clio-
fischen zu setzen von.

Bleibst du nun die Phylaxie auf der Zü-
falle nicht zu geben, u. die von sehr vorzüg-
liche Patienten zu kommen, der Selbige, ohne
Längst von der Kunst. Die Medicor zu befragen
haben, damit nicht auf diesen Weg die Kunst von
dieser künftigen Kunst infort abgesehen
werden müssen. Also haben die Weg der Cur
selbst den Umständen zu beschaffen, der
weil es vor igo von einem approbiren
Antitodo wider das von allen probatis Au-
toribus unter die Venena geschickte Lithar-
grium nicht deficiendo experiens willen
mangelt, sie wenigstens auf mitigation
der Symptomatum bedacht sein, sondern über
ihre Absicht auf mercuria, Antispasmodica
Cinabarina Castoreata, Therebinthinata,

Ole-

Oleaginosa, Mucilaginosa, Theriacalica⁵ wissen
und gr. vñf Gelatinas ex effibus et cornibus, Spe-
cies dia bruganta. pulv. Anonymum Halij. Tra-
chiscus Gundonä, Sirupum de Alth. Fernelij
de Symphito ejusd: Mucilagines ē feminibus
Cydonior Pylleti ol amygdal. d. lini olivum, &
wobey die Clister vñf Laister Oleosis, und
das vñfsuligste Demulciranden Kalben und
Eberfläze nicht zu vergessen. Eingegew zu ma-
chen, alle dreyer, so eine notabilem acrimo-
niam bey sich fñhet, vñf acida, Salsa, nimis
calida et Anomata. Wir auß alle Purgantia
u. narcotica nicht geschickt geben will, wober
den vñf die Leßerige diat noch nicht jeden Phj-
fici Brudenz zu reguliren. Hovrselam
vñf den Eingang gemalte Phjsici u. A-
gostodora zu rñsten, u. mit zñsamman gesetzten Kräften
jedts Art Obrigkeitem, sich das zu besteben geben, des
anderen ohne einflussenden salzen mischen zu setzen
Diffamatine der Weinlande groenigenden proben kein stalt
noch platz gegeben, sondern vielmehr gänzlich vergeb-
en werden mögen.

Nüttger 8 12 2 May
1706.

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

1700
28. 12. 1700
1700

118
Disputatio Juridica qua Geimen
adulteratorem vinorum
Mof. de Finanuel webero, publico
vintlandis p[ro]p[ri]o d. 4 maji
1708. Jof. Mollan Paltzborger
Saltzurg Francig. Joffe Haffor.
F. 4. 1

à Dattis de peu public connus Celtic
suivant de urbe Namberga allegit
ut de via compitib. vide
hanc libellum in fest. P. r. k. heimeri
operibus edit. Goldst. fol.
ffh. 1610. p. 136 ff.

Dett. f. h. w. l. d. u. m. h. u. m. v. m. f. l. g.
allegit d. d. d. f. l. a. l. e. t. a.
e. f. l. b. f.

11
a His

Münchenberger Liqueur, die Wein
probiert als mit Lithargie versetzt.

R. 5 Calc. viv. 3j.

Auripigment. 3j.

V. Fontan. 3v.

Misp. Den calen annus, vel
coque leni & tantisper, filtra
et usui serva.

n Wenn der Wein mit Lithargie
versetzt ist, und noch ein rai-
ge Crock 3. à 5. Von diesem Liqueur
füllen gehen, so an der Luft
seine gelbe Farbe in eine braune,
und so er lange steht in seiner
Trübheit.

Wahr der Wein lenkt und of-
fenset, bleibt er offen und
quod colorem, und setzt sich
etwas Derselbe von dem unvollständigen
Liqueur ab.

Das Experiment ist infallible,
so der Liqueur auripigment an der
Luft steht.

1840

[illegible]

d. t. 3. octobr. 1750.
ut infert Dr. Medic.
Düsseldt, ad in
Chymico-pharma.
ceuticis. Dispensatio
- fustit. Dr.
Ludolf von allm.
Honnung ex t
auf in f. Dr. A.
geordnet Libr.
quod is deant.

Ungli. Reld & fuit 2 Lotz

Stuprum 1 Lotz.

Quin. m. 10 Lotz.

mife d. 200 = in calida vel ad ignem
lento coque paulatim, filtra et
serua ufque.

vid. Diff. Jelleri C. 1. § 9. in vini
lithargyris corruptis 3j. in polla
liqueoris hujus recant. 5. 6. 7.

Leaktin Jatrophaemata
Etheodromus.

Effusio Wüstenbergi p. 6
f. t. Stuprum & Lithar.
gym. parte j. ab de materia
medica agitur.

- 1) Lently, fatuumcom. Ekadrom. anni 1709.
 p. 317. h nfect vinum bonum Castellum
Pannico videtur a p o ul ultra ibi re.
 tento, ut lig. doimaphis ex p at an.
ripimento, phomice a nigro color
stratiff. Idem vinum fi h o in fuit
pius, plut a doimapha evasit.
 Hoc ex panno a pannariis plumbis per-
misto perendit; nat ex puro Anglicis
 (1) facta vafa, fi p o in vinum comittit,
nihil extrahit, et vinum a liquore
doimaphicum manet ut fuit.

Vinum Uvarum, fi pucco panorum a Bulte
rat, p 3 hebd. claus maner, tunc fusus
et nubi compant color, idque admissu a.
ex. forte hanc colorem ex colis
extrahit ut vinum uvarum et
vinum facit.

- (1) obtus et hiu pannariorum grues
detegit, in penti 5 et cum h ut
nullibi fen res apparent quales
esse debet, sed in duplia hominum
matitiosa lucis capidine isth Sata
comptus seny, ut frandi dele
gendis ne Argus ne Briareus but
fi erant.

transpeth panis ut es levis fund
quait, cu, fi forfen nimis plumbi
humen, postmod aliquid manus
adjuven plumb ad complectus panis
reugard vid. ENC. hrai III. cap. 131
deur. 1.

- 2) Idem p. 75. odli puro doimaphis in U p M 4
obduct. et appndit, sed cum q ad vinum

m
Et ex puro
panno plumb
vinum et
acut partes
aliquas ut
expi
mentis didici.

m
sed an compt
an non plumb
ut manus ita
panis ad mi.
ps fit.
E. puri in fi.
at exp mentis
panno.

infucanda nullas usus, hoc aut derogat
liquoris utilitati.

fiat si cui vinu huic diuise o fit, ea abla-
tionem debet = alembico intus, non
elevationi in distillatione, cum calorem
illo quo a vinu stat et huic cui gen-
measuras veras non parat, nec asperdat
alembicum. =

3/ Universis ephor probatis, quoad ty solum
fidei ilid. p. 67. 76. non ad alios vini
fucos p. 69.

In omnibus liquoribus fi-
tu infucant, idem proferat infallibiliter,
plus minus mutato colore, si enormiter et
revers fucatus fuerit vinum, nec ne, ista
haec omnia prout us et certius si liquor docti-
mepius fuerit modo paratus et recentissimus.

4/ Recentissime et enormiter fucata vina
i. O. B. q. detegunt. it. p. 5 edn. clarell.
coloratus v. m. solut. non ea quae
defucata p. 69. 70 ibid.

5/ Vinum auperem ita dicit, affuso + lither.
gruato diu super incantamentis non dul.
usit ilid. p. 68.

quantitatem affundendi triui liquoris hu-
i determinat Lentilius.

vide de hac Gorkels Tr. Un. I. v. m.
den dicit it. e. p. 68. in E. N. C.
ecc. III. Ann. IV. obs. 30.

1750. octobr.

127

Möge euch das
euch leicht sey
woll in euer, wenn
Ihr es so
seil geyt.

At non noret plene
vire vire fending
alor vire ad vire
vire fending
vire de fending
fending o, vire d
vire an fending vire

Möge euch
fending vire
fending vire
fending, fending
vire fending, vire
vire vire vire.

fending vire
vire fending
vire.

1750. out.

Fucus et et frax, gus
Xt, in vino fil.

* Dulcis hinc grph = 3.

a. 4. Menschlicher Urloph

(c) 1) $\frac{1}{2}$ ft. fid. & n - wagner
late & mounth
2) $\frac{1}{2}$ ft. (Kable) strong.
3) 1/2 ft. ablesky.

Grifa bona forte daf.

Nota, Madeggen

abzuziehen a. Fracht

vina, m. L'ora

at tenai or et

faible. correct.

Bilia frank

vid. v. Rofv

Wheat! - gum.

economica

p. 344.

Was ex delicti acti

constant use.

ora, ut ex Juliano

fitveze tabili.

col King Henry 3 hat Vor
für an.

[Faint, illegible handwritten text on aged, torn paper]

10) Ψ in vine Gullwax
vid. v. Rops Verbeul-gesme oecone scu
v. m. h. 1730. L. 378.
ibid. de qis gullwax vine p. p. p.
vid. Rops Obf. = x. c.

[illegible]

[illegible]

[Faint, illegible handwritten text on aged paper]

de 8. 19 may 1780.

of the doctor, in devotion
and I will guard, in
at least by the
Jatrommen. and our
bounty for the
we. in the
our golden ground,
refio.

[illegible]

colligitur word 173
p. 173 v. 173
Exemplum 28
Retinere -

Vinum tale lithargy-
riatum, quia bene
hominem visu successione
et, trucidat
Prodest apte vocari
successione - vinum.

Secundum n. fati est in ho-
minem homini fari,
servitque et majestati
et pavori et aliorum
necesse est.

Facile prodest dolus,
dulcedo illa ex te
et fide v. o. nunc
ut ex fide totum
vegetabili.

item hoc vinum non
est sicut nunc.

Facile hunc gustum
potest qui in talibus
dilectis nunc novit.

133
Acti. 1667. Dec. III. Jan. IV. 1667. 30. A. Dec. III. Jan. V. 1667.
Gorkelius iussit infundere in Vin. Lithargyri
3ij. vel IV. olei vitrioli ~~q. s.~~ nuptiationem
guttos x - xij. atque vinam nigrum ~~et~~ ^{et} ~~albescentem~~
spumantem statim turbare, et albescentem in
feri lactis statim.

Eundem in modo Radolph. Jacob. Camererius
in lectione publica statim thebas exhibuit, sive
nitifimos viarum lithargyri infusorem, quos
murdante spiritus vitrioli et oleo tartari
diligens examini subiecit non sine nativitate
coloris in vias mutationem.

Ad explorandum hanc dolum in Quarta Wurttemberg.
pro liquor aurifigenti et Calce viva proportionem,
aut lixivium calce. vivae cum aurifigmento
sumebat, cupis guttulis 5. 6. 7. vini lithargy-
ri falsificati 3j. affusus, non solum illud valde
turbavit, sed etiam coloris nigri et atramenti
tota difficultate erant.

Solutio Tartari cum Calce viva paulisper cal-
ciantis viarum aulterius pariter turbat et
mutat.

pag. 12. §. 10. Cl. Affusum autem hoc modo dicti liquoris
omnes vel nullas coloris mutationem, vel
non nigritum in vinis omnes maxime caseo-
libus faciunt.

deus et dilig. vel aliter cujusdam aliali conciliabit
coloris aliquantulum rubicundum, aut potius
flavescentem.

dictus aurifigenti liquor in debita, nec ipsis
maxime in illatur des. colorem naturalem non
mutabit, nec in Oleo aut ejusdem oleum,
ne dicta spiritus 3j. cum calce viva, sed
vires dicitur clarescere, sicut ante affusionem fa-
ciebat, manebant.

p. 13 § II C. I. ubi levis in vino textura, vel parum
 margini lithargyri. I: quod fortissime minuit
 et subtiliter frequentioribus viarum
 fractionibus ex uno vase vel solis in
 alia. I: illud neque perstat neque v. Olli;
 neque solutio aluminis; neque Tartarum cum
 calce viva calicanti praestant. Nec isti agnati
 vina, quae vel subtiliorem, vel parum Tartarum
 istha continent coloris ab eorum in solutione
 mutantur; E. contra solutio adripuerit
 ea turbat, uti à Dr. Meysling. Lithargyri
 wustemburgica educta fuit. Respondit, qui
 intulit VII. fuisse talia vina Collegio stud.
 iatrum exposita, quae suspecta dubita,
 quod plerumque à dictis vitiis solutionibus
 place nulla in colorum mutatione subie-
 runt, ab effusione autem huius solutionis
 auriferae, et calce viva obscuriora paulatim
 et rubicundiora fuisse reddita, alia magis,
 minus alia, prout fortius vel minus elutri-
 ata fuerint, et vel plura vel minus Tartarum
 continuerint, eoque huius solutionis aurif-
 gnerati et calce viva in examine huius
 margini plura dandi esse ac integris
 nescitis liquoribus. Quos autem
 vina vel multo lithargyris admixta
 debent, aut fuisse in eadem quantitate
 ad edulcorationem necessariam, illa quoque
 insuper dictam à ribus et solutionibus
 dicta expendantur mutatione.

p. 14 § II C. I. Recenter autem pariter haec liquores
 eligi debet, et summa vinorum huius exa-
 mina, ex aurifera praeparata, si effectum suum
 sortita.

134
fermentationem exoptatum. Debeat porro
ferre. Vetus enim neque in adaltemto
neque puro aliquam mutationem efficit,
in quacunque lassatur quantitate:
Cum è contrariis noviter factus, et in majori
justo dosi puro additus sume illud turbet,
coloremque flavum inducat, qui vel diffi-
cillime, et tardius vel facilius, pro diversitate
acidi vinorum, in sedimentis flavum
procurat.

pag. 14. §. 13. C. 1. Utut autem color niger et
atrumensus infallibile signum sit vini
vel lithaemmati, vel à Saturno infecti;
non tamen ille nequitiam et imposturam
semper involvit et desertat. Nec ab
atro color certae alicujus quantitate vini
in vase stanneo detenti, et per dictam
§ 4. stationem auripigmenti trahi ad integram
dolia licet argumentari.

pag. 14. §. 14. C. 1. Significans est, vinum tenuissimum
pecta habitum, et in lagenis stanneis asser-
vatum, atque ultra 3. septimanas ibi detentum
et quidem in digestionem posita in loco
calido, à lixivis propriis dicto calui visus
cum auripigmento nullum plane in colore
passum fuisse mutationem: Diakus autem
retenta demum ibi ab inspillatione ejus in
obsuro-nubecundum et nigrum albisse color:
alterum autem plane non mutatum fuisse.
Eidem vero, postquam atrum esset aspersum
vasi stanneo conissa p. successu temporis enim
vinum ipsa in atrum aculeos suos amittunt
et tenuia diuina coarctant: in momento à
proprie memorata solutione auripigmenti atrumensum

facta fuerunt.

p. 14. §. 15. C. 1. Relictis fuit ante das lustra Das
Pusfidi in pago quodam hujus districtus
Gönnungen & c. s., vinum immaturum, acidum,
austerrum, valdeque terrea clarem è dolis
emissam, et hinc aliquot in cantlano stantes
affervatum intra breve tempus factum
negrum contraxisse colorem.

p. 14. §. 16. C. 1. Alii factum est ante get d. m. d. s.
quo vira jussu lenissimè Württembergi omni
cum et sollicitudine examinabant, cum vir
quidam, alias probus vitis & fidei vinum
venderet, quod è dolis recenter emissum
clarem quidem fuerit, aëri autem tiberiori
diutius expositum vel in vitis, vel in can-
tharo intentum obscurum colorem sponte con-
traxisse. Jarmenis fuit obstringen vir voluit,
nullam sui vitis se marginis interfuisse.

p. 15. §. 17. C. 1. Vira acida, aspera et mordacia nihil
lithaygnia habent, et hoc ipsis ab omni
mali sapore sepe liberant et exsolvant.

p. 15. §. 18. C. 1. Eadem vira immatura, aspera et
acida pura ab affusione solutioris hujus auri-
pignenti aignis coloris o viduunt.

p. 15. §. 19. C. 1. In examine vireorem lithaygnia
vid. C. fices quam maxime explorandas, ignique suprio
§. 6. subijciendus fuit.

p. 15. §. 20. C. 1. Locis vira ob marginis lithaygnia
suffert frictus ejus, postquam illis copia amplius
haberi non poterat, ab eodem vino distillatus,
a solutione auripignenti pariter colorem
vid. C. 7. subaigrum contraxit.

§. 7.

monu asfruantq, iureffare, coagulan; Alii
exulceren, inflant, et roden, quælia ab
acido fieri experimur. Indicant autem hæc
non solum de variis situm propriis, verum etiam
de ossibus plumbis, quod neque ignis vis, neque
acuti corrosione sufficit, ut itaque externo
accidenti acido, ac alias ipsiusmodi affatus
ascribi solent, tale attribui nequeat, prout
hoc experientia potest ex Observ. Ferracii Cap VII.
delus venerea p.m. 257. ubi arthritides intro-
ducit, cui Imperialis quidam plumbi pulverem
proposuit, atque fractis 15 diebus sequebatur
bram sumi curavit, à quo dysenteria crudelis,
fibri spicata exorta fuit cum gravissimis non
solum ventris, sed etiam vetriculi torsio-
nibus, dissolutione, cruciatibus, ejusque quasi
incedi interni molissimos scaps & dolores,
ut nec blandissimum tactum ferre potuerit,
quæ iugubant, vel in plumbeum nidorem, vel in
mucorem tenuissimum versa mox remove-
bant, tantaque mætas et flatuum copia
orbant, ut omnia in flatus abire viderentur.
Alvus claudibatur, appetentia cessabat
omnis, corpus ulque iterum frigidum
erat. Idem Joh. Melaniz testat de morb. contag. c. 5.
Præter de purissimâ inde venit
virescens in Tokeria dicit ex situm fuchars
ad additione volubiliore aqussâ corrosione
periri posse huiusmodi senex, quod
curibus alijs ac moribus propriis
eodem insensibiliter, citra omnia violentiora
symptomata, per decursu aliquot septima-
nas aut mensis valent evadere. Pius

vid.
C. III.
§ 3.

Præterea videtur quod istiusmodi lentius venarum
deserptiones, quarum quantitas et ingreditur
pauca aditis aliis acidiis acerbis, in ex qua
tamen dosi, ita uti quavis et basia con-
stat.

Atque laudem de succisione ex Comissa fieri ait.
vid. Hæcher Diff. pro de Mithri Date, si perinde
preservatione Principio à veneno.

Sach. tr. alio - quoniam laudat sub per-
iculo mst. qd. Habet subitum, particular
acido - corrosivis, qui cum temporibus juvenis
eriguntur hinc inde in vasis nigris, cir-
culis humor sublimant, obstructions pro-
ducunt, ab eo ipsi tota corpore manifestant
incurabilem ac lethalem. Difficili debent.
largi - opp. medicis p. 1. p. 346. in jeren vim
emetica cuncta satura habere docet.

p. 18. §. 1. Externi qd. tria vocant et opus plumbis qd. 5.
i. e. plumbis chex co. p. eta.

Comissa à mulieribus in inflammatione & in testagine
appla cutem erit quasi, vapores ac nigri can-
tem addit. Corrosiones & epilepsia hinc.
et sic - aliis affatibus qd. e. g. - in ore facie,
potentes repellit; at diffusus, lipethymis,
dolores vago - abd. vomituriat & naa.
sed facit. Plumbis enim uti propriis

audito continet ita illud in propriis suis valde
auget, propriis in lithargio, quod juxta
trachenis - Hippoc. per chylos ad acidis mineris
vini, comit. et ex seipso in tale vertit;

atque in aceto qd. hoc Tinctura, oil scabro,
oil comissa, ad quorum preparationem acetum
junitur, concentrat, et fortiorum vim corrosivam

hincque venenata magis contrahit; quo
plura enim salia acida comburant, et cetera
magis illa visuntur & conopion, ut in variis
§ in ^{et tunc} 4, maxime autem § in 2 de conopio, ^{et tunc}
et cupre propendunt a Di, vitriolo et sal
ammunt, siq. vult venenata accerit
eredit, claudet. Solvunt autem et reliqua
metalla minus firma et compacta, et propidum,
et et vilo. plus vel minus à ventriculo coque
ac extra illum à fermento s. liquore ejus gastrico,
vel menses nator, plus vel minus acido, salino,
ut inde faciant tunc vel et in eo productum n.
fultet, quod seponit, recte & exhalationes aspen-
dentes à ventriculo satis abunde testantur.
Hae in copia si affuerint visunt, purgant, velli-
cant, inflant, colent, cardialgia obomi-
cam, vapores constrictiones, et tandem exulce-
rationes efficiunt; vel si primis viis non
sint liberae, nec ante exhibitionem purgatis à
fodibus suis viscidis, facile in vasis capillaribus
illa metallica involvunt à p. m. ita, obstruunt
illa, atque postea soluta, purgant pp. ut inde
magis et profundius à cautela et recte alia
ipsa, quod de ceteris dicitur pro omni bus est
usque, et soluta. L'omery vult de chymie
de fens et de ceteris pro. vult vero chalybis à usque
int. fens esse p. m. illud n. esse nimis compa-
ctum et facile ita solubile, unde varia nonnulla
symptomata et obstructions vasis capillaris
mutanda. vitriolica enim illa in corpore
non sine actione sua i. e. rostone manent,

medicamentis quae sunt vid. et licet in Diff.
sub praesidio Hofmanni habita Helio de metallis,
quia auri ferri, qui sunt Krugis huius dixisse,
illoz qui linealibus aures et potius calidius
inferunt, refrigeratione in helio corripit vult,
in refrigeratione consistit. quae corripit ergo
illa Olea vel acida ingerent in corpore nostro,
eo magis damno nostro ac periculo inferunt.

120. § 2. Acida vegetabilia quae sunt et amica corpori
nostro sunt moderate sumpta, sulphur compescunt,
ne exorbitet, et ut exorbitans qui esset, faciat,
vid. dms guttulae usque sunt. Haec tamen in usum
C. 3. quantitate, acida propius, et aspera magis

§ 3. habent perites, nase regis, nase minus, per
dignitate subject. Tempus, robore, pos.
sunt, quibus obnoxia sunt corpora, ut ab eis
illa ex vane observationibus constat in per.
bentis, hypochondriacis, epilepticis, asthri.
scis, colicis, etc. Tumores tamen lazi
sunt ac acida mentalia.

Miseria par.
gant, velleant seives, contrahant valde,
et comprimant, humores coagulant magis
et inflant, iam diffuant et discedunt,
atque interitus partis citius efficiunt.
ut ex primis dignitate actionum et simpliciter
et haec in primis casu jejuno ^{simpliciter} ~~est~~ ^{est} ~~acris~~
rima ligens nescitque pene ferientis Zing N.
illius post infusionem murem, acris combat
exponit acris in ore nullo aut seipsum
sani motibus exantem; diuissus a nobis
more tubatit et ricitur prima, quae jam
ab injectione acris in ore conflabit, atque
sunt ab iniectione acris diffinitur refrigeratione

coegit et sonore, lateralia querebat, ubi quiescere
posset: praeter hoc autem nec cunabulis aut
motibus, aut conatibus vomendi seu tormina,
vel convulsiones operedit, ut quod quinquies
vel sexies suum s. muncum, qui ipsi semper
in ore haurit, eiecerit, donec tertia post
infusione spiram desit, rejecta prout suam exco-
perum tineta. In dissecto post deprehensus
ventriculus natus & allucantibus coloribus
ab illis inflationis signis, dispersis autem
aliquantulis et contritis, ex aperto mucosus
thraus & gumosus effluxit, alias tamen, et
viscidior, ac ex ore prodit; nullibi nisi circa
osificium finibus seu pylori sufficenter et
inter solis rubor. Aliqua tenuissima partes
ab illa rubore & inflationis nota, nec aliq.
ab. visum vel deprehensa quid perpeffa sunt.
Lobi autem pulmonis inferiores mutilantur
pernathymatis visis, et compacti, et in
superioribus varia inflationis signata
apparuerant; potissimum Ergo qui laboravit
et ab injectione patitur accubuisse, fuit
fura & difficilis respiratio. Notandum
insuper vim aut conuulsu & potu, et in
observatione veni offensus turbaremur, aliar
violentia symptomata facile & potissimum ob-
tundi, quod ageris probe norunt
quosdam asperitatem affirmant, exota prius
& fontana, ne compressi aut idcirco, aut
etiam lacte, quo facto impare venenem
illud deglutiant, diluendo et dividendo
susceto filia ipsa, et in porrigit tunc omniculis
se infirman, videri se diffidens, comam et exulceram
possint.

possunt. Insuper itaque diversitas fuit effectus
ab + lithargiatis, cujus quidem $\frac{3}{4}$ solum
vid. in gessit Brunerus, ac ~~aceto~~ ^{aceto} ~~hoc~~ ^{sepius} in
A. X. C. Quotum, utat in utroque coquat. Tempore
vid. non fuerint, sine tamen inflatone
C. III. ventriculi, in tepe non, viscus atque uli-
§ 3. quod abdomine viscus, ac emouit per
inferiora rejectione, nec tanta feruere
in corde coeuntione, aut coagulatione, ut a
vino lithargiatis factis.

p. 21. § 3. Vitriola metallorum cum solutione sulfuris
mixta sepius precipitent non solum, sed etiam
colorem nigrum et atramentosum faciunt.
Sunt quic sulfur, atque cum sale Tartari
in $\frac{1}{2}$ soluto coquat, ipsisque demum addat
Oleo $\frac{1}{4}$, mox habebit liquorem nigrum,
quo scribi potest. Idem contingit, si
Vitriol. o. vel t. vel p. de O. Oleo nobis
non computat, cum potius nimis sit metallis
ut idem circa illud expensum non breuiter hac.
Tenor: / cum solutione p. i. misceat, idem
color atramentosus emergit. Inj
Honn. de Antibius Hordaliois p. i. t. utat
P. i. d. si expectat fuisse l. i. v. i. u. m. f. o. r. i. a. n. t.
Reguli t. i. i. misceat cum solutione Oleo i.
momento expurgent colorem atramentosum et
gem suaden in f. u. a. d. e. p. a. s. s. e. m. c. o. l. o. r. i.
Liquor arsenicalis et solutio Vitrioli idem
prostant, et insignem statim coloris mutati-
onem faciunt.

Meylingius Antibius Wuertembergensis natus
Physicus Marburgensis S. D. Manchesterum in
sua relatione ad Deputatorem Viennensem
ascribitur una examinanda visitatam

inter alia etiam hoc transmissum experimentum:
Plumbum viride crassum cum + debito factum:
Autem ita desill. in officina cuprea: solutione
Olii cyprini: solutione Jui viridis Hartmanni
ab admixtione solutionis auripigmenti cum
celae viva nigerrimus contraxisse colorem.
Ratio mutationis hujus quod Olet tunc patet
ex l'Emery causa chymica de abrenuente ligna.
thetica quod conficitur ex duobus liquoribus, aucto
lithargyri, quod in visibiles scripturam reddit
et alterum, solutione scilicet auripigmenti,
quod priorem in momento visibilem reddit,
quem prius illi admoveo, et amplius corpus ali-
quod crassum interponat, aut murem interposit,
modo charta conscripta superius, et alia alterius
liquori in defacta inferiori ponat. Vel liber
pneus includat, cujus prius paginae litteras
inscribat, ultimus autem foliis dicta solu-
tione auripigmenti humectat, postmodum
quod vel sic penetratur liber, atque pneus
fortiter comprimat, pateo dimidiis quibus.
hic hunc scriptum illa nignusit. Invisibile
autem esse scripturam illam aucto lithargyri fa-
ctam, ideo, quod si particulae ab aere dis-
solutae, siquidem et districte admodum sunt
in poris auri contentae, ab admixtione soluti-
onis auripigmenti autem expelli ex illis
principitari, reviviscen, et in plumbum re-
duci, atque nigrum fuisse colorem item
nigrescere: celerim autem nignescere priorem
liquorem saturum ab atomis solutionis au-
ripigmenti, propter suam volatilitatem
pulsant aspersu calis, quod antea a foliis
fixis auripigmenti ligatus erat, nunc autem

absorptione hujus à calce viva libenter fusque jun-
factum alias subtilissimum fanda sua volati-
litate scripturam liberum in momento, prolo
autem commissam aliquantisper tardius tra-
nigramque colorem officere; Porcatis vero
librum, quo solutis illa nulli perirent, prolo
compromi, ne in auras sulfure volatilissimum
avolet; neglectis enim his experimentis hoc
altius non succedat. De reliquis Vitri-
olis sive stibi, oxy, vel vas id est judicium;
illa enim participant de stibio, qui per se
niger est, hujusque particulas precipitatus in
sulfurea alcalina solutione non possunt
non eandem largiri colorem, qualem ipsi
contineant.

m.
p. 23. §. 4. Regula chymica Unionis est, Acida
et alcali se precipitant, sive acida pura sunt
et alcali puro mixta, ut et salis, Vitriol.
cum sal. Tartar. sive acida pura cum al-
calibus inprograt uti et salis vel vitriol.
cum solutione sulfuris, vel aurifigment
dealtifata; vel acida inprograt. cum
alcal. inprograt. cum ~~alcal.~~ inprograt.
ut vitriol. et solut. saturn. cum solut. one
sulfuris vel aurifigment; id quod precipi-
tetur aut ad fundum abit, vel sal falsum
est, vel mixturis vocatur, variis coloribus,
nunc albi candidi, nunc flaviscenti, rubicundi,
quosdamque virides. Quotiesque liquor
sive solutis sulfuris alcalina mixtur vel cum
aceto communi; vel distillato; vel cum et aij
vel Oli. vel Nitri; quos omnia acida non
inprograta sunt; precipitabitur in colorem
album, flavum et rubicundum; si vero cum
solutione metallica mixtur; precipitatio ista

nigrum acquirit colorem.

p. 23. §. 5. Spiritus vini recipit quid intra se meti-
bus solutur, five q*i* five t*u*i, et extrahit
etiam ex sulfure cum sale t*u*i mixto tam
sulfuris, ut ex sale t*u*i potest, tam t*u*i; me-
talla tamen non solvit, sepe efficitur. vid. C. 3. §. 7.

Cap. III. De variis phaenomenis viscerum lithae-
zytiatorum ex observationibus II. capite exa-
minatis.

p. 23. §. 1. Positis fusi Sameritii, quos ex sententia
lasteris probavit & firmavit, fante op-
onemum circa vira lithaezytiata
ratione symptomatis, characteris et probis
observatorum accidentium rationes adden,
atque quid veritas sit, even.

p. 24. §. 2. Non ergo mirum, tot tantaeque turbae
existant in phaenomenis productas à potu huius
vini aulentis, delirium, asthma, dolores, respi-
ra, ardor ventriculi, ejus exulcerationes et
adjucentis partibus i*n*ferum, febres, tabem, hy-
dropem, colicam parthica - epilepticam, variisque
cutis destructiones; cum ex observ. 1. liturina
per fractula aëda rotant et conspingunt
non solum vasa sanguinea ventriculi, ea
coarctant, motum humorum in eo retardant,
atque paenam faciunt; statim nervos ejus
vilitant, ut indicationi flaga sanguis ferat
ad illam, quod cum ob vasa capillaria contracta et
conjugata influxus non potest, sufficit; Resu-
at et non solum ventriculus, sed et toto corpore
et calor febrilis auescit, praeterea nervis
ventriculi vicini nervi paronovici contrahunt
quoque, qui lobos pulmonarem, quibus i*n*ferunt,
praeterea conspingunt, ut observ. 2da atque
circulum sanguinis i*n*pediunt et i*n*flant
plac vel mēter, nam i*n*fer paronovici et i*n*fer
nunc

140

nunc fixata forma, aërisque ingrossi sufficiens
 entem impediunt, sicque asthma probantur.
 Dilatae post partem huc aëris hinc ad
 spiritus animales, quos sicut obsers. s. illos
 quoque recipiunt, motum eorum turbant, fibras
 centros purgant, atque deliria maxime
 efficiunt. Horum in ventriculo atque in te-
 sticulis partibus huc plumbis, aëre non
 solum in tunicas et vasa, sed in nissu
 motu ibi impediunt, ut vel obpressas ge-
 nerent, vel rodant & exalcent, pro d. v. s.
 ante copiam lausis; sed feryt vir illa hostilis
 quoque ad vasa lienaria, idque coarctat, cum
 ingrossa in sinistra parte ventriculi parte huc
 ant, et eo magis inclinent, ac ad dextram,
 eaque pariter coarctat, ut sequi et ibi sta-
 gnare et putrescere debeat. Vellunt post
 intestinum tunicas et nervos tam proprios, quam
 plexus hepaticos, ut inde non solum cruciatur
 op. nascantur, sed etiam obstrictis ductibus
 biliaribus bilis in sanguinem regurgitet
 totumque corpus ^{inter} colore defoveat. Traus-
 colatur ad chylum, illum coagulat, aut
 tenacem reddit ut difficulter moveatur,
 vel sequeat. Trausgreditur ad nervos, pax-
 chionibus suis illos vel constringit quasi et
 contorquet, vel seram circa illos coagulat, ut
 compressi vel contorti spiritus animales
 sufficiens non admittant. Traus-
 greditur musculos, vellicationibus suis ad
 varios motus illos impellat.

24. § 3. Hoc autem mirum est, quod vir tantae
 emulionis, lectionis & explicationis chymicae
 quibus Dr. Leernup ex differtat. pro v. de
 qua supra C. 1. § 6:1 iudicium, respicit, quo amon

ultra ad i. lithargyrio contra veritatem et
propria sua principia sapientiarum se facit passy,
epus provinciam tantis cum ferrorum contra
Da. Prozerphoni di. cagen, atque tam prolixo
contra tot celeberrimos Philosophos observatio-
nes, contra tot saecula de hinc subministratas
cunctas, lithargyrio defendit, atque o-
mnia mala, quae hoc perpetravit, ad vias
acidum unice devolvit, quae autem successu
videlicet, atque totam eius apologiam in tri-
classis diffundimus, quarum prima vias acido-
omnes istas turbas asperit. Secunda ob-
servationibus contra lithargyrio adductis
respondit; tertia vero mirabiles effectus
ab usu tinorum tam externo, quam interno
profectus recenset.

1. mirari non sibi possumus cum lithargyrio plane
infero velle cum non tulerit cum Bruneri
observatis, qui cum aceti lithargyriati 3j.
reiecit, a quo atrociora fecit, ac ab ipso

vid. C. Esenico, passus fuit symptomata, quem
2 § 2. tamen historia notavit, cum aceto tantis
vim aspidem non potuerit. Nooit peniter

vid. C. observationes Fernelii, ex quibus et alius ab ipso
2 § 1. allegatis talia aspidem velle iudicari abhorru-
erit. Non negamus ab austero vino hodi-

vid. C. hodi venter cutis et cortices, craquelari
2 § 2. duorum, consipari alios, excitari convulsiones,
nisi colicam, non tamen tanta cum vide-
mentia, pertinacia, tantisque cum symptomatibus
et malignitate, ac a tinis. Quis enim un-
quam observavit a potu vini immaturum aci-
di ~~et~~ tantis inflammationes, excoctio-
nes, exulcerationes et erosiones, et tam sub-
tanes, quales ab lithargyriato vini mixto
inductas fuerint? Constat viciniam nostram,
ubi

141
ubi alias montes lacrymantur, et isti ymnos
vicia immatura et acida per plures annos, domo
lustra ab incolis et militibus largiter canstra
fuerunt, ab omnibus tamen hisse symptomatibus
penitus liberam fuisse, cum a febris quoque liberam
fuerit; domo in ipsa dec nostra civitate
quis ante duo lustra tracentaria hac tantum
non oppressa fuit, postquam fraudem hac plu-
rimi tam victores, quam caepones scite quidem
exercuerunt, omnes ipsi, qui a caepionibus vinum
vel non emerant, vel in eorum adibus non
liberant, a torminibus & cruciatibus hisse im-
manes evaserunt, licet eorum domestici per
aliquot annos antepremum et acido diffidiam
laserent vinum, ut acidus gustus vel dari
nequeat; aliis interna, quod dulcedo iniecit,
in feminis patientibus, aut exervatis elum-
bitur redditis, pedalicis artibus et resolutione
incedentibus, aut nervi traditis; pluri enim
miserime perierant. Qui E. vinum acor accu-
sit, tamquam vasa causa horum malorum,
et lithaemum s. scilicet huius excusset
non vides, cum tamen ipse admittit quod ipse
non absque ratione periculosus dicitur.
Eodem modo est, acido vino unice ascribitur
ville omnia huius mala, ac si quis porbentem
propinquo vel asperico vel & nato corrosivo
execasset, causas autem mortis scilicet acibus
porbentis unice attribueret, e contra asperico
vel & nato corrosivo in mortem inferendam
plane nihil exisse, diceret. Atque illud
acerrimum, cum etiam videris, quod iuxta
observat. 2. in triplo maiori quantitate infuso

50. fuit canis, ac + lithargyri, triplo mitiora &
C. 2. praeiora symptomata induxit. Insuper quod
82. turbas, dolores, tormina, motusque convulsivi
movent alii vermes, quos in viris imaturis &
acidis accipit; cum tamen ipsi cum Pearolo
plures in generosioribus et exinde paratis aceto
afferat, non video, quos par illis frangit hic effectus
attribuant, cum nemini hactenus generosior vi cum
accusaverint. Cumque igitur clarissimus vir
reiciat argumentationem à morbis metallurgorum
ab effluviis et exhalationibus metallorum, ac
variorum eorum preparationum, plumbi scilicet, ut
pulvisculis et atomis, aut à nimio sekeritatis usu
natis, ad ipsius vel plumbi vel aceti lithargy-
ri naturam acidam et venenatam, non
videmus rationem vel dubitationis vel nega-
tionis, cum ipse sit ex Tachenio attingit, ex
plumbo cum tunc mineralibus variis compositis
fieri lithargyris, et ex hoc, vel cerussa, vel
minio, mediante + parvi sekeritatis tunc
ad hocque in his omnibus videtur esse concentratus;
colligere potuit ex Fernelio et Palmario, ex usu
plumbi, ejusque pulveris, copiosius in ventriculis
fuisse eductis vitriolis tunc. Novit quoque
tam à crudo, quam ejus preparatione sive
externe sive interne administratione, nota fuisse ea-
dem circa ventriculos & pulmones symptomata,
rosiones, inflammationes, tormina, tremores et
paralyseos. A quocunque igitur metallo idem
semper et specifici effectus proflant, et sym-
ptomata, quos ab ejus effluviis, exhalationibus,
preparatione, atomis et pulvisculis producta
fuerint, illa vel unius ejusdemque erant naturae,
vel

vel ex ejusdem principis et particulari in-
 flagemat et egerunt. A pluribus autem crudo
 eadem notata fuerant symptomata, ac ab
 ejus principis. E. in ejusdem principis
 et particulari, et erat ejusdem naturae
 et essentiae. Ab aspersione n. lithargyri
 juxta observ. §. i. productis fuit aphonia, coactus
 orandi cum tonis eibz, etc. a ge tui in
 infantis luesculari sumti gravissima nota fuer
 symptomatica, qualia in fortis experiant
 fortis; qualia passis sunt, qui viam lith-
 argyriati liberant, cur ergo non liceat
 argumentari à symptomatibus Metallicolorem
 et fulgorem, a famis, effluviis, et omis et pul-
 sibus saturis inspiratis natis, et ab usu
 salis tui largiri productis, à symptomata
 à vini lithargyri ad alterati potu nata,
 et aspersen, illa non ab ejus aere, sed lithargy-
 ri particulari ac diu corrosivo orta fuisse.
 Quod attinet

3. in vultu ejus effusus in morbo periculoso.
 Soms profitor, ut rem breviter expediamus,
 ipse objicimus, quod Daniel Cedovici in
 Pharmacia sua Diff. 1. Cap. de roborantibus tem-
 peratis et infusidantibus libet; quod inter-
 nos hanc aere usum, vim autem eam quidem
 huiusmodi claudicem, attenuantem vero
 vix decimo ferventiorum hypochondriacorum,
 aut tabidorum quadren, phthisis autem
 perperam confere, sope dicitur hanc omni
 vultu natis pervertent, passim deprehendit;

et de Ra anti-phthirice paulo inferius illa
utylarimam infidam esse; spiritus ejus
ardens, quem adeo extollit, nil nisi rustici
est, sepe Charas Chym. p. 340. Et si de reli-
quis omnes huc praeteri, quotquot sunt,
pauci admodum sunt in praescribendis eorum
proportionibus, nec nisi ultima urgeat ne-
cessitas, in nimis costis morbo ad semper-
nalem illam progrediuntur, in minima tamen
dosi. Et licet singularis aliquoties effectus
ex interno eorum usu observatus fuerit, de quo
tamen adeo certi non sumus, ut ut illum
negare nolumus, non definiat tamen
esse verum. Arsenicum enim licet
nonnulli medici & chirurgi ani-
mam quartanarum asylo sit, et felicissime
illas faciat, licet in casu ex alienato pro-
stantur non sit praeparatus arsenicalibus,
interim arsenicum nocet venens, et Mer-
curius corrosivus omnem mineralium maxi-
mum venens est, et amphi-cherus; illum im-
miserant alii iii. et. in cura luis ovis et
exteriori q. feliciter adhibeant. Cuius
Et triumphus ante victoriam Dag. senp., nec
cum videmus, ut loquitur trianguli emi-
nem triumphantis sunt Lithargyris.
Nocet enim venens, et exco. parat. fami-
lissima illa venena lenta. Nec tunculum tam
hujus venens potes lithargyris. minuit non
omnes colubos fuisse, quod in illis potes ob-
servato fuit, quibus vel aqua potes ordinariis

fruit, hancque rursus, propter tardiam illam Can-
 serant, superbibemat, danoribus laboribus affe-
 + vid. Et si simpliciter diuina usi fuerint. vel uti Cane-
 C. 1. rursus in statu deperditione loquuntur, quo dila-
 § 24. Hic est triartum, quo dicitur eas minus, usque
 pavor et insipientie.

p. 28. § 4. Mutationes colorum vinorum lithargyr.
 ab infusione dictis liquoribus factis dependent
 à liquoribus purissimis, et solutis vino
 additis, hominque coloribus; et quidem niger
 et atramentosus ab inspilatione liquoris au-
 pignenti, sulfure ejus alcalino et vitriol. laterum
 juxta observ. 3. Rubescens, flavus, obscurus
 vel albicans, uti in lacte virginis à dictis ipsis
 alcalinis et acidis. Nota 2. characteristica
 puritate lithargyri in vino est, quod ab effu-
 sione dictorum liquorum colegendum alca-
 linorum et acidorum turbentur in observ. 4.
 et vel nigrescant, vel albescent, aut obscuri
 rubescant, undeunque illud accesserit; live
 cum lithargyr. si ab ipso vino in vase
 parvas detenti acido abusu, quod facile fit
 si parvas multo plumbi indurat, vixunque
 austerum dicitur est; quo acidius enim vinum
 est, eo citius abradit particulas lateris rari-
 eo tardius, quo tenuius; vappidum enim vel
 nimis tenue, quod fucula sua dimisit, difficulter
 vel plane non penetrat. Emissa 2. c. dotio certa
 vini quantitas in vase parvas affervata, ab in-
 C. 1. fultione solat. auripigmenti nigrescit, salvo
 § 13 lithargyri quo ex parte integro dolio.

p. 28 §. 5. Non autem succedit experimentis
nec mutatur color vinorum lithargyr. leotter
tractorum propriis, nisi solutis auripigment
revers fit; particulas enim ejus sulfureas, quae
volatiles admodum sunt, abolunt potissimum.
Revers autem levissima etiam tractatorem
prodit, §: quod ~~neque~~ ^{neque} r. Cili prodest, neque spir.
aluminis, aut ejus solutis, vel etiam salis
tartari §: tamen tertia a. m. r., non con-
centrata: §: propter suam sulfuris sui vola-
tilitatem, quod in momento omnes vias atque
tractatus partes penetrat juxta observ. 3. ea
turbat et precipitat. Precipitatur quoque
dicta hanc solutio auripigm. in sufficiente
quantitate vias imaturae et acida, austera;
valenti enim Calc. viv. et acidum vias agent
in se invicem atque se precipitant, non autem
in sedimento et colorem nigrum, quia
nullus particulas metallorum ipsi inest.

p. 28 §. 6. Traces vini suspensas externis atque
vid. C. 1. quae examinandas sunt, quia particulas saturas.
§ 19. nunc ab eo succedunt ad fundum, et hae vel
gryseae sunt, colorem lithargyr. naturalem
vid. inferunt, vel splendentes et speculosis mi-
C. 1. toris, ob admixtam et a tinnis sulfureis
§ 8. accedentem, aut sine hisce additam
Manasitam, quae saturninus naturae est.

p. 28 §. 7. et ult. Color sputus vini à lithargyr. § 19
vid. distillat. atremens per ab effusione liquoris
C. 1. auripigm. contractus non procedit à particulis
§ 20 auripigm. contractus non procedit à particulis
C. 2. saturninis in vias exsistentibus, atque cum f. vi.
§ 5. In proximantibus, quod non fit etiam si centi-
es distillat, tunc sputus in tinnis v. in therm.
August.

140
Aegroph. de lacte viug. sed oritur à fontibus
vitriolicis à vestro vel supremo vespere cu-
pus secessit, oppique spiritui in transitu
accidentibus, qui iuxta observ. 5. rapit,
non autem solvit. Metallum autem
partes cum spiritibus tam facile absque
additione nunguat producant.

Lentilius vici Jahnemannat. p. 75.
contendit à salem per vitrea vasa
evocatum et liquor domesticus
rubuisse, at chem rum qui à
par vino depollatur, id non
exhibuisse sed albus mansisse. Et
hic illud sine ulla sanitate non
posse usque trahi. vid. et E. N. C.
Ann. III. obs. 131.

14 sed falsum est hoc, fecimus Ang. Ell.
ling et ego ex vino li. Langgri-
ato rum per vasa vitrea, quae
nulli plane operi chylico jam
servierant, duo menses inter
liq. domesticus recentissime parato
ex q. bona et recentissima et
anipimento o. li. ging. per hor-
an. doming. et facta. Vide notata
de hoc experimento in separato.

de Cereffa ut veneno
 vnde Jacob Gevini
 de Venen Libor 2.
 Antropia ex offe.
 Christoph. Mantini.
 1571. 4. 5. f. 1. 1. 1.
 L. 2. cap. 3.

154V

154V

~~Handwritten text, possibly a list or index, crossed out with a diagonal line.~~

154V

~~Handwritten text, possibly a list or index, crossed out with a diagonal line.~~

Handwritten text on the right page, including:
2. Gedanken über den Rhein-Aben
Aufs Synopsen des R. H. 1752
von G. C. Schmitt 1752

Wahre
Eigenschaften
Des
Rhein - Weins,

Oder
Gründliche Beweise,
Daß der Rhein - Wein nach sei-
nem inneren Weesen und allen des-
sen Eigenschaften, acht - gut - und gesun-
der Wein seye, so bey jetziger im Schwang
gehender Wein - Schmiererey auf keine
Weiß könne verfälscht werden, und
also am sichersten zu trincken seye.

gefertiget von

G. C. Schmidt

Med. Dre & Prof. publ. Ordin.

1 7 5 2.

1713

1713

1713

1713

1713

1713

1713

1713

1713

1713

1713



tig
un
sch
stän
wo

Er
un
be
oh
sch

un
ho



SS Ehr als zu viel ist es der Welt be-
 kannt, daß so wohl von ungelehrten,
 aber doch Gewinnsichtigen, als
 auch Gelehrten und sonst Vernünfti-
 gen der R ein Wein gar oft für verächtlich
 und gering seye ausgeschrien, ja für ungesund und
 schädlich theils überhaupt, theils in gewissen Um-
 ständen, seye beschrieben, oder vielmehr verkleinert
 worden,

Und dieses zwar nicht so wohl aus Lieb und
 Erkenntnuß der Wahrheit, als vielmehr ganz
 unwissend, oder besser zu sagen, aus gewissen und
 besondern Absichten, so man bey Untersuchung der
 ohnverfälschten Wahrheit übergehen und ver-
 schweigen will.

Mann wird also nur einige, aber doch sichere
 und wahre Beweisse beybringen, durch welche
 hoffentlich genugsam wird dargethan werden,

U 2

„ Daß

„ Daß der Rhein-Wein eigentlich ächter
 „ Wein zu nennen seye;

„ Daß er in Vergleich aller auch sonst be-
 „ rühmter Weinen annoch einen besondern
 „ Vorzug habe;

„ Daß er auch von jedermann gang ohn-
 „ schädlich, ja vielmehr zur größten Gesund-
 „ heit sowohl überhaupt, als auch in denen
 „ besondern und ausgenommenen Umbo-
 „ ständen könne genossen werden,

„ Und dieses zwar desto sicherer, da er
 „ bey jetzt im Schwang gehenden Weins
 „ Schmierereyen keines Weegs könne ver-
 „ fälscht werden.

Doch alles dieses ohne den geringsten Nach-
 theil anderer so wohl angränzenden, als auslän-
 dischen Weinen, sondern nur den wahren Rhein-
 Wein von so vielen ihm aufgebürdeten bösen
 Wirkungen frey zu stellen, und deren Wichtig-
 keit jedermann an Tag zu legen.

Zu welchem Zweck nicht nothwendig scheint
 eine genaue Untersuchung aller Weinen durch ih-
 re gegen einander habende Verhältnuß an- und
 darzustellen, weilten doch alle auf das genauest
 hierinn gemachte Chymische Feuer-Untersu-
 chungen keinen sicheren Ausschlag geben können,
 außer daß der Rheinische Brand-Wein oder bes-
 ser

ser Wein: Geist am Geruch, Geschmack, Reinheit und Gebrauch allzeit vorzüglicher und nützlicher seye, als alle andere.

Weswegen nur allein die allgemeine und der ganzen Welt bekannte gute Eigenschaften des Rhein-Weins zu beweisen, oder vielmehr nur zu beschreiben seynd;

Was ein Wein überhaupt seye, weiß schon jedermann: daß solcher herkomme von jenem ausgepressten Trauben-Safft, so man Most nennet, welcher hernach durch die gehörige Wein-Jährung in wirklichen Wein verwandelt wird, wann nemlich durch die beständige innere Regung und noch lang im Faß anhaltende Bewegung der Most sich erhitzet, wodurch dessen öhligt-wässerige, säuerliche, tartarische, und sämtliche Bestandtheile flüchtig und erhöht werden, doch so, daß die feine und wahre Wein-Theile in gewissem Grad der Vermischung vereinigt beysammen bleiben, da sich indessen die unreinere Theile nach und nach als Hefen absondern, und endlich als Saß zu Boden fallen, alsdann wird solcher Trancß von jedermann Wein geheissen, er mag nun gut oder schlecht seyn.

Damit also der Trauben-Most zu ächten wahren Wein werde, so kommet das ganze Werck auf die gehörige Wein-Jährung an: daß sie nemlich

lich weder übertrieben, noch auch zurück gehalten,
oder nicht zu frühzeitig gar erstickt werde.

Dies Wein-Jährung aber wird allhier am Rheim
nicht allein gehörig, sondern auch mit größtem
Vorthail und im besten Grad vollbracht, dann
alle hierzu nöthige Erfordernissen in dieser Lands-
Gegend recht beyeinander gefunden werden, daß
auch nicht ein einziger Vorthail abgehet.

Der Grund erstlich des ganzen Rheingaaues
und anderen angränzenden Orthen, ist theils
kisch, theils sonst der besten Arth

Auf solchem wird die beste Gattung Trauben
mehrentheils Kiefling, wie auch Orleans gepflan-
zet,

Und dieses zwar an denen ganz gemäßigt
erhöheten Gebürgen oder vielmehr Anhöhen,

Deren ganze Lage in der Sommer Seiten
ist, wo die Sonnen-Strahlen von Morgen bis
gegen Abend beständig darauff fallen, und durch
ihr natürliches zurück pressen sich dergestalten ver-
stärcken, daß auch bey kältern und schlechteren
Jahren dannoch die zur Trauben-Zeitigung ge-
hörige Hitze hervorgebracht wird.

Das innere Erd-Reich führet in der ganzen
Gegend lauter Erz und Metallen mit sich, be-
sonders

sonders ist es sehr Eisenreich, durch welcher mineralische Ausdünstungen und Trieb Kraft das ganze Wein Gebürg aufs kräftigste gestärkt und begeistert werden muß; dann nirgends wird man so viele Eisen- und der besten Schieffer Lezhen-Gruben beisammen finden, als wie in dieser Gegend, wodurch auch die berühmteste warme Bäder und Sauer-Bronnen, als Schlangen-Weiß-Baad und warm Baad bey Ahmannshausen, Langensalz, Schwalbach- und Sickingen-Sauer-Wasser schier einer an dem anderen hervorquellen, welches gewiß lauter Beweisthümer der besten unter irdischen Ausdünstungen seynd.

Diese so kräftige und beständig aufsteigende mineralische Geister werden sambt denen aufs stärkst versammelten Hiß- oder Sonnen-Strahlen durch die nächtlich aufsteigende häufige Ausdünstungen des so vielen zusammen lauffenden Rhein- und Mayn-Gewässers, nicht sowohl vermischet und gemäsiget, als vielmehr zusammen gebunden, und darnieder geschlagen, hierauff als der beste Trieb und Stärck in die Wein-Stöcke eingesauget werden.

Bey allen diesen schon so vielen und grossen Vortheilen kommt noch hauptsächlich hierzu das gemäsigte und zarteste Klima oder Welt-Lage der Rhein Gegend; Kraft welcher die Trauben zu gleicher Zeit blühen, wachsen, und zeitig

gen, und gegen Michels-Tag schier allzeit gefältert werden; Zu welcher angenehmen und besten Herbstzeit der Most am sichersten in die recht gehörige Wein-Jährung allein eingehen kan, weil solche alsdann weder durch die Hitz übertrieben, noch durch die Kälte zuruck gehalten wird.

So kan dann in Betracht einer solchen schönen und zum Wein-Bau recht vortrefflichen Lands-Gegend nichts anderst von der Natur selbst hervorgebracht werden: Als nur allein ein wahrer und eigendlicher, ja allen anderen recht vorzüglicher und gesündester Wein.

Auch eben deswegen ist sich gar nicht zu verwundern: warum alle bekannte Haupt-Eugenden eines recht guten Weins schier allein bey hiesigem Rhein-Gewächs oder doch in viel höhern Grad, als bey allen anderen Weinen gefunden werden, er ist nemlich sehr angenehm und lieblich im Geschmack, auch nur dessen Geruch stärckt das Herz und erquicket den ganzen Menschen, wie nicht minder ist er von allen Sack und Unreinigkeit dergestalten gereinigt und geläutert, daß seine Farb wie das feinste Glas hell und durchscheinend ist, auch bis auf den letzten Tropffen klar lasset; Endlich ist er dabey so Daufferbafft und Beständig, daß er zu Land und Meer, ohneachtet des beständigen schlagens und rüttelns, in die entferneste Länder ohne abzufallen sich führen lasset

lasset, viel mehr wird er von Tag zu Tag besser, so wohl ruhend im Keller, als nahe oder weith versührt.

Obwohlen also in Francken ein sehr häuffiger Wein-Bau ist, so kommt er doch aus vielen beweglichen und folgenden Ursachen niemahlen dem wahren Rheinwein auch nur in etwas bey.

Dann sie haben kein so gute Gattung-Trauben, und pflanzten sie auch solche, so würden sie niemahls zur Zeitigung kommen.

Indeme ihre Weinberg viel zu hoch,

Und liegen mehrentheils sehr weit vom Wasser, also daß sie ohnmöglich genugsam können befeuchtet werden, indem der Mann bey hitzigen guten Wein-Jahren so klein und wenig wird, daß man an denen mehresten Orthen durchwaden könne.

Auch mangellet ihnen die besondere Trieb-Krafft deren unter-irrdischen Ausdünstungen, weilen ihre Wein-Gebürg nirgends Mineralien bey sich führen.

Und was noch die größte Verhinderung machet, ist das schon viel kältere Klima oder Erd-Lage, weßwegen auch der Wein-Herbst allzeit um 14. Tag späther, als am Rhein eingethan wird, wo die nach Burckards-Tag schon starck anwachsende

Kälte die gehörige Wein-Jährung wo nicht gang
erstickt, dannoch verursachet, daß der Most nur
in sich oder auch unter sich jähret, folglich sich nie-
mahls recht ausfläret und säubert, sondern allzeit
noch unrein und Erud bleibet, und deswegen so leicht
in denen ohnehin sehr engen Urin-Gefäßen stocket,
oder doch niemahls, wie der zarte und verdünnte
Rhein-Wein, den Urin abtreibet.

Daß die Elssasser, Neckar- und Mosel-Weine
denen Rhein-Weinen in der Güte bey weitem nicht
beykommen, ist ohnfeilig.

Die frembde, besonders Frankösische Weine
seynd noch weniger mit denen wahren Rhein-Wei-
nen zu vergleichen: Dann obschon die beste Gat-
tung Trauben die nemliche Orleans wie zu Rü-
desheim gepflanzet werden, so ist dannoch der
in Frankreich daraus gemachte Wein allzeit trüb,
dick, öhlicht und blöhend, wo hingegen der zu Rü-
desheim im Rheingau aus denen Orleans Trau-
ben der allerlieblichst, kräftigste, hell- und durch-
sichtigste, auch dabey dauerhafteste Wein wird.

Dieser so mercklich und augenscheinliche Unters-
scheid beweiset gang klar, daß zum guten wahren
Wein machen jenes gemäßigte Klima, so allein
am Rhein gefunden wird, gang nothwendig
gehöre.

Weilen also in Frankreich die Erd-Lage schon
viel



viel hitziger, daß die Trauben zu Ende deren Hundstagen schon völlig Zeitig seynd, und folglich die Wein-Laß bey annoch sehr hitzigen Tagen einfallt, wodurch die Jährung, wann sie biß zu ihrem gehörigen Grad und Endigung solte gebracht werden, ganz natürlich übertrieben, in die Eßig-Jährung nothwendig eingehen müste: So spunden sie deswegen den Most mitten im Jähren mit Speck und Dreck in Fässer oder Gläser ein, damit sie nur dem natürlichen und wahren Wein etwas gleiches Getränck erhalten mögen; daher auch solche Weine allzeit dick, trüb, öhligt und hitzig bleiben. schäumen auch hernach im auffmachen, eben wie das Nieder-Sächsishe Bier, oder Brüh-Han, welches auf gleiche Weiß ohn vollbrachter Jährung also bald fest verstopffet wird, und eben deswegen sehr schädlich und ungesund ist.

Auf eben diese Weiß seynd die Ungarische und alle in gleich hitzigen Climen gemachte Wein zu beurthelen.

Hieraus laßt sich auf die Italienische, Spanische und andere in noch hitzigern Ländern gemachte Weine gar leicht und sicher schließen, daß solche vielmehr noch ganz ohnverjohrene dicke Most seynd, so theils durch Kochen in denen darzu gefertigten Keflen, wie das Bier, und der hiesige Kräuter-Most gemacht werden, theils durch

durch andere Künzlerereyen ganz süß müßen erhalten werden, dann so bald sie nur anfangen zu jähren, so seynd sie auch schon verdorben, weßwegen solche Wein-Mößt auch alle Jahr müßen ausgedrucken werden, weilien sie wegen ihrer Unvollkommenheit von keinem Bestand und Dauer seynd.

Und dieses zwar, wie hüziger die Ländere mehr gegen die Linie oder den Durchmesser des Erds-Kranß gelegen seynd: also daß wegen der all zu grossen Hitze solcher Landschaften, wie in Norden wegen der Kälte, endlich gar keine Weine mehr können gemacht werden;

Dahero nur zwischen dem 30ten und 50ten Grad der Mittag-Linie allein Wein-Wachs gefunden wird, dann über besagtem 30ten Grad ist gar kein Winter mehr, sondern allzeit Sommer, also daß an dem nemlichen Stock zugleich blühende, wachsende und reife Beer, ja Trauben gefunden werden, weßwegen auch niemahls ein Wein-Herbst seyn kan, sondern es müßen die Trauben-Beere als Rosinen aufgedörret und also verkauft werden, wie dann auch der letzte Wein-Bau in diesen hüzigen Länderen auf dem Vorgebürg der guten Hoffnung fortgepflanget wird, so die Frankosen von Burgund aus dahin angelegt haben,

So ist dann hoffentlich genugsam bewiesen,
Daß

daß der Rhein-Wein eigentlich ächter Wein seye; weilen er die gehörige Wein-Jährung auch bey schlechteren Jahrs-Gängen dennoch gewiß vollbringer,

Daß ihm auch mit allem Recht annoch ein grosser Vorzug vor allen anderen Weinen gehöre, weilen er alle auch nur ersianliche Vortheile zu einem ausnehmenden guten Weinwachs beisammen hat,

Wie dann auch die in dem Rhein-Wein allein Vergesellschaftte Haupt-Wein-Eugenden denselben aufs höchste veredlen, und als den besten unter allen Weinen erheben, ja sie machen ihn zum würdigsten Fürsten-Franch.

Doch alles dieses würde den Rhein-Wein sehr wenig schätzen, wann er nicht zugleich ganz ohnschädlich, ja vielmehr zur grössten Gesundheit so wohl überhaupt, als auch in gewissen ausgenommenen Zuständen von jedermann könne genossen werden.

Obschon niemand an des Rhein-Weins heilsamer und gesunder Wirkung, wegen dessen schon bewiesener feinsten Reinigkeit, wie auch aufs genauest eingetheilter Verhaltung und Grund Mischung seiner Bestand-Theilen, auch nur den geringsten Zweifel haben sollte,

So

So finden sich dannoch zu allen Zeiten sehr viele auch unter denen Gelährten, besonders der Arzney-Verständigen, folglich auch unter denen jenigen, so ihres Rathes leben, welche ganz verächtlich von dem Rheinwein geschrieben, ja solchen als ungesund und schädlich angegeben haben.

Und dieses zwar entweder überhaupt oder dannoch zum Theil: Weilen er nemlich den mehresten Wein-Stein vor allen anderen Weinen ansetze, wie auch ein starke Säure bey sich führe; oder doch gewiß den menschlichen St in und dessen Schmerken, wo nicht verursache, dannoch starck vermehre.

Diejenige, so den Rheinwein überhaupt für ungesund und schädlich ausrufen und dannoch keinen einzigen auch nur scheinbaren Beweis dessen beybringen, solche zu widerlegen, scheint nicht der Mühe werth zu seyn, dann ihr Absehen nur ungerecht, partheyisch und verläumdisch ist.

In vorigen Jahr hundert aber ware ein gewisse Lehr-Art deren Chymisten, so den Wein-Stein für die Haupt-Ursach deren mehresten Kranckheiten öffentlich angegeben, und dahero ware bey ihnen der Rheinwein wegen seines so häufig bey sich habenden Wein-Steins als der schädlichste Getranck verworffen, weilen durch solchen entweder der
Wein

Wein-Stein im Menschen gezeugt oder dannoch alle Tartarische Kranckheiten unterhalten würden.

Nach der Zeit aber haben ebenfals die erfahrenste Chymisten durch viele gemachte und widerholte Proben ganz klar bewiesen, daß der vom Wein angefeste Wein-Stein keines weegs aus harter zu Stein gewordener Erden bestehe, sondern vielmehr ein dem menschlichen Körper sehr angenehmes und nütliches, auch dabey leicht auflöfliches Weeßen seye, indeme er schon bey siedenden Wasser sich ganz und gar verfoche, dahingegen aller Sand und Steine vom Menschen zu seiner Zerstörung einen viel stärkeren Grad des Feuers erfordere. Ja er ist ein solches weeßentliches Haupt-Salz, so selbstn das bewerteste Arkenen-Mittel gegen alle so genannte Tartarische Kranckheiten von sich dargibt.

Solte aber dannoch jemand wegen dem vielen Wein-Stein einigen Anstand haben, so darff er nur etwas älteren Rhein-Wein trincken; dann gleichwie er von denen jüngeren Rhein-Weinen allein angefest wird, also verzehren denselben widerum die ältere biß auf das geringste Sandkörnlein; ja in diesem Wein-Stein oder besser, weßentlichen Wein-Salz ist die dauerhafte Beständigkeit und fürtreffliche Gesundheit deren Rhein-Weinen ganz gewiß zu suchen und zu finden, indem derjenige Wein, so in denen recht dick
mit

mit Wein-Stein beschlagenen Fässern auffbehalten wird, biß über hundert Jahr ohnverderblich bleibet, so verzehret also vielmehr der Rhein-Wein den Wein-Stein, und widerstehet allen davon hergeleitheten Kranckheiten.

Andere verwerffen den Rhein-Wein und halten ihn für schädlich wegen seiner offenbahren Säure: daß solche durch täglichen Genuß des Rhein-Weins im ganken Leib, besonders aber im Geblüth vermehret werde, und folglich eine sehr schädliche Fährung bald im Magen, bald im Geblüth, bey denen mehresten aber im Kopff, entstehen müsse, wodurch schier alle auch die hitzige Kranckheiten verursacht würden.

Gegen solche Holländische Fährungs-Geister haben gleich darauf andere sehr bewehrte Männer ebenfals Holländer so häufig und Bund-Gest geschrieben, auch durch ihre kräftigste Beweisthümer so viel dargethan, daß bey jetziger gelehrten Welt kein vernünftiger Mann mehr, wohl aber viele in denen älteren so wohl als neueren Arzenei-Schristen und Lehr-Urth unersahrene und dennoch hochgelehrte, solcher Meynung auch nur im gerinsten beypflichten.

Dann weder im gesunden Zustand, noch auch in Kranckheiten, auffser im verdorbenen sehr schwachen Magen und bey kleinen Kindern zuweilen, sonst

sten aber in sehr wenigen Zufällen ge'chiehet auch nur die geringste Verrichtung im menschlichen Körper durch die Zährung der Eßig - Säure, noch viel weniger einige hitzige Kranckheit, weilten alle hierzu erforderliche Umständ in unseren Körper ganz und gar abgehen:

Auch die Theile und Safft im ganzen Menschen, wann er schon alltäglich lauter Rhein - Wein trincket, und besonders das Geblüth lassen dannoch niemahls einiges Zeichen der Eßig - Säure von sich spühren, es mögen die Versuche angestellt werden, wie sie nur immer wollen und können; wohl aber werden alle feste und flüssige Theil des Körpers durch die starcke Hitz öftters faulend und stinckend:

Der Fäulung hingegen widerstehet nichts mehr als was Eßig - sauer ist, wie dieses ein ganze bekannte und ohnwiderrprechliche Sache ist, so alle Köch und Köchinnen bezeugen müssen: Daß ein Wildpret oder sonst bald faulendes Fleisch in Eßig gelegt könne frisch und gut erhalten werden, auch wissen sie bey Verfertigung eines Hasens oder Gans - Pfeffers wie auch bey der schwarzen Karpfen - Brühe am allerbesten, daß der Eßig kein Geblüth dick gerinnen lasse, sondern vielmehr verdünne und lang erhalte.



Eben

Eben dieses findet man auch bey hitzigen bösen Kranckheiten : daß solche am sichersten durch den Gebrauch deren Eßig : säuerlichten Sachen können vermeidet und am besten curiret werden.

Also haben die alte Römer die beständige Gesundheit ihres Kriegs : Heers dem mit genugsamen Wasser vermischtem Eßig als ihrem bey dem Kriegs : Zuge allein erlaubten Trancß ganz vernünftig zugeschrieben , daß unter ihren so wohl gegen Norden als Aegypten und Libien schier beständig streitenden Kriegs : Männern 700. Jahr hindurch keine ansteckende Kranckheit eingerissen seye , außer der Pest , so durch die genaueste Mäßigkeit auch kaum zu vermeiden ist ;

Obwohlen bey letzter Wiener : Pest dannoch sehr viele durch beständiges Eßig trincken seynd erhalten worden.

Die würckliche Ursach hiervon kan man gar leicht einsehen , in Betracht : daß , gleich wie alle aus dem Thier : Reich gemachte Apotheker : Geister als der Hirschhorn : Geist zc. durch die Säure dergestalten gebunden werden , daß sie , ohneracht ihrer durchtringenden Flüchtigkeit , auch im offenen Glas nicht mehr verriechen , wo sie sonst , so gar in verstopfften Gefäßen durchgehen.

Also

Also auch in hitzigen Kranckheiten wird nicht allein das dicke entzündte Geblüth durch den Gebrauch alles Ezig-säuerlichtes also bald verdünnet, sondern vielmehr werden dessen öhligt-salkigte und andere weesentliche Geblüths-Theile, wann sie schon durch die allzugroße innerliche Hitz flüchtig geworden, und sich würcklich durch verschiedene Ausschlag äusseren wollen, hierdurch widerum gang fest ineinander gebunden, und also das ganze Geblüth, wie auch alle übrige Säfte, in ihrem natürlichen Wesen und Umlauff erhalten werden.

Wie dieses die Natur bey dergleichen hitzigen Kranckheiten selbst beweiset: da nemlich allen solchen Krancken das Fleisch, und was nur nach Fleisch riechet, von weithem schon durch den Geruch mit größtem Eckel zuwider ist, hingegen seuffzen sie nach dem, was nur Ezig-Sauer ist, und reicht man ihnen dergleichen, so genießen sie solches mit größter Begierd und Herzens Erquickung. Dieses alles siehet man täglich mit Augen; und gewiß! können solche verschiedene Würckungen von dem scharpfen oder ganz schlecht mit Wasser auch sonst vermischten Ezig herkommen?

Wie viel mehr wird jene von der Natur hierzu gemäßigte und ganz gelinde Säure deren Rheumweinen in dergleichen Kranckheiten würcken? sie muß gewiß das dicke entzündte Geblüth viel geschwinder verdünnen, wie auch dasselbe in seinem natur-

natürlichen Wesen und Umlauff allzeit und dergestalten beständig erhalten, daß es niemahls zu einer Fäulung sich neige, noch würcklich eingehe; dann auch nur dessen Sak, Heeffen oder Druken erhalten das im höchsten Sommer sonst gar bald faulende Fleisch auf die längste Zeit dergestalten frisch, als wann es selbigen Tag erst geschlacht oder geschossen wäre.

Nebst diesem löschet der Rheinwein den sonst ohnerträglichen Durst so wohl in hitzigen Kranckheiten, als auch im gesunden Stand,

Dahingegen die ausländische frembde Weine niemahls weder den gesunden, noch Krancken einigen Durst löschen, sondern allzeit denselben sambt der Hitz vermehren, ausser daß sie mit sehr vielen Wasser vermischet werden;

Soll aber wohl ein so schlechthin mit Wasser vermischter Trüb-dicker Wein oder besser zu sagen süßlicher Most jenem Krafft der gehörigen Wein-Jährung auff das genauest und reinste vermischten Durst-löschenden Rheinwein auch nur im geringsten bekommen? Ja! wie ein aus Wasser und Mehl ganz ohnverjohrner Teig Brod gibt.

Wann also das Wein-Trincken in denen hitzigen Kranckheiten von denen älteren und neueren Ärzney Gelährten verbotten wird, so ist solches
allein



allein und allzeit zu verstehen, von denen Grigischen, Italianischen, und anderen sehr hitzigen Weinen mehr, daher auch das alte wahre Sprüchwort: der Ungarische Wein ist der Deutschen Todt, dann diese seynd in hitzigen Kranckheiten wohl recht Dehl ins Feuer gegossen.

Der Rhein-Wein also ist und bleibt das beste Heyl Mittel in solchen und mehreren Kranckheiten außer in ein- und anderen Um- und Zuständen soll er dannoch schädlich und ungesund befunden werden: Daß er nehmlich die Haupt-Quell und Ursach seyn solle des Sandes und Griefs, Nieren- und Blasen Steins, wie auch deren Ulieder-Schmerken,

Nun ist zwar ein sehr schwaches Unternehmen den Rheinwein auch in diesem Stück gegen die wichtigste Männer der jetzt lebenden Arzney-Kunst zu verthädigen, wann nicht aus denen Schrifften verschiedener anderer eben sehr Gelährten und der Sach Verständigen annoch das Gegentheil durch die kräftigste Beweissthümer könnte dargethan werden, daß der Rheinwein auch hierinnen niemahls schädlich, sondern vielmehr gesund und heylsam seye, und dieses zwar aus folgenden Gründen:

Der menschliche Stein kan erstlich aus keiner abgenutzten Erden unseres Körpers hauptsächlich und als seinem Grundweesen bestehen, wann die

tägliche auff das genauest gemachte und oft widerholte Prüfung- und Erfahrungen augenscheinlich beweisen, daß der ganze Mensch manchemal kaum so viel Erden in sich enthalte, als zuweilen nur ein einziger Stein wäget, wie dann öfters die ganze Urin Blasen versteinert, und noch dabey 2. biß 3. pfündige Steine in derselben gefunden worden, dahingegen ein zu Aschen verfaulter oder verbrennter Körper kaum einen Huth voll Aschen zuruck laßt, so noch darzu mehrentheils aus Saltz bestehet.

Der würcliche Stein selbst, so er durch die Kunst auch auf das genaueste zerlegt und untersucht wird, gibt niemahls mehr Erden von sich, als nur den sechsten oder noch geringeren Theil des ganzen,

Wohl aber zerfließet derselbe, bey solcher künstlicher Feuer Auflösung ganz und gar in einen schmier-Rees-artigen scharpfen Roß und Schleim, in der Kälte hingegen wird dieses schleunigte Weesen alsobald wieder zum Stein.

So ist vielmehr hieraus zu schließen, daß alle Nirn-Blasen- und Glieder Stein auch so gar die die bey alten Leuthen versteinerte Adern hauptsächlich von einem schleimigten dicken- und zugleich scharpfen Geblüth herkommen, wann nemlich dieses roßige zeh Weesen in verschiedenen Theilen
des

des Leibs einmahl stecket, so kann solches durch die gewisse Schärpffe deren ohlig und salzigten Theilen des Geblüths gar leicht zu einem festen Stein gemacht und verwandelt werden.

Dahero siehet man auch täglich wie oft und häufig dieser rothige Schleim bey denen würcklichen Stein Krähmern fort gehet, und so bald er sich verschlaget, und innen steckt, so vermehret sich der Stein und dessen Schmerzen werden unerträglich.

Obneracht auch manchemahl bey erstaunlicher Menge solches abgehenden Schleims, dennoch nach dem Todt nicht das geringste Zeichen eines Steins gefunden wird: Dann wie vorgesagt, weder Schleim allein, weder Schärpff allein, sondern steckend und zusammen können sie den Stein verursachen.

Und deswegen findet man nur alte Leuth, ausser wann es eine Erbschafft, so mit diesem Stein: Ubel geplagt seynd, weilen im Alter

Das Geblüth und alle Saft des ganzen Leibs dick und Zeh, wie nicht weniger ganz scharpff, werden.

So kan diesemnach der Rheinwein ja auf keine Weiß die Haupt- Quell und Ursach des Steins genennt und gesagt werden, er ist vielmehr das
B 4 sicherste

sicherste und beste Hülffs Mittel in solchen Umständen: Es mag der Stein nach einigen aus Erden, oder wie andere behaupten, aus Schleim bestehen.

Dann der Wein Stein bestehet aus feiner Erden oder Schleim, nochweniger aus der zum menschlichen Stein erforderlichen Schärff, sondern er ist, wie vorher gesagt, ganz und gar ein solches wesentliche Salk, Krafft wessen sowohl als des Rheinweins angenehmer Säure das Geblüth und alle unsere Säfte allzeit verdünnet und beständig flüßig in rechter Verhältnuß bleiben und erhalten werden.

Nebst dem widerstehet der Rheintwein aller Schärff und solte es auch der größte Scharbock seyn; wie solches die jüngst heraus gekommene Reiß-Beschreibung der Englischen See Schif-farth ausdrücklich beweiset: Daß jenes Schiff auf welchem sie Rheinwein getruncken, ganz allein vom Scharbock frey geblieben; die Ursach dessen ist kein andere, als: Gleichwie die mit dem Scharbock behaftete Woods-Knecht auf denen Africanischen Küsten ausgesetzt durch den Genuß deren säuerlichten Kräuteren, besonders frischen Citronen und Pomeranken in sehr kurzer Zeit wieder gesund werden, desto gewisser müssen sie

ste durch die angenehme Säure deren Rheinwein
von allem Scharbock befreyet bleiben.

Solte sich auch durch anwachsendes Alter
oder sonstige Krankheit irgends wohl in dem
Cörper ein zehrer Rost und Schleim oder auch
Erden ansetzen, so last der Rheinwein diesen nie-
mahl stecken, sondern durch seine Weltbekannte
Urin treibende Krafft führet er alsobald solchen
wiederum ab.

Woben insonderheit zu bewunderen, daß, er
mag den Urin so starck treiben, als es nur immer
seyn kan, dannoch nicht das geringste Ubel, noch
dessen Gefahr, davon zu besörchten seye, wie bey
stetem Gebrauch deren warmen Kräuter - Theen
und andern Schlapp machenden Geträncken gar
offt der Urin nicht mehr kan gehalten werden, bey
vielen Weinen auch der Urin sich ganz verschlaget,
daß man denselben gar nicht lassen kan, oder auch,
wie durch die ausländische Wein alles Geblüt biß
zum Schweiß erhizet, gegen den Kopf getrieben
wird.

Sondern er stärckt vielmehr den Magen und
bevestiget wiederum die schon schlapp gewordene
Theil des ganken Menschens, und dieses zwar Krafft
seines

§ 5.

seines allerreinsten und durch das viele Eisen-Gebürg verstärkten Geistes.

Ja der Rheinwein zermahlet den schon würcklich angefehten Stein, als ein von der Natur verfürster an sich sauerer Kröuter oder Gewächs-Geist, und dieses zwar so sicher und gewiß, als solches die mineralisch versüßte säure nur geschwinder verrichtet, und treibt noch dabey den also durch ihn aufgelösten Stein, Sand und Gries selbst aus dem Leib.

Dieses seynd die Haupt-Ursachen, warum an der Rhein-Gegend sehr wenige mit solchem Ubel Behaftete gefunden werden, als nur diejenige, so es entweder erblich oder durch Übermaas, besonders im Trincken, sich die Säfte des ganzen Leibs frühzeitig dück, schleumigt und scharpff machen, also sich mit Fleiß verderben und zu solchem Gast in der Jugend schon bereiten.

In Ungarn aber, Italien, Franckreich, Holland und Engelland ist der Stein ein allgemeines und diesen Landschaften ganz eigenes Ubel, daß auch die mehreste, so das 50te und 60te Jahr erreichen, gewiß von gedachten Kranckheiten darnieder liegen, weiln ihre Weine entweder zu trüb und dick



dief, und also gar leicht in denen kleinsten Gefäfsen stecken, und sich selbst den Durchgang hemben können, oder hauptächli h,weilen solche Weine eben so hitzig und brennlich, wie in Holl- und Engelland die aus dem starckesten Brandwein süß gemachte Getrânck, durch welcher tägliche Gebrauch die menschliche Säfte frühzeitiger verdücket, zehe und scharff werden, also gar leicht sich in den Stein verwandelen, und daher solches Ubel bey besagten Völckeren allgemein machen und erblich unterhalten können.

So kan dann der Rheinwein von jedermann ganz ohnschädlich, ja vielmehr zur grösten Gesundheit sowohl überhaupt, als auch in denen besonderen Zu- und Umständen genossen werden.

Endlich kan auch der Rheinwein am allersichersten zu einem beständigen Trancß dienen, weilen er auf keine Weiß kan verfälschet werden; dann so bald ein Wein entweder mit Silberklett, oder mit Zucker und Rosinen, wie auch durch andere Schmierereyen angemacht ist, so schmeckt er also bald süßlich, und eben diese Süße verrathet dann gewiß, daß es schon kein Rheinwein seye, welcher allzeit ein gemäsigte und angenehme Säure

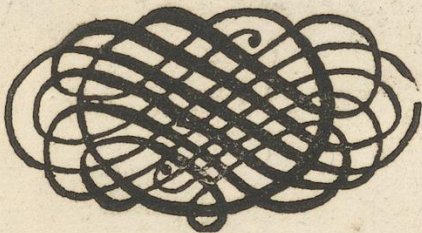
Säure haben muß, so niemand ausser der Natur nachmachen kan.

Sauerer zwar, als seine besondere Eigenschaft erfordert, kan er sehr leicht gemacht werden, als dann aber wird ihn gewiß niemand trincken noch kauffen, weilen man genugsame saure Frank- und See- Wein um sehr geringen Preis haben kan, und dennoch, so bald sie nur in der hohen Schuhl der Wein- Schmiererey gewesen, in ganz Nieder- Sachsen, ja von Hamburg an biß Prag theuer genug wiederum verkauffet werden.

Dann die mehreste in solchen Länderey, wo kein Weinwachs mehr ist, der irrigen Lehr und Meynung seynd, die Güte eines Weins bestehn in der Süßigkeit, und deswegen wollen sie durchaus keinen anderen als nur süßen Wein trincken, und folglich mit Gewalt umb ihr Geld nicht allein betrogen werden, sondern auch ihr Leben wegen der hirbey zu beföchtenden ohnheylbahren Lechtensteinischen Becker Kranckheit, oder dennoch ihre Gesundheit durch solche auf unterschiedliche Arth verfälschte süße Wein in die äußerste Gefahr setzen.

Nebst seiner geistreichen säuerlichen Eigenschaft
ist

ist der Rhein-Wein zugleich recht durchscheinend
hell und deswegen laßt er sich widerum mit fei-
nen verzuckerten Brand-Weinen vermischen, wie
solches bey Franckösischen, Italianischen, Spani-
schen allzeit dick und trüben Wein gar oft und
leicht geschiehet, und deswegen auch gar selten
gerecht und ohnversälscht zu uns gebracht wer-
den; Wer also einen ohnversälschten zugleich
recht guten und gesunden Wein trincken
will, der muß beständig und allein
Rhein-Wein trincken.



Bedancken
Über den
Rhein - Wein,
Dessen
Eigenschaften,
Und
Vorzüge.

Gedruckt Mannß in der Churfürstl. privil.
Buchdruckerey des Hospitals Sti Rochi,
Durch Johann Leonhard Oetel 1752.

Handwritten text in a historical script, likely a form or record, with several lines of text and a large, stylized initial or signature at the bottom.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a date or a reference number.

Handwritten text on the right edge of the page, possibly a page number or a reference number.



Es ist gewiß auch dieses ein grosses Merckmahl
 der fast aufs höchste gestiegenen Thorheit der
 Europäer, sonderlich aber unsers werthen
 Deutschlands, daß so viele derselbigen mit dem-
 jenigen, was sie zu ihrer Erhaltung, Gesundheit und
 tugendsamen Belustigung bey sich in ihren Lands-Ge-
 genden hinlänglich, ja oft im Ueberfluß besitzen, so gar
 nicht zu frieden seynd, daß sie vielmehr das Ausländi-
 sche nicht nur in denen mehr als verworrenen Kleider-
 Moden und Affenmäßigen Nachahmungen, sondern
 auch in Speisen und Geträncken mit schwehren Kosten,
 und öfters noch schwehrem Gesundheits-Umstürkun-
 gen, ausforschen, suchen, kaufen und genießen, ja so
 gar grosse Kosten und Bemühungen anwenden, das
 Ausländische zu erfragen, zu untersuchen, zu erheben,
 und anzupreisen, dabey aber das bey ihnen ha-
 bende Allernützlichste: überflüssig zur Gesundheit und
 Lebens Erhaltung hinlänglich und dienlichste kaum der
 Aufmerksamkeit, noch weniger der genauen Untersu-
 chung

chung würdig, diejenige aber bey nahem für die Gelehrteste achten, welche dieses und jenes Ausländische, fast nach Arth der Marckschreyer, zum Wunder-Mittel, und Wunderding auszuposaunen und verkäufflich zu machen wissen.

Man kan zwar nicht läugnen, daß manche ausländische Dinge uns zur Gesundheit und zur Erleichterung bey unserer angewohnten Lebens-Nothwendigkeit sehr dienlich seyen. Gleich wie man eben auch diejenige mit einer frechen Tadelsucht nicht verwerfen mag, welche zum Exempel an dieses und jenes ausländische Getränke sich also angewöhnet, daß sie ohne solches ihre Gesundheit und Wohl leben zu verliehren, beförchten.

Ob es aber wohl und weißlich gethan seye, daß man das Inländische und hinlängliche so gering schätze, und an das Fremde mit so grossen Vorzügen und Unkosten sich gewöhne, ist eine andere Frag.

Wann man in dieser Betrachtung seine Gedancken auf den häufigen Gebrauch der ausländischen Weinen von einigen unseren Rheinländern gehen lästet, so wird man freylich sich mit einiger Beschämung verwundern müssen, daß so viele Gelder auf Portugiesische, Ungarische, Italianische, Spannische, Französische 2c. 2c. Wein verwendet, und so viele Lobsprüche von der vortreflichen Gütigkeit und Würckung dieser ausländischen, unserer Nation gewiß nicht eigenen Getränke gemacht werden; da doch der gütige Schöpfer uns an dem Rhein eine so grosse Menge des so vortref-



trefflichen Rhein-Weins wachsen läſſet, welcher gewiß in allen Betrachtungen allen anderen Weinen, ſonderlich in Anſehung der Geſundheit, vorzuziehen iſt.

Nun will man zwar hiemit nicht eben eine ganz eigentliche und gründliche Beſchreibung und ausgearbeitete Unterſuchung der Weinen überhaupt, und beſonders des edlen Rhein-Weins, nach allen deſſalls nöthigen Erforderniſſen zu geben, ſich unterfangen, weil dieſes von Gelehrten vor Gelehrte ſchon zur Genüge geſchehen. Man will auch nicht eine neue Chymiſche Unterſuchung der Weinen und eine Chymiſche Vergleichung derſelben anſtellen; weil auch dieſes von anderen genügendlich ausgeführt worden; ſo vermag auch die Chymiſche Auseinanderſetzung zwar wohl und hinlänglich zu zeigen, wie viel Spiritus, öhlicht, fiebericht, wäſſericht, Tartariſches Weſen dieſer und jener Wein in ſich enthalte, allein es wird dennoch niemand leicht mit Grund behaupten können, daß man eben hierdurch ſchon zur Genüge die allereigentlichſte und innigſte Beſchaffenheit der mehr oder weniger geſund: lieblich nützlich- und adæquaten Eigenschaft des geiſtlich: Tartariſch: erdicht: und wäſſerichten 2c. 2c. Weſens eines jeglichen Weins zu Tage legen, und wie geſund dieſer Wein vor jenem überhaupt und beſonders ſeye, ſich durch die beſte Chymiſche Proben grundmäßig beweifen möge. Jedermann weiß es, daß, wann der Wein nur in die geringſte Wärme, auch in dem allerbeſt verlutirten Gefäß geſtellt wird, ſolcher ſogleich verändert und ſo auseinander geſetzt werde, daß er hernach als der vorige Wein gar nicht mehr erkannt werden könne, wann man auch mit der größten

2 3

Geſiſſ

Gefließenheit in der Chymie den Spiritum von dem Wein abdestilliret, hernach aber solchen wiederum völig mit dem zurückgebliebenen zusammen mischet, so ist alles dennoch so verändert, daß man von dem vorigen Wein keine Gleichheit mehr zu finden vermag; daß also die Chymische Untersuchung zwar wohl und deutlich genug zeigen kan, daß in diesem oder jenem Wein mehr Spiritus, Tartarus, Erde und dergleichen obhanden seye, da man aber hingegen durch diesen Weg die vorzügliche, gesunde und gute Beschaffenheit eines Weins vor dem andern mit hinlänglich gewisser Deutlichkeits und Überzeugung ohnmöglich darzulegen und zu behaupten vermag.

So viel aber bleibet dennoch auch bey Chymischer Untersuchung des Rhein-Weins deutlich und gewiß, daß der Rhein-Wein vor allen anderen einen weit subtileren und lieblicheren Spiritum und Schwefel-Weesen, ja einen gar viel reineren und unvermengteren Tartarum (Weinstein) als alle andere Weine, in sich enthalte, und das alles in dem Rhein-Wein zur Beständigkeit und Gesundheit besser gemischt, reiner und vollkommener, als in anderen Weinen aufgeschlossen seye, wannenhero es auch gewiß und in der Erfahrung mehr als hinlänglich bestättiget ist, daß die wahre Rhein-Weine am Geruch auch gar viel lieblicher, als kein anderer Wein in der Welt sich offenbare, und daß man allein durch den so kräftig und lieblichen Geruch eines guten Rhein-Weins vorzüglich erquicket und aufgemuntert werde, da man vergeblich auch an denen besten anderen Weinen in der Welt eine solche Erquickung von dem Geruch derselben suchet und hoffet.

Der

Der Saft der Trauben mag in- und an sich selbst so gut seyn als er immer wolle, so wird er dennoch zu keinem wahren beständigen und guten Wein, er seye dann so beschaffen, daß er durch sein Weesen in die Wein - mäßige Jährung also gehe, daß die Jährung weder zu übertrieben, zu schnell, zu heftig, oder zu wenig und zu gering seye, und sich also durch eine solche recht proportionirte Jährung der vollkommen gesund und gute Wein formire, das Unreine langsam, doch genugsam von sich abseze, und nach allen seinen spiritueln: sulphurisch: tartarisch: und wässerichten 2c. Theilen, in einer innigen Mischung erhöhe, gesund und beständig werde.

Nun darf man mit gegründeter Gewisheit wohl sagen und versichern, daß die edle Rhein: Weine in einer weit vollkommeneren und ungekünstelten Jährung sich selbst in eine proportionirt, reine Vollkommenheit setzen; da sonst auch die besten Weine, in denen wärmesten Welt: Gegenden eine solche vollkommene Jährung nicht haben, sondern viele und mancherley Künsteleyen müssen angewendet werden, damit die allzuschnelle und übertriebene Jährung, die gute Wein: Art nicht ganz und gar umstürze und verderbe. Dahero es dann auch kommt, daß so viele Ausländische, wohl auch köstliche und starcke Weine sich gar nicht, oder nicht lange halten, und nicht klar sind, die edleste Eigenschaft des lieblichen und erquickenden Wein: Geruchs und der reinen Durchsichtigkeit ermangeln, und also wegen ihren unausgefochten und meistgekünstelten Weesen dem menschlichen Körper

per zur Gesundheit, wo nicht offenbahr schädlich, doch wenigstens bey weitem so gesund und heilsam nicht sind, als diejenige edle durch die lautere Behr- rung aufgeklärt und aufgeschlossene Weine, wel- che mit Recht den Nahmen derer Rhein- Weine tragen.

Obgleich Ungarische und gewisse Spanische, Frano- zösisch, Portugiesische, Italiänische 2c. Weine in die- sen und jenen Fällen zur Gesundheit angeordnet und gebraucht werden; und obgleich einige, welche sich an dem Gebrauch der Ausländischen Weinen gewöhnen, dennoch gesund bleiben: So gehören doch solche be- sondere Exempel unter die Zahl der Seltenheiten, nach welchen man sich auch oft etwas schädliches ohne Schaden gewöhnen kan.

Die gesunde Beschaffenheit überhaupt und beson- ders die aufgeklärte Geistigkeit und die milderend und temperirende angenehme, sauerliche Lieblich- keit, und die so gar bis auf Sæcula daurende Be- ständigkeit des Rhein-Weins sind nach Proportion also vollkommen beschaffen, daß man mit Grund und Er- fahrungen auch getröster Gewisheit sagen kan: Daß die Rhein- Weine in der Wahrheit die gesündeste seyen.

Wie man dann gewiß von dem ordentlichen und beständigen Gebrauch des Rhein- Weins in Anse- hung der Gesundheit und derselben Erhaltung, die beständigste und vorzüglichste Vorthelle genießet; Da- hingegen andere Weine, theils das Geblüt heftig er-
hizen,

✻ (•) ✻

higen, theils verdickeren und verderben, meistens den Kopff angreifen, fast alle die Glieder schwächen, theils auch im Leibe höchstschädlich sitzen bleiben und allerley wiedrige Früchte nach sich ziehen.

Es ist zwar kein ruhmwürdiger Beweis, das einige unordentliche, den Rhein-Wein, wo nicht täglich, doch oft in schändlicher Menge und mit anhaltender Unordnung trinkende, bey diesem theils sündlich, theils schändlichen Mißbrauch, dennoch gesund bleiben: So viel aber sieht man dennoch auch hieraus, daß, wann schon in dem Trinken des gesunden Rhein-Wein Excessen gemacht werden, davon dennoch bey weitem nicht so viel Schaden entstehe, als wann man nach P. oportion nur weit geringere Excesse im Gebrauch des Ausländischen Weins begeheth.

Man könnte dßfalls ganz richtige Proportionen darlegen und also beweisen, daß der spirituose und übrige Gehalt der Fremdbben, und zwar der allerberühmtesten ausländischen Weinen, viel wilder, unaufklärter, schwerer, unausgearbeiteter und der menschlichen Gesundheit meistens uneigener zu seyn sich befiättige, als des so vorzüglich-exaltirten und durch die eigentliche Wein mäßige Fermentation erhöheten und doch so vortreflich proportionirten edlen Weins, womit der gütige Schöpffer die Rhein-Länder seegnet, und in vielen Betrachtungen vorzüglich machet.

Viele, viele ausländische Weine seynd theils wegen ihrer innerlichen Art, theils weilen sie die rechte Weinmäßige Gehrung nicht haben und haben können, so

A s

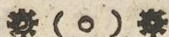
bewandt,

bewandt, daß sie gar bald abfallen und verderben und daher gar geschwind müssen getruncken, oder wann man sie nur annoch in etwas nutzen will, die davon abdestillirte Brandtenweine verführet und verkaufft werden.

Wer weiß aber auch diese allervorzüglichste Eigenschaft der gelobten Rhein-Weinen nicht? Daß solche nemlich, wie oben schon angereget, sich unverderblich so gar lange halten und mit denen Jahren immer auch an Gütig = Lieblichkeit und Stärcke mercklich sich verbessern. Ja so gar auch die schlechtere Sorten derselben, und welche von schlechteren Jahrgängen sind, wegen ihrer Beständigkeit des Ruhmes der Vorzüglichkeit vor denen meisten kostbaren ausländischen Weinen, gewiß mit Recht wohl würdig seyen.

Und wann die edle Rhein-Weine nicht eine so gestärkt, gezeitigt und reine Beständigkeit hätten, so würden sie die eben nicht zu lobende Vermengung eines Rhein-Weins mit dem andern nicht sowohl vertragen, und bey solcher Mischung ihre Klarheit, stärckenden Geruch und Gütigkeit nicht behalten;

Wann man auch, nur zur Probe, von einem guten Rhein Wein den Brandtenwein herüber destilliret, so ist dieser Brandtenwein vor allen anderen am Geruch, Geschmack und Reinheit, vorzüglicher, als diejenige, welche man von anderen Weinen durch die Destillation zu bekommen pfleget, wir haben es aber, Gott lob, nicht nöthig, daß wir unsere edle Rhein-Weine durch des Feuers = Gewalt auseinander setzen, ihre heilsame Mischung verderben,
und



und also trübseelige Brandenweins-Händler von Rhein-Wein werden müssen; der Rhein-Wein behält sein lieblich, geistlich, riechendes und temperirendes kräftiges Weesen, so lang man will, und in dieser ungestörten angenehmen Mischung ist und bleibt er in seiner vollkommenen guten Eigenschaft heilsam, erquickend und nützlich vor Krancke und Gesunde, und man mögte es schier vor eine gelehrte Thorheit erklären, daß man nicht in dem edlen Rhein-Wein suchen und finden will, was man zu einiger Arzeneyen Zubereitung in einigen ausländischen Weinen gefunden zu haben vermeynt.

Man könnte gewiß mit Grund, wann man nicht durch einige Bedencklichkeiten zuruck gehalten wäre, mit noch manchen in der Erfahrung gegründeten Beweisrthümern überzeugend darthun, daß bey denen auch vortrefflichsten ausländischen Weinen, viel ein Kochendes, extrahirens und viel anders künstliches nöthig sene, biß der Wein oder Most eine solche Proportion bekomme, daß er endlich zur Noth in eine nicht übertriebene Gehrung gehe, und also zu einem mehr oder weniger haltenden Wein werde.

Und wann die verleckerte Liebhabere der schleckhaften ausländischen Weinen wisseten, wie so unzählig viele Wein-Schmierereyen da und dorten vorgiengen, und wie wenige eigentliche Weine sie zu trincken bekommen, welche den kostbaren Nahmen von da und dorthen tragen, und sich dannoch Kostbar bezahlen lassen, sie würden sich gewiß nicht so geschwind die Beutel erleichterern lassen, vor Geträncke, welche sich
durch

durch Leßzen und Mund-Süßigkeit verkäufflich, aber den Kopff, den Beutel und das Geblüt krank machen.

Doch was soll man sagen, es weiß es ja fast jeder mann, daß man kaum, ja kaum diese ausländische Weine ächt und unverfälscht zu bekommen vermöge, und dennoch muß unser edle Rhein-Wein erfahren, daß man ihm oft die Ausländische, bey weitem nicht so gute, und nicht so reine Weine auf die Seite: ja gar oft weit vorseze.

Es mögen also wohl diejenige mehrere Klugheit haben, welche unsere gute und beständig gesunde Rhein-Weine bey uns kauffen, holen, und bey sich zur Gesundheit genießen, als wir, die wir das seinem Grund nach schlechtere mit grossen Kósten aus frembden Landen herbringen lassen, und theils bald müssen verderben sehen, theils unsere durch den Rhein-Wein belebte Gesundheit dardurch wiederum verderben, und also bey nahem zeigen, daß wir uns selbst den so grossen Vorrechts, welches uns die in der Wahrheit edle Rhein-Weine geben, nicht würdig achten.

Wer nur ein wenig Anmerkungen machen kan, und mag von denen Würckungen deren gemäßigt und bequem warmeren Erd- und Berg-Lagen und deren dabey herfließenden berühmt, groß und reichen Flüssen und von der besondern Krafft der Ausdünstungen aus denselben, als wo unsere alleredleste Rhein-Weine wachsen, der wird auch hieran erkennen, daß uns der gütige Schöpffer die Gaab des allergefundest, annehmst.

nehmst, beständigst, klarest und reinsten Wein-Getranks vor allen anderen Welt: Gegenden geschencket habe.

Und obgleich viele Elsassische, Fränckische, und die wegen ihrem nitrosen Gehalt, also gemäßigt temperirende Moseler Weine zc. an die erhabene und rein ausgearbeitete Kräfte der wahren Rhein-Weinen bey weitem nicht hinlangen, und diese, als ihren König billig ehren, so haben sie dennoch theils ihren Ruhm, theils ihren Verkauf, dem Nahmen der Nachbarschaft, ja theils ihrer Verbesserung der Rhein-Weinen zu danken, und man darff wohl sagen, daß wann gewisse, die Fräncken-Weine, nicht größten theils unter und mit dem Nahmen der Rhein-Weinen verkauffet würden, solche gar gewiß wenige Käuffere finden könnten, oder doch gewiß nur von Liebhaberen, und zwar nur solchen, welche wenig die geschärffte reine Lieblichkeit der erhöhten Rhein-Weinen kennen, würden, gefaußt und getruncken werden.

Man ist zwar nicht im Stand, auch nicht befugt, noch weniger aber gesinnet, dem rechtmäßigen, oder durch bezahlte Lob Reden erlangten Ruhm der ausländischen Weinen etwas zu benehmen, sondern man hat hiemit nur einige wenige Gedancken von des edlen Rhein-Weins gar vorzüglichen Reinigkeit, Beständigkeit, und allergesundesten Eigenschaft, zu dem End aufschreiben wollen, damit doch von anderen weit geschickt und geübteren der gerechte Ruhm, und die allernützlichste Vorzüge des Rhein-Weins mehr gerettet, dabey aber auch Gelehrte- und Erfahren-Kennere
der

der eigentlichen Wein - Gehrung angefrischt werden mögen, die Arten der Rhein - Weinen - Gehrung von Ort zu Ort, genau von denen Wein - Pflegern zu beobachten, und solchen auch, als Leuthen, welche nur ohne Grund - Erkenntnuß, wie sie es von ihren Vorfahren gesehen, und gelernt, der Gehrung abwarten, immer bessere Vortheile, Gründe und Handgriffe, zur höchst nützlich geseegnet und vortheilhaftesten Gehrung des Rhein - Weins mitzutheilen, weilen gewiß die Vortrefflichkeit des Rhein - Weins hauptsächlich darinnen bestehet, daß er sich durch seine eigene ungekünstelte nicht zu heffig - und nicht zu geringe Gehrung so vollkommen machet, und darstellt; Und weilen ganz ohne allen Zweifel noch manche Vortheile zur annoch vollkommenen Gehrung, und Gutmachung des Rhein - Weins können, und werden ausgefunden und ohne gekünstelte Künsten ins Werck gerichtet werden.



1. *Lebenslauf*
" Vom ersten Geburtsort bis zum
jetzt besuchten Wohnort . . .
von Dr. J. Reich
(o. v.)

Handwritten text in a cursive script, likely from the 18th or 19th century. The text is faint and mostly illegible due to fading and the age of the paper. Some words like "Herrn" and "Frau" might be discernible.

Handwritten text in a cursive script, continuing from the top section. The text is also faint and mostly illegible. Some words like "Herrn" and "Frau" might be discernible.

Ex Libris Joh. David Porta ^{fulv. viv.} *Anatomia*
Chrysoth. viv. Rhennii

in Kreis Bahrmetz
in d. Heilbrunn 1672

(In m 3 Bibliotheca vaticana
Lipari. cit. A. 10)

Levan's copy

[illegible]

[illegible]

und da jede Creatur und Kunstwerk ist
der die menschliche Einwirkung, der, der
der Hand der allmächtigen Gottheit
und dem Geist der Natur unbedingte
Ansehn der jedermann augen offen liegt.

Der Stein müßig und auf proportion
nicht steht, sondern auf und zu sein muß;
andere Heile nach dem Verstande
alter ^{Temperament} geistes & Stunde der
menschlichen, geistlichen, die nicht ist
als ein Nutrient, oder resulting
Mittel, als ein Medicin. oder
auch ist ein Gift, oder Verfälschung.
Mittel.

Wenn ein Mensch geistlich und dem
Verstande ist. das Leben kann man
lang erhalten wollen; müssen wir
vollständig vernünftig nicht sein
sollt, und nicht die relation & proportion
des Dinges verstehen, die ein
sinnlich für resultierung oder Verfertigung
des Lebens zu sein müssen; oder der
nicht sein können. Unter diesem
stehen ist nicht das geringste
der Dingen. Weshalb ist
interessant, daß wir nicht alles zu
wissen ist. In der allmächtigen
Göttheit, hat Gott der Herr dem

und die aber das, das sie obige
anerkennung haben, die sich verbinden
zu selbst, 4. die freigeizigkeit in die
zu verbinden, 5. den abgang zu
versteht: auf die ^{unvollkommenheit} mangelhaft, selbst
offenbar u. sehr in sich haben.

Es sei denn, dass die Hand
arbeiten derer, und bei denen
die an der Hand sind ist ^{unvollkommen} die Hand die
Hande derer, die befohlen sind,
den ist ein selbstständiges
Menschen, die Hand, die Hand
gibt die, oder auf ~~Hand~~
wir gibt die Hand. Die Hand
nicht individuell. Dann
das, dass die Hand die Hand
4. falls ist das die Hand
von der Hand die Hand
20. Die Hand die Hand
und die Hand die Hand
die Hand die Hand die Hand
die Hand die Hand die Hand
die Hand die Hand die Hand

Wer die misse und milt
galt und gult d'v'v'v'
g'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'
g'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'
g'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'
g'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'
g'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'

(Send also answer
to
your friend)

[illegible]

sind in einem Augenblick, das
zu Wasser zur Befahrung und
dankbarsteit derer gesegneten
der Verwundeten und dinsten
sich, sind dann auf in der fol
ed allgemeinste ist und der
dem geistigen Heiligen man
auf dem festeren, das man
der Ordnung Gottes geordnet
wird. Die festeren Teil ist
hat in seiner letzten Verwundeten
dieser Welt, das ist die Dinsten
die festeren Befahrung, in der
dies die festeren, blasse und
Hilf der letzten Befahrung
2. Die festeren, welche der man
zu festeren, selbstständigen Befahrung
zu ist, in dem Man
Gefahren und in einer festeren
Nefahrung ist Befahrung, in
der Gefahrung mit Befahrung, das ist die festeren
und so mit Befahrung ist in der
festeren Befahrung ist in der
festeren, ist in der Befahrung
Befahrung und Befahrung
wird. Befahrung man in
Befahrung, Befahrung, so wird
Befahrung, das ist die festeren

Das Lebensjahr der Waise
am ersten Januar 1810,
aus der Waise am

~~Manzger~~ in
4. 3. 2. 1. 0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 8

In specie abas

Man muss aber seine Disposition
erfolgt der gesunden v. der kranken
nicht bezogen will; so ist es dann auch
zu möglich, dass man nicht ohne Gefahr
die Disposition bei sich aufbewahrt, oder,
auch nicht seine alte, Temperament
bisher constitutionen gewöhnt, und
nicht mit der Disposition selbst zu tun hat,
voll. sind dann 2. andere Fälle nicht
die auch sind zu der Sache & sonderl.
früher ^{in der Disposition} ~~früher~~ wie hier gesagt
zu anderen Fällen werden sie die.

da man dann in der aufzucht das
in der gesunden thierwelt gezeigete
zu jenen befunden wird. Das ist
^{hüth} jenes & besonders hitzige Temperaments
der Thiere u. andere hitzige Thiere
nicht möglich; sondern vor hinst stellt
an der gesunderheit & abhangt von einem
kurzen leben bringt: und dieses vor
johann mehr ein dünnes vor, oder lieber
das Vortheil; und vordem die einzigen
befunden, die in der jugend zu
Vortheil bringen, zu verspart werden,
wie möglich, und dies angewandt in
guter thier u. menschlicher zucht.

#

41. ^{sonderlich} müßten die junge ^{weibliche} in der ^{ersten} Zeit einem
nach ordinarem ^{weiblichen} ^{Leben} ^{zu} ^{gehören}
gehören, wo sie ^{ihre} ^{gesundheit} ^{und} ^{Lebens}
Lebens ^{erhaltung} ^{lieb} ^{haben} ^{mögen}
gewissen, ob ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
und ^{ihre} ^{Constitution} ^{dieselbe} ^{und} ^{bei}
hitzig ^{seyn}; oder ob ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
müde ^{und} ^{groß} ^{seyn} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
zu ^{viel} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
und ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
sind die ^{weibliche} ⁱⁿ ^{der} ^{ersten} ^{Zeit} ^{einem}
zu ^{gehören}, die ^{nicht} ^{langweilig}, oder
Cholerischen ^{Temperament} ^{sind}; welche
in ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
bei ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
zu ^{gehören}, ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
Besserung ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
den ^{weiblichen} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
aber, ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
als ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
dieselbe ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
dann ^{ist} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
ein ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
Natur ^{zu} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
Leben ^{ist} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}
zu ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.} ^{ihre} ^{Lebens} ^{Temperament} ^{u.}

Es ist die die der brüder zum gebrauch
dieser 100, 12 1/2 1/2 1/2, damit
der artzney fater, der in andern
im zünftigen altes erlangt werden.

~~Der Wein zu dem fater~~
~~Der Wein zu dem fater~~

Der Wein zu dem fater, der
mit der fater der muth wird
als abgemessen 1/2 1/2, nach der 1/2
3 1/2 1/2, da nach der muth
am fater der 1/2 1/2 1/2 1/2
damit muthig gebrauch. Darin aber
ist die 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
nicht sehr, ob es fater, fater
mutter, fater, der gelinde. Da dann
mutter gelinde lichte 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
zum ordinären fater sind, der
fater sich am fater als eine artzney
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
oder mit Wasser zu 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2

Es ist die 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2

und auf den folgenden die 2. Hälfte
des ersten Jahrhunderts, und so
aller Geschichte, die nach ihrer Zeit
vieler Folge haben. Die folgende
ist eine kleine Geschichte, die nach
einer Reihe von Jahren nach
der sie folgen. Die folgende
einige Zeit vor der Geschichte
des ersten Jahrhunderts. Die
Instructionen von 1717.

1717
1717

[Faint, illegible handwritten text in a cursive script, likely from the 18th or 19th century. The ink is very light and the paper is aged.]

creatur ein Verrückter, & in der Brutalität
einer ~~seiner~~ Dämonen & toller ~~seiner~~ Dämonen
schalt auf zur Kirche, und bittet Mus
nach der Einsamkeit, für die Sohn v. Stoff
König. Ich wünschte, daß alle die jungen
Jung, die in der Welt zu zögern können, müßten,
daß sie zu Verrückten in der Welt sind,
daß es unvermeidlich müßte, daß sie
besuchen müßten, daß sie zum Verfall
früher Verfall. Daß sie Verfall müßten
ein Verfall eines so geringen Verrückten, und
mit Verfall einer Verfall Verfall Verfall Verfall
daß so Verfall Verfall, Verfall v. Verfall Verfall
müßten. Daß sie Verfall müßten in Verfall
daß Verfall Verfall, Verfall Verfall
daß Verfall Verfall Verfall.
Ein Verfall Verfall Verfall: aber
manche sind auf der Welt, Verfall Verfall
Was, Verfall Verfall Verfall.
Daß Verfall Verfall Verfall
müßten Verfall Verfall.

L. Simon & Co.

Im ganzen Ringen. Ist man
versucht, Ringling, ~~ausgesprochen~~
dann ist die Vorin gegeben, und
mit der die gute Idee einfallen
auf. Von einem ^{guten} Anfangs gemacht
ist, Joseph aber die die Schrift,
müßte wohl geistig werden. Gmely hat
die Geschichte
angefangen, pflegt.

In der gegenwärtigen Kaiserin's Lebens-
jauchzeit, als ich mich mit einem
Kinde beuge, am

~~long. Subst. für Wörter oder Wörter,
die deuten auf individuelle Rede einmal
bezeichnet einmal als einmal einmal
als einmal einmal einmal einmal einmal
als einmal einmal einmal einmal einmal
als einmal einmal einmal einmal einmal
als einmal einmal einmal einmal einmal
als einmal einmal einmal einmal einmal~~

[illegible]

das der Wein soll Jäger & Jämler spiritus
haben; und der aus dem einseitig oder
z. B. Kopf: und so mehr er Jägerstrich in der
Hauten ist; in spiritus ist er ein.
Was er aber aus dem Strich aus
Licht, der zeigt: ist er gewöhnlich
phlegmatisch. Dann geringe & phlegm
eine Dose mundvoll nicht zeigen.
Erst ist aber ist das es ein
von einem vor anfangen geist, so ist
gering & gemacht ist, und das wenig
spiritus hat; welches man in der
Chymie probe an abgewaschen
geruch wird. — um es sehr ist
solche Weise viele phlegma probiert
und untersucht; und dann die
Krautzeit befindet. Ist sehr
von Geschmack zu trinken Wein
ein offener Mund oder geruch
3/4 ist in ein Stoff lichter
Jägerstrich mit einem Gohu & Vorbe
bis gelinder sehr abgesetzt. In
ist. Der spiritus mit dem feinsten
phlegma mit Strich in dem
Lohn ist sehr untersucht. Was
da ist der phlegma; dann
Lohn ist sehr, sehr die Vorbe

wie gesagt, dinst die indische Substanz
das Kind regiert & d. Beschaffenheit.
Esse und meiste damit nicht auf
einen Tartari. Wie dann der Spiritus
viele mehr Tartari in sich hat als
der Wein. der Tartarus aber ist
Mercurius, zerfällt in zwei Sorten
einfach. Welche aber dann die inneren
Theile eines süßigen Tartarus &
Substanz Wein, der reinere subtiler
spiritum vini in sich hat: so zerfällt
auch dieser Betrachtung; dass das allein
ein verdichteter spiritus Sulphureus
vini ist, und feinerer der spiritus
vini ein verdichteter & subtilisierter
oleum-iger. Da die feine mit feiner
Mischung digerierung die feinsten
Theile; den Mercurius & feineren
subtilen & dünnen macht, und aus
der indischen feinsten Theile besteht.
Wie dann auch dinst die Luft & der
feine Luft das oleum spiritus
in eine feinsten feinsten Theile zerfällt
zerfällt auch das, so dass es nicht
in eine feinsten feinsten Theile zerfällt
zerfällt auch das; wie folgt

Wenn die Thron^{bestimmung} nicht vollendet §. 23.

Erstlich wurde: so ist der Gläubiger
methode Joseph Ding in Joseph und
nicht ansehnlich, spirituell.

Tartarische gewisslich nicht zu ver-
einen; Dann aber bei Joseph finden

es sich, dass es in der That ist

wird, wird der Thron Ding nicht

nur finden: sondern es wird Ding

der Thron Ding auf gewisslich

zu sein gewisslich, dass das

die der Thron viel leichter und

gewisslich zu finden wird, in

zu sein gewisslich, dass diese Methode

der Thron Ding, bei Joseph

zu sein gewisslich, dass diese Methode

nicht findet und in die Thron

gewisslich wird nicht. Die Concentration §. 24.

Wenn die Thron Ding die Thron ist und nicht zu

gewisslich, sondern die Thron nicht nur nicht

findet sich gewisslich: sondern die Thron

findet sich gewisslich, dass diese Methode

findet sich gewisslich, dass diese Methode

findet sich gewisslich, dass diese Methode

findet sich gewisslich, dass diese Methode

findet sich gewisslich, dass diese Methode

findet sich gewisslich, dass diese Methode

findet sich gewisslich, dass diese Methode

findet sich gewisslich, dass diese Methode

S. 26. Ihre Güte durch meine Längst
wie oben gemeldet nicht mehr hindert
bei, die interessanten auf der
Karte; mit der verschiedensten Mitteilung
in Wärme. Jedem auf besondere
die auf der gemeldeten Karte
darüber die Kenntnisse setzen;
die besondere Situation und Lage
durch meine Güte & Güte.

Dann ein ^{auswärtiger} ^{Leistung} ^{bedürftig}
Spezialgelehrter, jüdischer, bieder
Hilfsgelehrter an der Universität
zu sein, nicht zu vergessen, einige andere
parität, die besten Freunde.

früherer, jüngere, künftige, Meister
sein, was sie gleich die besten
Lage bei der Welt haben, dass
meine werden nicht so geschehen
nach gut.

Wird man Mathematik bewiesen
exemplarisch durch die
exemplarisch bewiesen können.

Wird es aber zu dem speziellen
Anpassung bringen; dann ist
jedenfalls ^{vielleicht} ^{bestimmt}
jedenfalls ^{vielleicht} ^{bestimmt}
haben & demnach bewiesen,

